Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Bölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelrufnummer: 27981. Zweigstellen in Halle, Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23388), Vor dem Hamstertor 1 (Fernruf 33958), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 25517). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen. Versichert sind jeder Abonnent der Hallischen Nachrichten und dessen Ehefrau bei der Nürnberger Lebensversich.-Bank mit je 500 Mk. bzw. 1000 Mk. gegen tödlichen Unfall bzw. Ganzinvalidität.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Literarische Rundschau / Hochschulstimmen / Gesundheitspflege / Aus Gesellschaft und Vereinen / Frauenzeitung für die Provinz Sachsen / Hallische Kinderzeitung / Reisen u. Wandern / Heimatseite / Landwirtschaft u. Gartenbau / Bauen u. Wohnen / Modeberichte / Industrie, Technik, Handwerk / Film und Funk / Auto und Kraftrad / Berufs- und Standesfragen

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle und Filial-Orten monatlich 1.90 Mk. ausschl. Zustellgebühr, durch die Post 2.30 Mk. ausschl. Zustellgebühr. Einzelpreis 15 Pfg. Anzeigenpreise: 1 mm hoch und 25 mm breit im Anzeigenteil 17 Pfg., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 Pfg. Für Familienanzeigen und Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheck Leipzig 24480. Bei gleichzeitigem Bezug der jeweils Sonnabends erscheinenden Sonderbeilage „Illustrierte Hallische Nachrichten" für monatlich 20 Pfennig wird doppelter Versicherungsschutz gewährt.

Nummer 178 | **Montag, den 1. August 1932** | **44. Jahrgang**

Gegen den politischen Terror.

Ein Aufruf des Reichskommissars in Preußen. — Schwere Attentate in Königsberg.

Arbeitsfähiger Reichstag?

Das Wahlergebnis hat gegenüber der in unserer Wahlausgabe von heute morgen veröffentlichten Aufstellung noch einige Korrekturen erfahren, vor allem an den Ziffern der Mandate, die auf die einzelnen Parteien entfallen. An der im Leitartikel dieser Frühausgabe ausgesprochenen Beurteilung des Ergebnisses wird dadurch nichts geändert. Es bleibt dabei, daß die Rechte ihr Ziel, die absolute Mehrheit zu erobern, nicht erreicht hat. Sie ist ihm, wie schon im April in Preußen, sehr nahe gekommen, aber im letzten Endspurt ist sie schließlich doch zurückgeblieben. Den Nationalsozialisten selbst ist es gelungen, ihre Mandatszahl im Vergleich zu dem September 1930 mehr als zu verdoppeln, ein sicher achtunggebietender Erfolg, der sich freilich im Rahmen dessen hält, was man fast allgemein erwartet hatte. Ueber die 13½ Millionen Stimmen hinaus, die Hitler bei den Reichspräsidentenwahlen auf sich vereinigen konnte, ist die Bewegung nicht wesentlich vorgestoßen, sie ist aber nahe an die 14. Million herangekommen.. Es wäre zu wünschen, daß Hitler und sein Stab dieser Tatsache Rechnung tragen. Auch sie haben schließlich kein Interesse daran, in absehbarer Zeit ein Experiment zu wiederholen, das schwerlich ein anderes Ergebnis haben würde als das des 31. Juli. **Die Beteiligung der größten Partei an der Regierung wäre nunmehr das Gegebene und sie wird auch von weiten Kreisen des Volkes gewünscht, die nicht zu Hitlers Fahne schwören. Wie die an anderer Stelle wiedergegebene Meldung aus München erkennen läßt, scheint diese Auffassung auch in den maßgebenden Kreisen der** NSDAP. vorzuherrschen.

Im übrigen bleibt die parlamentarische Basis des Kabinetts, wie wir ausführten, von der Haltung des Zentrums abhängig. Diese Auffassung kommt auch in den Pressestimmen zum Ausdruck, soweit solche heute bereits vorliegen. So liegen denn die Dinge im neuen Reichstag ähnlich wie in Preußen. Ohne das Zentrum wird die Regierung mit dem künftigen Parlament nicht zusammen arbeiten können und der Parallelismus hüben und drüben äußert sich auch darin, daß Nationalsozialisten und Zentrum sich theoretisch auch ohne die Deutschnationalen verständigen könnten. Das braucht natürlich keineswegs in Form einer Koalition zu geschehen, an die, wie wir annehmen möchten, auf beiden Seiten im Reich noch sehr viel weniger gedacht wird als in Preußen. Aber eine Tolerierungspolitik des Zentrums wäre immerhin denkbar, denn man darf nicht vergessen, daß für die Zentrumspartei sich die Entscheidungsfrage sich jetzt dahin zuspitzt, nicht ob sie zwischen rechts und links, sondern ob sie zwischen rechts und der Diktatur wählen will, die vor der Tür steht, wenn der Reichstag sich als arbeitsunfähig erweist. Daß die Regierung von Papen, von der die Konstellation keineswegs als ungünstig betrachtet wird, dem Zentrum die Abkehr von der grundsätzlichen Opposition nach Möglichkeit zu erleichtern geneigt ist, läßt sich aus verschiedenen Anzeichen entnehmen.

Das eigentlich Ueberraschende dieser Wahl, worauf wir ebenfalls bereits hingewiesen haben, ist das sehr erhebliche Anschwellen der kommunistischen Wähler. Vielfach hat man geglaubt, daß das Abebben der kommunistischen Bewegung, das in den verschiedenen Landtagswahlen der letzten Zeit zu beobachten war, sich nun auch bei den Neuwahlen zum Reichstag bemerkbar machen werde. Diese Annahme hat gründlich getrogen. Der Marxismus als solcher hat jedenfalls keine Einbuße erlitten. Die Versicherung der Nationalsozialisten, daß sie diesen völlig überrennen würden, hat sich nicht erfüllt. Er hat dem Ansturm standgehalten.

Zunächst wird nach dem Trommelfeuer der Wahlen der Burgfrieden seine segensreiche Wirkung auf die erregten Gemüter ausüben. In spätestens dreißig Tagen muß der neue Reichstag sich versammeln. Vielleicht, daß bis dahin schon eine gewisse Klärung sich angebahnt hat. Für den Fall, daß es gelingt, ein Einvernehmen mit dem Zentrum herzustellen, beabsichtigt, wie verlautet, das Kabinett, dem Reichstag ein Ermächtigungsgesetz zu unterbreiten, das der Regierung die Vollmacht erteilt, durch einfache Verordnungen und nur unter Zustimmung des Reichstags wirtschaftliche und Verwaltungsfragen zu regeln. Sobald die Regierung dieses Blanko-Akzept besitzt, soll der Reichstag auf mehrere Monate wieder vertagt werden.

Da das Gesamtresultat der Wahl in Berlin erst gegen ½3 Uhr morgens von den amtlichen Stellen bekanntgegeben werden konnte, haben die Berliner Blätter auf Extraausgaben verzichtet. Es sind lediglich die Montagsblätter erschienen, die sich kurz **mit dem Ergebnis der Wahl beschäftigten.**

Eine letzte Warnung.

Der Aufruf Dr. Brachts.

WTB. **Berlin**, 1. August.

Der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des preuß. Innenministers beauftragte Bevollmächtigte des Reichskommissars für Preußen, Dr. Bracht, erläßt folgenden Aufruf:

Die Wahl ist vorbei, das Volk hat gesprochen. Die völlige Wiederherstellung des inneren Friedens ist jetzt oberstes Gebot. Gewalt und Terror müssen endlich der Achtung vor dem Gesetz weichen. Die Heiligkeit des Menschenlebens darf nicht weiter angetastet werden. Ich warne zum letzten Male!

Die Staatsregierung wird selbst drakonische Maßnahmen ergreifen, um ihre Pflicht gegenüber den friedlichen Staatsbürgern restlos zu erfüllen und den Burgfrieden zu gewährleisten, den unser Land braucht.

Ich warne auch alle Organisationen, wie jeden einzelnen, weiter zum Blutterror zu hetzen. Die Presse hat sich jeder Aufreizung der Leidenschaften, auch durch unrichtige Berichterstattung, zu enthalten. Andernfalls hat sie schwerste Eingriffe in ihre Freiheit zu gewärtigen.

Mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt,
gez. Bracht.

Die vorstehende Warnung ist veranlaßt durch unerhörte Terrorakte, die sich in Königsberg heute in den frühen Morgenstunden ereignet haben. Es handelt sich dabei um Mord- und Brandanschläge auf Zeitungen sowie auf im politischen Leben stehende Personen. So ist u. a. der frühere Regierungspräsident von Bahrfeldt, ein Sohn des Generals der Infanterie, Prof. Dr. von Bahrfeldt in Halle, das Opfer eines solchen ruchlosen Anschlages geworden. Ueber die beispiellosen Vorgänge berichtet das Wolff-Büro:

Brandbomben in Königsberg.

WTB. **Königsberg**, 1. August.

Gegen den Eingang des Otto Braun-Hauses, in dem auch die „Königsberger Volkszeitung" untergebracht ist, wurden heute früh sechs Brandbomben geworfen. Die Bomben explodierten und verursachten ein Feuer, das indessen durch die Wachhabenden im Hause sofort gelöscht werden konnte. Um die gleiche Zeit wurde der Chefredakteur der „Königsberger Volkszeitung", Würgatsch, in seiner in einer anderen Stadtgegend gelegenen Wohnung von zwei Personen überfallen und beschossen. Würgatsch erhielt einen Oberschenkelschuß. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange. Ferner wurde gegen 6 Uhr früh auf die „Königsberger Hartungsche Zeitung" eine Brandbombe geworfen, die zum Glück auf schwerentzündliche Stoffe fiel, so daß der entstehende Brand schnell abgelöscht werden konnte.

Im einzelnen wird vom Wolffschen Telegraphenbüro dazu noch berichtet: Heute morgen gegen 6 Uhr drangen vier Personen in die Wohnung des kommunistischen Stadtverordneten Sauff ein und gaben auf den im Bett Liegenden drei Pistolenschüsse ab, durch die Sauff schwer verletzt wurde. Die Täter sind unerkannt entkommen. Um dieselbe Zeit waren unbekannte Personen in die Wohnung des früheren Regierungspräsidenten von Bahrfeldt eingedrungen und hatten auf von Bahrfeldt zwei Schüsse abgegeben, durch die er an der Hand und am Arm verletzt wurde. Ebenfalls gegen 6 Uhr morgens erschienen zwei unbekannte Personen in der Wohnung des Lagerverwalters Zirpins und verlangten ihn zu sprechen. Die Ehefrau rief ihn herbei, worauf die beiden Personen auf Zirpins drei Schüsse abgaben. Zirpins erhielt zwei Kopfschüsse und einen Brustschuß sowie eine Stichverletzung am linken Oberarm. Die Täter ergriffen die Flucht. Ein Ueberfall auf die Wohnung des Syndikus Sabatzki vom Zentralverband deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens mißlang. Unbekannte Personen waren in die Wohnung des kommunistischen Abgeordneten Schütz gedrungen und wollten ihn sprechen. Schütz empfing sie jedoch nicht. Darauf gaben die Personen mehrere Schüsse ab, durch die die Hausangestellte des Schütz dreifach getroffen und schwer verletzt wurde.

*

In der Bürgerschaft und der Presse schließt man auf einen planmäßigen Zusammenhang aller Vorgänge von heute morgen auch der gleichzeitigen Ereignisse, sowie aus dem Umstand hin, daß die Feuerwehr 33mal in Gegenden gerufen wurde, in denen kein Anlaß zum Erscheinen bestand. Die Polizei hat eine Anzahl Beamte mit Karabinern ausgerüstet.

Der kommunistische Führer, Stadtverordneter Sauff, ist am Vormittag seinen schweren Verletzungen erlegen. Ein kommunistischer Bericht besagt, die Kommunistenführer Schütz, Herrmann und Sauff hätten auf der angeblichen Mordliste der NSDAP. gestanden.

Im Namen der Eisernen Front und aller angeschlossenen Organisationen hat heute vormittag der sozialdemokratische Abgeordnete Larssen an den Reichspräsidenten und den Reichskanzler Telegramme gerichtet, in denen unter Bezugnahme auf die Vorgänge in Königsberg schärfste Maßnahmen erbeten werden.

Der Verlag der Königsberg-Hartungschen Zeitung hat 1000 RM. Belohnung für die Ermittlung der Brandbombenwerfer ausgesetzt.

607 Reichstagsabgeordnete.

WTB. **Berlin**, 1. August.

Der Reichswahlleiter teilt mit: Infolge nachträglicher Meldungen einiger Kreiswahlleiter (insbesondere durch Eingang der Ergebnisse aus den Bahnhofswahllokalen) hat sich die Stimmenzahl vermehrt. Dies wirkt sich auch in den Mandatszahlen aus. Die Gesamtzahl der Mandate beträgt nach dem jetzigen Stande 607. Davon entfallen auf Sozialdemokraten 133, Nationalsozialisten 230, Kommunisten (einschließlich SAP.) 89, Zentrum 76, Deutschnationale Volkspartei 37, Deutsche Volkspartei 7, Deutsches Landvolk 1, Deutsche Staatspartei 4, Bayerische Volkspartei 22, Wirtschaftspartei 1, Christlich-Sozialer Volksdienst 4, Deutsche Bauernpartei 2, Landbund 2, zusammen 607.

*

In der Zahl der der Zentrumspartei zustehenden 76 Sitze sind mitenthalten 2 Sitze, die auf den Kreiswahlvorschlag im Wahlkreis 27 (Pfalz) auf Zentrum und Bayerische Volkspartei entfallen sind.

Die bisher Gewählten

Unter den bisher gewählten Abgeordneten befinden sich u. a. die Sozialdemokraten Otto Braun, Breitscheid, Wels, Crispien, Löbe, Scheidemann, Dr. Hilferding, Sollmann, Dr. Remmele, Künstler, Wissell, Dr. Löwenstein, Höltermann, Dr. Hertz, Kurt Heinig, Friedrich Ebert Sohn, Ernst Heilmann, Dr. Waade, Fleißner-Dresden, Lipinsky-Leipzig, Staatsminister Fröhlich, Severing.

Die Nationalsozialisten Göbbels, General v. Epp, Strasser, Graf Reventlow, Göring, Kube, Stöhr, Frick, Dr. Ley, Mutschmann, Gottfried Feder, Rosenberg, Lenz, Brückner, Freiherr v. Eltz-Rübnach, E. Koch, Dr. Frank II, Heines, Löper, Dr. Hoegner, **v. Flotow, Streicher, v. Killinger, v. Jagow.**

Die Kommunisten Thälmann, Münzenberg, Pieck, Remmele, Torgler, Heckert, Frau Oberlach, Liesa Ullrich, Klara Zetkin.

Vom Zentrum Dr. Brüning, Prälat Kaas, Dr. Stegerwald, Imbusch, Dr. Bell, Joos, Dr. Hermes, Prof. Dessauer, Th. Esser, Giesberts, Dr. Bölz, Prälat Ulitzka, Dr. Perlitius, Ehrhardt, Beck, Dr. Respondek, Frau Teusch, Frau Dr. Helene Weber, Dr. Beyersdörfer, Dr. Föhr, Staatspräsident Dr. Schmitt, Diez, Dr. Hackelsberger.

Von der Bayrischen Volkspartei Emminger, Horlacher, Graf Quaadt-Isny, Prälat Leicht, Pfleger, Sturm.

Von den Deutschnationalen Laverrenz, v. Arnim-Boitzenburg, Thilo v. Trotha, Walter Graef, Dr. Wienbeck, Prof. Lent, Dr. Hugenberg, Steinhoff, Wiedemann, Dr. Stadtler, H. v. Bismarck, Oberfohren.

Von der Staatspartei Dr. Külz, Dr. Dietrich.

Die Abgeordneten des Wahlkreises 11.

Unter der Voraussetzung, daß die im Wahlkreis 11 von den Parteien aufgestellten Spitzenkandidaten, die 60 000 Stimmen auf sich vereinten, die Wahl annehmen, werden folgende Abgeordnete den Wahlkreis 11 Halle-Merseburg im Reichstag vertreten: SPD. Dr. Hertz und Franz Peters, die beide schon im Reichstag saßen, NSDAP. Stöhr, Schlange, Fritz Tiebel, Hans Wolkersdörfer, Joachim Wünning. (Von diesen waren Reichstagsabgeordnete bereits Stöhr, Tiebel und Wolkersdörfer.) Falls Thälmann, wie anzunehmen, seine Wahl in einem anderen Wahlkreis annimmt, wo er ebenfalls aufgestellt wurde, wird die KPD. im Wahlkreis 11 durch die bisherige Reichstagsabgeordnete Ahlers und an Stelle Thälmanns durch Fritz Emrich vertreten sein. Für die Deutschnationale Volkspartei zieht Thilo v. Trotha das erstemal in den Reichstag.

Die Presse zum Wahlergebnis.

Berlin, 1. August.

Die „D. A. Z." meint, dem Zentrum, das sich ja schließlich nicht von den Kommunisten abhängig machen könne, werde wohl nichts übrig bleiben, als sich mit dem Gedanken einer Rechtsregierung vertraut zu machen. Wahrscheinlich dürfte das aber nicht in der Form einer festen Koalition, sondern in der Form der „Tolerierung" geschehen. Der Wille der Wähler habe sich eindeutig dafür ausgesprochen, daß die Nationalsozialisten an der Regierungsverantwortung beteiligt werden sollen. „Aber auch ihre Bäume sind nicht in den Himmel gewachsen, da sie die absolute Mehrheit bei weitem nicht erreicht haben. Die Lösung dürfte also in der Richtung gesucht werden müssen, daß einige nationalsozialistische Führer wichtige Ministerien im Kabinett Papen übernehmen, und zwar in organischer Verbindung mit einer verfassungsmäßigen Neuordnung des Regierungsproblems in Preußen."

Das Wahlergebnis hat gewiß nicht alle Hoffnungen erfüllt, aber es hat immerhin die Grundlage gelegt für eine Regierungspolitik, die Deutschland weiter vor revolutionären Erschütterungen und radikalen Experimenten bewahrt, gleichzeitig jedoch die Ideen der nationalen Rechte auf dem Gebiet der Außen-, Innen- und Wirtschaftspolitik wirksam zur Geltung bringt. — Der deutschnationale „Montag" ist der Auffassung, die gesamte Mitte, auf der sich die sogenannte Gleichgewichtspolitik des Zentrums aufbaut, sei verschwunden. Es ergebe sich daraus, daß das Zentrum eine Schlüsselstellung nicht mehr in der Hand habe. Es könne sich nur entscheiden, ob es auf dem Wege eines Ermächtigungsgesetzes oder in anderer Form eine Regierung der nationalen Bewegung unterstützt. — Die demokratische „Berliner Montagspost" schreibt: Das deutsche Volk habe dahin entschieden, daß die Alleinherrschaft einer bestimmten politischen Richtung abgelehnt wird und daß lediglich ein Zusammenwirken mehrerer Parteien die Grundlage der politischen Arbeit bilden soll. Die Rechtsparteien hätten in ihrer Gesamtheit 43 bis 45 Prozent der Stimmen erhalten. Eine Rechtsmehrheit sei also im künftigen Reichstag nicht vorhanden. Bei den Nationalsozialisten sei ein gewisser Stillstand festzustellen. Die Rechtsschwenkung der deutschen Politik, die der Regierungsantritt Papen gebracht hat, werde dabei zweifellos aufrechterhalten werden. — Der „Vorwärts" schreibt in einer Sonderausgabe zum Wahlergebnis: Die nationalsozialistische Welle sei zum Stehen gekommen, ja sie befinde sich schon in deutlichem Rückgang. Zwar habe die NSDAP. weitere Reste der bürgerlichen Mittelparteien aufgeschluckt, sie habe aber auf der anderen Seite wieder auch Wähler abgeben müssen, zum großen Teil an die Kommunisten. Im Reichsmaßstab sei das Ergebnis für die Sozialdemokratie zufriedenstellend. Es verweise die Sozialdemokratie auch weiter in die Rolle der Opposition.

Aus dem Reiche liegen bisher folgende Besprechungen des Wahlergebnisses vor: Die „Frankfurter Zeitung" schreibt: Keine Mehrheit für Hitler, keine Mehrheit für Hitler-Hugenberg-Dingeldey. Wie bisher ergibt sich keine Mehrheit ohne das Zentrum. Der Unterschied gegenüber dem Reichstag von 1930 ist allerdings, daß auch keine Mehrheit mehr gebildet werden kann gegenüber den Gesamtstimmen von Hitler und Hugenberg. Auch Brüning also wird keine Mehrheit mehr haben. Will das Kabinett Papen parlamentarisch regieren, so müßte es die Unterstützung und die Tolerierung der Rechten und das Zentrum sich sichern können. Auch Hitler also müßte sich, wenn nicht einer Koalition, doch einer solchen Kombination einordnen. Auf jeden Fall sei der nationalsozialistische Anspruch auf Alleinherschaft hinfällig geworden.

Das „Hamburger Fremdenblatt" faßt den ersten Eindruck kurz dahin zusammen, daß die Niederlage des in der Mitte stehenden Bürgertums, soweit es nicht dem Zentrum angehöre, zugegeben werden müsse. Das Blatt schreibt weiter, die Regierung Papen-Schleicher hat noch in den letzten Kundgebungen ihrer erster Wortführung die Ueberparteilichkeit, die Unabhängigkeit von Parteien und Parlamentarismus betont. Geschlossener parlamentarischer Wille werde weder für noch gegen sie zur Geltung gebracht werden können. Unzweifelhaft bleibe die Lage nach wie vor sehr ernst. — Die Rheinisch-Westfälische Zeitung schreibt, daß sich die Gegensätze so verschärft hätten, daß einstweilen nicht zu erkennen sei, wie nach den parlamentarischer Spielregeln mit diesem Reichstag regiert werden könne. Eine Koalitionsregierung alten Stils sei ausgeschlossen. Es bleibe also nichts anderes übrig, als eine nicht so sehr parlamentarische als autoritäre Minderheitsregierung.

Das Thüringer Endergebnis.

Die Wahlen zum Thüringer Landtag hatten folgendes Ergebnis: Soz. 225 637 (15 Mandate, 18 Mandate im vorigen Landtag), Thür. Landbund 77 645 (5, 9), Nat.-Soz. 395 895 (26, 6), Kom. 149 939 (10, 6), Wp. 10 542 (—, 6), D.Vp. 16 732 (1, 5), Dn. 29 664 (2, 2), Stp. und Z. 17 313 (1, 1), Soz.Arbp. 2062 (—, —), Chr.-Soz. 5321 (—, —).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193208010/fragment/page=0001

Das Echo des Auslandes.

„Ein regierungsunfähiger Reichstag."

Drahtung unseres Korrespondenten.

F. **Paris**, 2. August.

In Berichten, die fast die Hälfte der Boulevardpresse einnehmen, wird der Wahltag in Deutschland geschildert. Der französische Leser interessiert sich hauptsächlich für den Kampf zwischen dem Nationalsozialismus und der Sozialdemokratie. Es wurde ihm am Vortage der Reichstagswahl von vielen französischen Journalisten, die in Deutschland herumreisten, die Möglichkeit einer Schwächung der Nationalsozialisten durch die Sozialdemokratie angekündigt. Die Ergebnisse liefern den gegenteiligen Beweis. Die Meinung der Presse, soweit sie das vollständige Wahlresultat veröffentlicht und das ist im „Matin", „Journal" und „Figaro" der Fall, geht dahin, daß der neue Reichstag nicht regierungsfähig erscheint. Gegenüber den großen Zeitungen, die sich in ihren ersten Kommentaren auf diese Vermutung beschränken, tritt in den französischen Parteiblättern eine polemische Spitze hervor. Das linksstehende Blatt „Oeuvre" fragt sich, ob Herr von Papen oder genauer gesagt der Reichspräsident oder General von Schleicher, das normale Spiel der parlamentarischen Einrichtung zulassen.

„Sie haben erreicht, so scheint es, was sie wollten, einen Reichstag, wo niemand über die absolute Mehrheit verfügt und aus dem sich kaum eine geschlossene Regierungsmehrheit, die auf Lebensdauer Anspruch erheben kann, herausbildet. Unter diesen Bedingungen wird Herr von Papen, wir wollen sagen Herr General von Schleicher, an der Macht bleiben. Es ist wahrscheinlich, daß er diesen Reichstag nur wählen ließ, um ihn so rasch wie möglich in Schlaf zu versenken."

Das Blatt spricht dann starke Zweifel darüber aus, ob es so leicht sein wird, die Kommunistische Partei zu demolieren und sieht nach dem politischen Waffenstillstand einen schweren, verworrenen Kampf voraus, von dessen Ergebnis nicht allein die Zukunft Deutschlands, sondern auch zum großen Teile Europas abhängen wird. Der nationalistische „Figaro" gibt seinem Leitartikel über die Reichstagswahlen die Tendenz: Die Anhänger des größeren Deutschland haben einen neuen Sieg zu verzeichnen: „Die Nationalsozialisten haben viele ihrer Gegner geschlagen, aber nicht die genügende Mehrheit erlangt, um sich auf legalem Wege zu den Beherrschern Deutschlands zu machen. Aus dem Wahlkampf geht das Ministerium als Sieger hervor. Und dieser Sieg ändert nichts an dem Plane des Herrn von Papen und seiner Freunde, die vor, während und nach den Wahlen fest entschlossen waren, in der Regierung zu bleiben. Und das ist vielleicht besser so. Der Freimut des Generals von Schleicher ist der Diplomatie Stresemanns vorzuziehen.

In der Herriot nahestehenden „Ere Nouvelle" wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß der Versuch, die deutsche Demokratie zu vernichten, einen Bürgerkrieg hervorrufen würde. Aus diesem Grunde sei die Zukunft Deutschlands ziemlich dunkel.

Niemand hat gesiegt ...

Drahtung unseres Korrespondenten.

fr. **London**, 1. August.

Bis spät in die Nacht hinein haben Hunderttausende von englischen Rundfunkhörern die deutschen Wahlergebnisse verfolgt, die von Zeit zu Zeit über die deutsche Welle in englischer Sprache gesandt wurden. In der gesamten Oeffentlichkeit wurde das Endergebnis mit außerordentlicher Spannung erwartet. Die Presse hat noch keine Zeit gehabt, zu den vorliegenden Stimmzählungen ausführlich Stellung zu nehmen. Aber die allgemeine Tendenz der Aufnahme kommt in kurzen Schlagworten bereits zum Ausdruck. Der „Daily Telegraph" schreibt: Hitlers Hoffnung, Deutschland durch eine rein nationalsozialistische Mehrheit zu beherrschen, sei für immer zerstört worden. Der hypnotische Bann der Nationalsozialisten über die deutsche Masse sei gebrochen. — Die „Daily Mail" sieht in dem Wahlergebnis vor allem eine Mehrheit für die Monarchie. Im übrigen stellt das Blatt fest, daß die Nationalsozialisten zwar für die Zukunft Deutschlands eine wichtige Rolle spielen werden, aber nur in Verbindung mit anderen Parteien. „Daily Expreß" schreibt: Niemand hat gesiegt. Die Faschisten haben für den Augenblick den Scheitel der Welle erreicht. — In einem Vergleich zwischen England und Deutschland schreibt das Blatt des Lord Beaverbrook: Auch hier in England haben wir große politische Gruppen, die um die Führerschaft im Staate kämpfen. Aber sie stehen sämtlich hinter dem System der britischen Monarchie. Wir haben keine Parteiarmeen und kein Blutvergießen. Während heute das deutsche Volk mit der Befürchtung neuer schrecklicher Ereignisse den Tag beginnt, packen Hunderttausende vergnügter englischer Familien ihre Eßkörbe und verbringen den Bankfeiertag in sorgloser Zerstreuung. Unglückliches Deutschland! Gesegnetes England! — Der liberale „News Chronicle" stellt fest, daß die Hoffnung auf das dritte Reich enttäuscht worden sei. „Deutschland lehnt Hitler ab". Das ist das Urteil des Blattes. Die Wahlen hätten aber auch dem Parlamentarismus in Deutschland ein Ende bereitet. Es bleibe Herrn von Papen vorbehalten, die Macht, die ihm nicht seine eigene Stärke, sondern die Uneinigkeit seiner Gegner gegeben habe, weiter auszunutzen. Die Zunahme des Kommunismus sei eine ernste Warnung, wenn auch noch keine Bedrohung.

Keine Entscheidung!

p. **Rom**, 1. August.

Die italienische Oeffentlichkeit hat die deutschen Reichstagswahlen mit einer Spannung und Anteilnahme verfolgt, wie sie hier selten bei einem politischen Ereignis im Auslande zu beobachten war. Das Ergebnis der Wahlen hat in den politischen Kreisen Roms den Eindruck ausgelöst, daß die Wahl eine Entscheidung nicht gebracht habe.

Der „Piccolo", mit Mittagsausgabe des offiziösen „Giornale Italia", schreibt, daß die Mission des Kabinetts von Papen noch nicht beendet sei, und daß vielleicht sogar weitere Wahlen in Deutschland zu erwarten seien. Der „Messaggero" urteilt, daß die Nationalsozialisten trotz der Verdoppelung ihrer Mandate nicht in der Lage seien, die Regierung zu übernehmen. Das Blatt weist vor allem auf den starken Wahlerfolg des Zentrums hin und betont, daß diese Partei auch in Zukunft eine entscheidende Rolle im parlamentarischen Leben Deutschlands spielen werde.

Berliner Stimmungsbild vom Wahltag.

Unruhige Wahlvornacht.

Wenn man den Flaggen- und Flugblätteraufwand zur Grundlage einer Schätzung über die voraussichtliche Wahlbeteiligung in Berlin hätte nehmen wollen, so wäre man wahrscheinlich — im Vergleich zu den letzten Wahlen dieses Jahres — mit 100 Prozent gar nicht ausgekommen. Da Polizei und Regierung rechtzeitig und nachdrücklich genug ihre Entschlossenheit demonstriert hatten, sich unter gar keinen Umständen ins Bockshorn jagen zu lassen, blieb es aber bei dem verwirrend bunten Bild der Straßen und Plätze, beschränkten sich die immerhin erwarteten Krawalle auf Einzelaktionen geringeren Umfangs, deren die Berliner Polizei allein vom Sonnabend abend bis Sonntag früh 8 Uhr rund drei Dutzend liquidieren mußte, wobei 287 Sistierte in die Liquidationsmasse kamen. Und zu einer größeren Auseinandersetzung kam es eigentlich nur in der sonst so stillen Spandauer Waldsiedlung, wo sich zwei ungefähr gleich starke Haufen verschiedener Organisationen begegneten. Ehe die Polizei am Kampfschauplatz erschien, waren die Kämpfer allerdings schon unter Hinterlassung von vier Verletzten in alle Winde zerstoben.

„Wer recht mit Freuden wandern will" — — —

Wer an diesem Schicksalstag des deutschen Volkes als guter Staatsbürger unbeschwerten Gewissens und recht mit Freuden in die sommerliche Landschaft hinauswandern wollte, mußte selbstverständlich zuvor seiner Wahlpflicht genügt haben. Eindringlich genug hatten die immer aufs neue vom Rundfunk wiederholten Mahnungen der Reichsregierung, daß Wahlrecht — Wahlpflicht sei, allen Staatsbürgern das Bewußtsein eingehämmert, daß es diesmal noch weniger als je zuvor zu verantworten sei, sich dieses Rechtes zu begeben. Infolgedessen erlebten die Berliner Wahllokale schon in den ersten Morgenstunden nach Beginn der Wahlzeit eine ausgesprochene Hausse und wer geglaubt hatte, das Wahlgeschäft rasch erledigen zu können, wenn er möglichst früh wählte, sah sich vielfach getäuscht und mußte sich am Ende einer langen Schlange von ebenso Eifrigen anstellen.

„In einem kühlen Grunde".

Einige Wahllokale waren natürlich Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit. Das schon renommierte „Ministerwahllokal Café Rudloff" im Herzen der City allerdings blieb diesmal verödet. Die dort harrenden Berichterstatter und Photographen haschten nur kurz nach 9 Uhr den stellvertretenden Reichskommissar in Preußen, Oberbürgermeister Dr. Bracht, und — wenn sie ganz genau aufpaßten — den ehemaligen preußischen Justizminister Dr. Schmidt. Die übrigen Minister, die sonst hier zu erscheinen pflegten, befanden sich auf einem mehr oder minder freiwilligen Urlaub. Gewitzte Leute hatten rechtzeitig festgestellt, daß Reichskanzler von Papen noch in den Stimmlisten seines früheren Wohnbezirks In den Zelten eingetragen sei, da er erst in diesen Tagen ins Reichskanzlerpalais übergesiedelt ist. So stand vor dem für ihn noch zuständigen Wahllokal in ganzes Bataillon Photographen und Filmoperateure aufmarschiert, und da sich dieses Wahllokal in einem Restaurant mit dem schönen Namen „Im kühlen Grunde" befand, tobte sich der Berliner Volkswitz alsbald an diesem Namen und bald auch daran aus, daß sich dieses Wahllokal ausgerechnet am Kronprinzenufer befindet.

Von fünf Uhr früh bis Mitternacht.

Für die, die sich im Besitz von Stimmscheinen befanden, gab es diesmal alle nur erdenklichen Möglichkeiten, ihre Stimme loszuwerden. Da der Rückstrom der Ferienreisenden schon wieder in vollem Gange ist, war es durchaus gerechtfertigt, daß man in den Bahnhöfen eine Gelegenheit zur Abgabe der Stimmen schuf. Da weiterhin, wenn man sich dazu einmal entschloß, den Reisenden in den großen Durchgangszügen diese Gelegenheit nicht genommen werden durfte, konnte man sich auch nicht ängstlich an die sonstigen Wahlzeitbestimmungen halten. So erschienen Eisenbahnangestellte, Mitropa-Leute und Reisende schon bald nach vier Uhr dreißig in dem Wartesaal des Anhalter Bahnhofs, wo man ein behelfsmäßiges Wahllokal eröffnet hatte. Auf den übrigen Bahnhöfen begann dieser außeretatmäßige Wahlakt nach Maßgabe des Fahrplans gegen sechs Uhr; auf dem Anhalter und Stettiner Bahnhof konnte man sogar noch bis um Mitternacht seine Stimme loswerden. Daß diese Maßregeln durchaus angebracht waren, ergab sich aus der Tatsache, daß während der Tagesstunden, wo die Bahnhofsstimmlokale zeitweise geschlossen wurden, in den den Bahnhöfen benachbarten Wahllokalen bis zu 50 Prozent der Stimmen auf Stimmscheine abgegeben wurde. Bedauerlicherweise mußten nur allzuviele wieder umkehren, weil sie es versäumt hatten, zu dem Stimmschein auch die vorgeschriebenen Personalausweise mitzubringen.

Das Recht auf die Staatsführung ...

Eine Stellungnahme der NSDAP.

WTB. **Berlin**, 1. August.

Die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP. teilt mit: Das Ergebnis der Reichstagswahl wird von der NSDAP. mit größter Befriedigung aufgenommen. Der unaufhaltsame Aufstieg der nationalsozialistischen Bewegung findet seinen Ausdruck in der gewaltigen Stimmenzahl von fast 14 Millionen, die wiederum den bei der zweiten Reichspräsidentenwahl und den letzten Landtagswahlen erreichten Erfolg überschritten hat. Damit ist die Stellung der NSDAP. gegenüber den übrigen Parteien so überragend und im Willen des deutschen Volkes so stark verwurzelt, daß ihr das Recht auf die Staatsführung im Reich nicht mehr streitig gemacht werden kann. Die NSDAP. ist umso mehr entschlossen, dieses Recht für sich in Anspruch zu nehmen, als die allernüchternsten außen- und innenpolitischen Erwägungen, insbesondere auch die bei dieser Wahl wieder deutlich gewordene bolschewistische Gefahr eine starke, im Volke verankerte Reichsregierung gebieterisch erfordere.

Ein Aufruf Hitlers.

Adolf Hitler hat folgenden Aufruf erlassen:

Nationalsozialisten! Nationalsozialistinnen!

Ein großer Sieg ist errungen! Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei ist nunmehr zur weitaus stärksten Partei des Deutschen Reichstages emporgestiegen. Diese in der Geschichte unseres Volkes einzig darstehende Entwicklung ist das Ergebnis einer ungeheuren Arbeit, einer immer gleich bleibenden Beharrlichkeit. Es kann angesichts dieses großen Erfolges unserer Bewegung für uns alle nur die Pflicht geben, den Kampf nunmehr mit erneuter Kraft anzunehmen und fortzuführen.

Ferner hat Adolf Hitler folgenden Aufruf an SA. und SS. herausgegeben:

SA.- und SS.-Männer!

Ein unerhörter Sieg ist erkämpft worden! Viele Kameraden haben ihn durch schwerste Opfer ermöglicht. Die Toten sind für uns alle heilige Verpflichtung, nunmehr erst recht den Kampf für Deutschlands Freiheit weiter zu führen.

Wahlergebnisse aus deutschen Städten

Magdeburg. Soz. 69 376, Nat.-Soz. 73 805, Kom. 24 426, Z. 4707, Dn. 12 774, D.Vp. 3504, Wp. 734, Stp. 2907, D.Ldv. 37, Chr.-Soz. 773, sonstige und ungültige 1211.

Leipzig. Soz. 149 459, Nat.-Soz. 141 675, Kom. 88 384, Z. 6556, Dn. 19 597, D.Vp. 12 509, Wp. 2588, Stp. 8633, D.Ldv. 226, Chr.-Soz. 3396.

Dresden. Soz. 132 614, Nat.-Soz. 149 872, Kom. 53 306, Z. 7980, Dn. 22 541, D.Vp. 15 303, Wp. 2601, Stp. 8573, D.Ldv. 174, Chr.-Soz. 3238, sonstige 1450.

Meißen. Soz. 13 999, Nat.-Soz. 9835, Kom. 2628, Z. 460, Dn. 1541, D.Vp. 270, Wp. 324, Stp. 260, D.Lv. 9, Chr.-Soz. 226.

Braunschweig. Soz. 36 452, Nat.-Soz. 44 233, Kom. 11 109, Z. 2357, Dn. 4501, D.Vp. 1301, Wp. 140, Stp. 659, D.Ldv. 27, Chr.-Soz. 376, sonstige 567.

Hannover. Soz. 106 101, Nat.-Soz. 115 987, Kom. 27 150, Z. 13 155, Dn. 12 980, D.Vp. 4349, Wp. 407, Stp. 2571, D.Ldv. 49, Chr.-Soz. 1802, Deutsch-Hannoveraner 3458.

Breslau. Soz. 96 754, Nat.-Soz. 162 069, Kom. 38 853, Z. 42 061, Dn. 16 422, D.Vp. 1944, Wp. 795, Stp. 3332, D.Ldv. 52, Chr.-Soz. 3050, sonstige und ungültige 9136.

Königsberg. Soz. 37 900, Nat.-Soz. 75 697, Kom. 33 880, Z. 4715, Dn. 15 067, D.Vp. 3032, Wp. 264, Stp. 1767, D.Ldv. 142, Chr.-Soz. 2433, sonstige und ungültige 1038.

Lübeck. Soz. 34 549, Nat.-Soz. 35 942, Kom. 7847, Z. 1196, Dn. 3565, D.Vp. 2004, Wp. 172, Stp. 1298, D.Ldv. 22, Chr.-Soz. 399.

Kiel: Soz. 44 989, Nat.-Soz. 62 271, Kom. 15 121, Z. 2176, Dn. 7213, D.Vp. 1559, Wp. 95, Stp. 1132, D.Lv. 25, Chr.-Soz. 507.

Stettin. Soz. 40 757, Nat.-Soz. 61 532, Kom. 23 978, Z. 3092, Dn. 12 808, D.Vp. 1877, Wp. 91, Stp. 1261, D.Ldv. 47, Chr.-Soz. 1535, sonstige 1227.

Osnabrück: Soz. 15 551, Nat.-Soz. 20 005, Kom. 3432, Z. 11 994, Dn. 3042, D.Vp. 1009, Wp. 104, Stp. 422, Bayr. Vp. 3, D.Lv. 296, Chr.-Soz. 25, D.Hannov. 166.

Essen. Soz. 47 491, Nat.-Soz. 89 809, Kom. 94 214, Z. 115 221, Dn. 14 843, D.Vp. 2700, Wp. 1737, Stp. 657, Chr.-Soz. 5733, sonstige und ungültige 2280.

Düsseldorf. Soz. 37 095, Nat.-Soz. 84 702, Kom. 74 154, Z. 65 779, Dn. 15 725, D.Vp. 4687, Wp. 3240, Stp. 702, Chr.-Soz. 1944, sonstige 1919.

Köln. Soz. 75 411, Nat.-Soz. 100 519, Kom. 91 129, Z. 116 112, Dn. 12 485, D.Vp. 5691, Wp. 5068, Stp. 1362, D.Ldv. 137, Chr.-Soz. 1627.

München. Soz. 87 172, Nat.-Soz. 112 458, Kom. 60 770, Dn. 11 860, D.Vp. 3051, Wp. 2005, Stp. 2005, B.Vp. 105 268, Chr.-Soz. 3085, sonstige 4562.

Zwischenfall bei Leipzig.

Nach einem Tanzabend in Colditz wurden Nationalsozialisten von Kommunisten und Reichsbannerleuten überfallen. Ein Kommunist wurde erschossen, wahrscheinlich, wie die Polizei meldet, von eigenen Parteigenossen. Mehrere Personen wurden schwer verletzt.

520 Abgeordnete auf Kreiswahlvorschläge gewählt

Die Zahl der auf Kreiswahlvorschläge gewählten Abgeordneten beträgt fast 520. Diese ungewöhnlich hohe Zahl von Abgeordneten, die nicht auf Kreisverbände oder Reichsliste angewiesen sind, ergibt sich daraus, daß die Stimmen sich diesmal im wesentlichen auf vier oder fünf Parteien konzentrierten, von denen zwei, die Sozialdemokratische und die Nationalsozialistische, in sämtlichen 35 Wahlkreisen ihre Kandidaten unmittelbar durchbringen konnten. Auch bei der Kommunistischen und der Zentrumspartei, bei dieser unter Einbeziehung der Bayrischen Volkspartei für die drei bayrischen Kreise, sind in fast sämtlichen Wahlkreisen Stamm-Mandate erreicht worden. Schon den Deutschnationalen ist das nur noch in einem Teil der 35 Wahlkreise gelungen, alle übrigen Parteien haben Stamm-Mandate nur mit Hilfe von Wahlkreisverbänden erreichen können.

Ich blättere in einem alten Lexikon.

Von **Matthäus Becker.**

Der italienische Schriftsteller De Amicis sagt einmal, das Wörterbuch sei ihm die liebste Lektüre. Ich halte den Duden nicht gerade für schlafentziehend spannend; ein altes Konversations-Lexikon aber kann fesselnder sein als manche denken. Schon immer habe ich die zehnbändige „Allgemeine deutsche Real-Encyclopädie für die gebildeten Stände", Jahrgang 1819, Leipzig, F. A. Brockhaus, aus meiner Bibliothek ausmustern wollen, und jedes Mal habe ich mich doch wieder nicht dazu entschließen können.

Das Erscheinungsjahr 1819 ist das Jahr der Karlsbader Beschlüsse. Der Theologe Sand hat soeben Kotzebue ermordet. Jahn ist verhaftet. Jahn? Gut, sehen wir doch gleich mal nach, was man vor nunmehr 113 Jahren über das damals noch junge Turnen aus dem Lexikon erfuhr. „Turnkunst, die jüngste Tochter der Gymnastik, verdankt" — so heißt es da — „ihr Dasein seit 1810 dem um die Sache des Vaterlandes vielfach verdienten Friedrich Ludwig Jahn. Die Vorwürfe, welche man der Turnkunst an sich macht, als seien die Uebungen dem Körper und der Gesundheit nachteilig, wollen wir nicht wiederholen, da kein Arzt in dieser Hinsicht gegen das Turnen gesprochen und der königlich preußische Obermedizinal- und Regierungsrath Könen es in seinem amtlichen Bericht als höchst zuträglich und heilsam in Schutz genommen hat. Wird im allgemeinen das fehlerhafte Uebermaß vermieden, so kann man der Turnkunst keineswegs vorwerfen, sie raube Zeit, ermatte für Geistesanstrengungen und gebe dem Körper zu viel Zerstreuung. Indes tadelt man nicht ohne Grund, daß die meisten Turner in Gang, Stellung, Haltung und Bewegung etwas Ungefälliges und unangenehm Derbes, ja sogar in ihren Gesichtszügen nicht selten einen unjugendlichen Ernst und fast finsteren Ausdruck zeigen."

Sie haben recht, Herr Biedermeier, dieses Turnen ist eine sehr mit Vorsicht zu beobachtende Sache! Denken Sie nur, was angesichts etwa doch gefährlicher Auswirkungen — „ermatte für Geistesanstrengungen und gebe zu viel Zerstreuung" — aus unserer Bildung werden könnte! Furchtbar, ich glaube fast, ich habe schon ein wenig zu viel geturnt: wie anders hätte ich sonst unterlassen können, in diesem Jahr 1932 zuvörderst in Ihrem G-Band nach dem Bewußten zu sehen! Holen wir das Versäumte schleunigst nach!

Also: die nahezu zwölf Seiten umfassende Goethe-Abhandlung ist eine ausgezeichnete Arbeit. Vom „Faust", dieser „berühmten Theodicee", liegt bisher immer noch leider nur der erste Teil vor. „Wir müßten uns sehr irren, wenn Faust nicht gerettet werden, der Himmel über die Hölle nicht den Sieg davontragen sollte." Er hat recht behalten, der mit dem Abschnitt „über Göthen" betraute Mitarbeiter.

Gar nicht recht behalten hat dagegen der Verfasser der Abhandlung über das Dampfboot. (Gemeint ist natürlich auch das Dampfschiff.) „Der starke Verbrauch an Brennmaterialien macht, daß die Dampfboote zu sehr weiten Reisen und besonders zu Warentransporten nicht wohl gebraucht werden können; desto wichtigere Dienste können sie als Aviso- und Courierschiffe in Kriegszeiten leisten, wie überhaupt zur Beschleunigung des Postenlaufes, besonders in den Sommermonaten, wo öfters Windstillen auf dem Meere eintreten, für Reisende und Depeschen mit großem Vorteil auf der See gebraucht werden." — Mit der Angabe, das erste Dampfboot sei 1807 von Fulton in Newyork gebaut worden, unterläuft dem Verfasser übrigens derselbe Irrtum, dem man auch heute immer noch begegnet. Das erste Dampfboot ist nicht von einem Amerikaner, sondern von dem Marburger Professor Papin über hundert Jahre vorher konstruiert und auf der Weser gesteuert worden.

Auch der Dampfmaschine ist eine ausführliche Abhandlung gewidmet. Sie habe, so heißt es da, „einen auf das höchste vervollkommneten Mechanismus, vermittels dessen sie alle zu ihrer Bestimmung notwendigen Verrichtungen selbst vornimmt, sogar ihren Gang nach Erfordernis beschleunigt oder aufhält, ohne hierzu irgend eine Einwirkung von außen, außer einem Menschen, der das Feuer unterhält nötig zu haben. Der Mechanicus Albert zu Frankfurt a. M. verfertigt Dampfmaschinen von beliebiger Größe. Vielleicht würde es vorteilhaft seyn, auch unsere Mahl- und Schneidemühlen durch Dampf in Bewegung zu bringen." Vielleicht würde es vorteilhaft seyn ...

Der Luftballon ist, als unser Lexikon erscheint, ein 37jähriger. Die größte bisherige Leistung des Ballons war ein Flug über den Kanal im Jahre 1785. Das Lexikon nennt das eine tollkühne Tat. Aus dieser Situation heraus, achtzig Jahre vor dem ersten Zeppelin-Luftschiff, schreibt der weitblickende Bearbeiter des Abschnittes über Ballonfahrten folgendes: „Wird man in der Folge dahin gelangen, den Luftballon nach Willkür lenken zu lernen, dann wird er sich vielleicht zu Unternehmungen gebrauchen lassen, von denen man heute nur die Ahnung hat, und es wäre dann vielleicht möglich, den von dem Professor Robertson projektierten riesenhaften Luftballon zu realisieren, um mittels desselben über der ganzen Oberfläche der Erde hinzuschweben." Noch einmal: diese Worte sind im Jahre 1819 geschrieben. Sie sind geschrieben neunzehn Jahre vor der Geburt des Grafen Zeppelin. Der ewige Spießer hat noch acht Jahrzehnte Gelegenheit, sich über die Idee des lenkbaren Luftschiffs lustig zu machen, bis er um die Jahrhundertwende am Tage der geglückten Erfindung wieder einmal als der Blamierte dasteht.

Trotz des Turnvaters Jahn und des Obermedizinalrats Könen erscheint dem Herausgeber des Lexikons die Schnürbrust einer ausführlichen Behandlung würdig. Hier nur eine Probe aus dem drei Seiten umfassenden Abschnitt: „Das Gesicht, als den vorzüglichsten Sitz der geistvollen Schönheit, übergehen wir hier, da wir es zu unserem Zwecke blos mit dem übrigen Körper zu tun haben. Von diesem erfordert die Idee der Schönheit, daß er in harmonischen Verhältnissen schlank, rund und voll sey, daß der Busen und Unterleib, jener in stärkerem, dieser in schwächerem Bogen nach außen sich bemerkbar mache. Der Uebergang in beiden Seiten auf die Hüften muß in ganz unmerklichen Wellenlinien von der Seite der Brust hinunter mit unmerklich einwärtsgehendem, von da über die Hüften mit sanft auswärts gehendem Bogen geschehen. Diese Form ist es, welche die Schnürbrust oder der Schnürleib unterstützen muß. Der verhältnismäßig stärkste Druck muß von dem untersten Teile, dem eigentlichen Schnürleib, ausgehen, weil der Unterleib der meisten Unterstützung bedarf. Hiernach muß sich auch die Stärke des Druckes richten; dieser muß nämlich gerade so stark seyn, daß die Eingeweide in ihrer natürlichen Lage erhalten oder in dieselbe zurückgerufen werden. Bei jüngeren Personen ..." Biedermeier und die Idee der Schönheit! Genug davon.

Schöne Leserin und geneigter Leser, Sie sehen, daß auch ein Konversations-Lexikon in einem gewissen Sinne nie veraltet, daß man auch über diese Lektüre lächeln kann, mitunter erheitert, mitunter schmerzlich. Sie sehen, meine Herrschaften, daß auch ein Konversations-Lexikon zum Philosophieren anregt, zum Philosophieren über die berühmten endgültigen Wahrheiten und erwiesenen Tatsachen.

Nur bitte ich Sie, wenn ich Sie in mein altes Lexikon Einblick nehmen ließ, inständig um eins: Lächeln Sie nicht überlegen! Heben Sie Ihr neues Lexikon recht gut auf — in 113 Jahren sprechen wir uns wieder!

---

* **Italienische Tell-Aufführung im Tessin.** In Chiasso finden Vorstellungen von Schillers „Wilhelm Tell" statt, der damit zum erstenmal im Tessin in italienischer Sprache gegeben wird. Das Protektorat hat Bundesrat Motta übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193208010/fragment/page=0002

Ist der Wallotbau zu klein?

Raumnot im Reichstag

Nach jeder Reichstagswahl hat sich bisher der Direktor des Reichstags vor dieselbe schwierige Aufgabe gestellt gesehen: eine wachsende Zahl von Abgeordneten im Sitzungssaal unterzubringen. Man konnte auch diesmal voraussehen, daß die Abgeordnetenziffer Reigen würde. Bei den Präsidentenwahlen war die Zahl derjenigen, die den Weg zur Urne antraten, bedeutend größer als bei der Reichstagswahl vom 14. September 1930. Damals wurden knapp 35 Millionen Stimmen abgegeben, und 577 Kandidaten rückten in die Klasse der Reichstagsabgeordneten auf. Im vorangegangenen Reichstag hatten nur 490 Abgeordnete gesessen, es waren also 87 Personen mehr unterzubringen. Das war ungeheuer schwer. Wenn es mit Mühe geschafft wurde, so fragt sich, wie diesmal eine wohl noch größere Zahl von Abgeordneten Platz finden soll. Man hat nach den bisherigen Feststellungen mit 607 Abgeordneten zu rechnen, das sind dreißig mehr, als der Septemberreichstag umfaßte.

*

Der erste deutsche Reichstag vom Jahre 1871 vereinigte nur 382 Parlamentarier, und von 1874 bis zum Ende des Weltkrieges bestand das Parlament regelmäßig aus 397 Abgeordneten. Das lag an der Wahlkreiseinteilung und an dem direkten Wahlsystem, bei dem es im Gegensatz zum Verhältniswahlsystem mit Listen nicht festgesetzt war, daß auf eine bestimmte Menge von Stimmen immer ein Abgeordneter entfällt. Gleich nach der Gründung des Deutschen Reiches wurde der Bau eines Reichstagsgebäudes in Aussicht genommen. Man veranstaltete zwei Wettbewerbe, und im Jahre 1884 begann man dann mit der Errichtung des Gebäudes nach dem Entwurf von Paul Wallot. Erst ein Jahrzehnt darauf, im Jahre 1894, wurde das Reichstagsgebäude feierlich eingeweiht. Der große rechtwinklige Sitzungssaal war damals, bei weniger als 400 Abgeordneten, geräumig genug. Als nach dem Krieg mit dem neuen Wahlrecht die Zahl der Abgeordneten dauernd stieg, wurde es immer schwerer, die steigende Zahl der Volksvertreter unterzubringen. Bei der Nationalversammlung ließen sich die Schwierigkeiten noch umgehen; denn die 421 Politiker, die ihr angehörten, tagten in Weimar und nicht im Berliner Reichstagsgebäude. Aber der Reichstag vom Jahre 1920 war noch weit größer. Er bestand schon aus 459 Parlamentariern. Die Zahl der Wahlberechtigten nahm dauernd zu, und außerdem beteiligten sich die Frauen stärker an der Wahl, was sich in einer größeren Wahlbeteiligung ausdrückte. Ganz offensichtlich ist diese Zunahme der Frauenstimmen bis in die jüngste Zeit gewesen, wie genaue Untersuchungen der Septemberwahlen 1930 ergeben haben. Bei den Wahlen 1928 kamen 75 Prozent aller wahlberechtigten Frauen zur Urne. Bei der Reichstagswahl 1930 stieg der Anteil auf über 79 Prozent.

*

Nachdem im Jahre 1920 459 Abgeordnete gewählt worden waren, vergrößerte sich die Zahl der Abgeordneten bei den Wahlen im Mai 1924 auf 472 und im Dezember desselben Jahres sogar auf 493. Bei den Maiwahlen 1924 schaffte man mit Mühe und Not Platz, indem im Sitzungssaal verschiedene Durchgänge beseitigt wurden. Weitere 21 Plätze waren auf diese Weise nicht zu gewinnen. Deshalb entschloß man sich im Dezember 1924 zu einer Aenderung, die die Abgeordneten sehr ungern sahen. Es wurden nämlich die bequemen Ruhesofas in den Ecken des Saales geopfert, weil dort Sitzplätze mit Pulten aufgestellt werden mußten.

*

Der Reichstag, der aus den Wahlen im Frühjahr 1928 hervorging, zählte nur drei Abgeordnete weniger als der vorangegangene. Das brachte keine Erleichterung, es blieb nach wie vor eng, auch die Nebenräume reichten nicht aus, und es ist ja bekannt, daß seit einer Reihe von Jahren Erweiterungspläne erwogen worden sind. Dann kam der gewaltig vergrößerte Reichstag vom September 1930. Millionen jugendlicher Wähler und früherer Nichtwähler hatten ihre Stimmzettel abgegeben, es galt, 87 Abgeordnete neu unterzubringen. Zuerst war man entschlossen, die überzähligen Abgeordneten auf die Tribünen des Sitzungssaales zu setzen. Man hatte sich überlegt, daß ein großangelegter Umbau des Saales mindestens ein Vierteljahr in Anspruch genommen hätte, während die Verfassung vorschreibt, daß sich das Parlament spätestens vier Wochen nach der Wahl versammelt. Aber der Vorschlag, die Tribünen mit Beschlag zu belegen, erschien sehr unpraktisch. Schon vorher waren die Tribünen bei wichtigen Anlässen überfüllt, und es wäre unerfreulich gewesen, hätte man die Oeffentlichkeit mehr als vorher ausschließen wollen. Man konnte ja damals noch nicht ahnen, daß der Reichstag vom September 1930 nicht oft Gelegenheit haben würde, den Wallotbau zu benutzen.

Außerdem wies der Reichstagsdirektor Geheimrat Galle darauf hin, daß zwar in anderen Ländern, z. B. im englischen Unterhaus, Abgeordnete auf den Tribünen untergebracht seien, daß aber die Geschäftsführung durch ein solches Verfahren nicht erleichtert werden könnte.

Deshalb entschloß man sich zu einer anderen Regelung. Eine beträchtliche Zahl von Abgeordneten mußte auf die von der Tradition geheiligten Pulte verzichten, auf denen sonst die Drucksachen ausgebreitet zu werden pflegten. Nur die vorderen Reihen behielten ihre Pulte; im übrigen wurden diese bequemen Vorrichtungen fortgenommen, und man mußte zusammenrücken. Stellenweise wären die Reden besser geworden, wenn sie Kopf und nicht mit dem Papier vorbereitet worden wären. Aber man hatte ja keine Gelegenheit, das zu erproben, denn der Reichstag trat ja nur in großen Abständen zu überaus kurzen Sitzungen zusammen. Nun steht wieder die Frage, wie die Abgeordneten über den Sitzungssaal verteilt werden sollen, wobei man wieder nicht weiß, welche Arbeitsfähigkeit das Parlament, abgesehen von den technischen Voraussetzungen haben wird.

Das Urteil im Devaheim-Prozeß

Im Devaheim-Prozeß wurden am Sonnabend nach mehr als zweimonatiger Verhandlungsdauer verurteilt der Angeklagte Pastor D. Cremer wegen Untreue und Anstiftung zur Untreue zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren und zu einer Geldstrafe von 10 000 RM. Wilhelm Feppel wegen Untreue, schwerer Urkundenfälschung, Bilanzverschleierung und Konkursvergehens zu anderthalb Jahren Gefängnis und zu 20 000 RM. Geldstrafe, Clauhen wegen Untreue, Unterschlagung und Anstiftung zur handelsrechtlichen Untreue zu anderthalb Jahren Gefängnis und 5000 RM. Geldstrafe, Ernst Wilhelm Cremer wegen Untreue zu vier Monaten Gefängnis und Paul Feppel wegen gemeinschaftlicher Bilanzverschleierung zu einer Geldstrafe von 4000 RM. Freigesprochen wurden die Angeklagten Pastor Adolf Müller und Direktor Heinrich Locke.

In der Urteilsbegründung führte Landgerichtsdirektor Jasper unter anderem aus: In der zwei Monate dauernden Beweisaufnahme ist mit positiver Sicherheit festgestellt worden, daß an dem beklagenswerten Zusammenbruch des ganzen Konzerns mit seinen unheilbaren Folgen für die minderbemittelte sparsame Bevölkerung die Kirche oder eine der kirchlichen Organisationen keine Schuld hat. Das, was bei den ganzen Vorkommnissen eine zu große und nachträglich bedauerliche Rolle gespielt hat, ist eine Eigenschaft, die bei allen kirchlichen Organisationen vorhanden sein soll, nämlich die Menschenliebe und das durch sie bewirkte Vertrauen zu den Mitmenschen. Hier ist gerade der Angeklagte D. Cremer diejenige Persönlichkeit, der von allen Seiten ein grenzenloses Vertrauen entgegengebracht worden ist. D. Cremer hat dieses Vertrauen nicht verdient. Er hat im Gegentell seine Pflicht nicht erfüllt und sich strafbar gemacht. Ein trübes zeitgeschichtliches Kapitel der letzten Jahre hat heute mit diesem Prozeß sein Ende erreicht. Das Geld, das die Sparer verloren haben, kann ihnen keine Stelle wiedergeben, dazu ist unser Vaterland zu arm. Hoffen wir aber, daß alle, die mit den Geldern kleiner Sparer zu tun haben, aus diesem Prozeß die Lehre ziehen. Hoffen wir auf eine Vereinigung der allgemeinen Moral und auf ein Ende der Monstre-Prozesse gegen Persönlichkeiten an leitender Stelle, die eigentlich vorbildlich wirken sollten. Mögen die lang angekündigten Silberstreifen am Horizont endlich in die Morgenröte einer besseren Zukunft übergehen, was kaufmännische Zuverlässigkeit und Lauterkeit betrifft.

Wie die Minister wählten

Oben: Reichskanzler von Papen (X) in seinem Abstimmungslokal, wo er bereits am Vormittag des Wahlsonntags seine Stimme abgab. — Unten: Reichswehrminister von Schleicher verläßt mit seiner Gattin das für das Regierungsviertel zuständige Wahllokal.

Das Geheimnis des blutigen Autos

Das Verbrechen an dem Droschkenchauffeur Kurt Stadie, dessen Wagen am Donnerstag vor dem Friedhof in der Baerwaldstraße in Berlin blutbefleckt und verlassen aufgefunden wurde, hat jetzt eine teilweise Aufklärung gefunden. Gestern abend fand man den vermißten Chauffeur in der Nähe des Stadtgutes Telz neben der Chaussee nach Zossen erschossen auf. Die Leiche lag im Graben und wies zwei Schußwunden auf: eine im Rücken und eine im Hinterkopf. Da man bei dem Toten kein Geld mehr vorfand, steht es fest, daß er einem Raubmord zum Opfer gefallen ist. Seine Identität konnte durch Briefe und Papiere, die in der Tasche vorgefunden wurden, einwandfrei erwiesen werden.

Die bisherigen Ermittlungen der Mordkommission haben ergeben, daß der Mord von langer Hand vorbereitet wurde. Zweifellos haben die Täter mit voller Berechnung die Mordstelle ausgesucht. Sie war für ihre Zwecke sehr geeignet, da die betreffende Chaussee eigentlich nur ein kleiner und wenig begangener Seitenweg ist. Die Täter haben aller Wahrscheinlichkeit nach in der Nacht zum Donnerstag gegen 1½ Uhr Stadie im Zentrum der Stadt zu einer Fahrt nach Zossen genommen. Vermutlich ließen sie ihn an der Mordstelle halten und jagten ihm von hinten eine Kugel in den Rücken, dann eine zweite in den Kopf. Der zweite Schuß drang hinter dem rechten Ohr in den Schädel des Unglücklichen ein. Der Ermordete dürfte bis zu der Tat etwa 23 RM. vereinnahmt haben, die ihm von den Tätern geraubt wurden. Sie schleppten dann den Körper ihres Opfers über die Chaussee und warfen ihn in den Wassergraben. Da der Graben wesentlich tiefer als die Chaussee liegt, erscheint es erklärlich, daß die Leiche erst gestern Abend gefunden wurde.

Die Mutter des getöteten Chauffeurs gab bei der Polizei an, daß ihr Sohn schon vor etwa sechs Wochen von unbekannten Männern überfallen und verletzt worden sei. Die Kriminalpolizei bemüht sich jetzt, vor allem bei Kreise zu ermitteln, in denen der Chauffeur verkehrt hat, da die Vermutung aufgetaucht ist, daß er an Hehlerfahrten, also an Transporten gestohlener Ware, beteiligt gewesen sein könnte. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß die Mörder diesen Kreisen entstammen. Außerdem wird noch festzustellen sein, inwieweit die Bluttat mit dem seinerzeitigen Ueberfall auf Stadie zusammenhängt.

Der Tod in den Bergen

Bei der Besteigung des Mont Blanc stürzten sieben Personen ab, darunter vier junge Italiener und der in Alpinistenkreisen wohlbekannte Bergsteiger Charrol.

Dicke Menschen

erreichen Gewichtsabnahmen v. 15—20 Pfd. in Kürze durch den ärztl. empfohl. wohlschmeck. Ebus-Tee. Auch harnsäurelösend. Sie fühl. sich wie neugebor., werd. schlank u. elastisch. ℳ 1,50 in Apoth. u. Drog. Verl. überzeugt auch Sie!

Jeden Tag einmal brauchen Sie etwas von **Gummi-Bieder**

Beeinflussen Kometen das Klima?

Eine neue Theorie über Klimaschwankungen.

Von H. Soldenhoff-Wien.

Im Laufe der Zeiten hat das Klima unserer Erde ganz erhebliche Schwankungen durchgemacht; man denke nur an das Auftreten und Verschwinden der Eiszeiten. Obgleich man sich seit langem bemüht, hat, zureichende Erklärungen für diese Klimawechsel zu finden, befriedigt doch eigentlich keine vollkommen, weder die Aenderungen in Größe und Form der Erdbahn, noch das gleichfalls als Ursache angeführte Ansteigen oder Abnehmen der Sonnenausstrahlung.

Neuerdings hat nun der bekannte englische Astronom Dr. R. T. A. Innes eine von allen früheren abweichende Theorie über die Ursachen der Klimaschwankungen aufgestellt, die er in Aenderungen der Dichte und Zusammensetzung der Erdatmosphäre erblickt.

Nach Ansicht des Gelehrten können nämlich von außerhalb der Erde stammende Kräfte deren Lufthülle weitgehend beeinflußt haben. Im Laufe der Jahrmillionen, in denen unser Sonnensystem entstand, mag die Sonne mit ihren Planeten sehr wohl durch eine jener kosmischen Wolken gegangen sein, die, wie wir heute wissen, weite Teile des Weltraumes erfüllen. Bei ihrer jetzigen Geschwindigkeit von annähernd 20 Kilometern je Sekunde würde unser Sternensystem im Laufe einer Jahrmilliarde eine Strecke von rund 70 000 Lichtjahren durchmessen. Da könnten sich genug Gelegenheiten bieten, daß die Atmosphäre der Erde beim Passieren kosmischer Wolken aus diesen chemische Stoffe aufgenommen und so grundlegende Aenderungen erlitten hätte.

Uebrigens braucht man nach Dr. Innes Ansicht gar nicht einmal so weit zu gehen. Schon innerhalb unseres Sonnensystems finden sich Möglichkeiten, daß die Erdatmosphäre von außen beeinflußt wird, nämlich beim Hindurchgehen durch den Schweif eines Kometen, in dem der Stoff ja so unendlich fein verteilt ist, daß wir einen solchen Durchgang gar nicht bemerken. Die Spektra der Kometen weisen nun in diesen das Vorkommen von Zyan, Kohlenwasserstoffen und Kohlenstoff nach. Schon ein geringer Zusatz von Kohlensäure zu unserer Atmosphäre müßte aber eine erhebliche Klimaänderung hervorrufen. Es würde wärmer werden, vielleicht so warm, daß die Eiskappen an den Polen schmelzen. Eine Zunahme an Kohlensäure und Feuchtigkeit könnte leicht eine neue Kohlenzeit mit ihrer überwältigenden Begetation herbeiführen, die dann im Laufe der Zeiten den größeren Teil der Kohlensäure wieder beseitigte. Die Erde würde wieder trockener und kälter, bis ein neues Zusammentreffen mit einem Kometen den Kreislauf erneuerte.

Dr. Innes gibt selbst zu, daß seine Theorie weitgehend auf Spekulation beruht, hält sie aber jedenfalls für nicht schlechter als die anderen bisher geltenden. Zweifellos wird sie Anlaß zu lebhaften Auseinandersetzungen geben.

* **Salzburger Festspiele 1932.** Die diesjährigen Salzburger Festspiele stehen im Zeichen der Musik, die traditionellen Komödien-Aufführungen im Stadttheater fallen aus. Als einziges Schauspiel wird das von Reinhardt inszenierte „Federmann-Spiel" mit Paul Hartmann in der Hauptrolle gegeben. 10 Orchesterkonzerte, 6 Serenaden und fünf Domkonzerte stehen auf dem Konzertprogramm. Den Auftakt der Spiele bildete die Aufführung des „Rosenkavaliers". Die von Clemens Krauß geleitete Aufführung der Wiener Staatsoper hatte musikalisch wie szenisch wahrhaft festliches Format, die kostbarsten Stimmen der Wiener Oper ersangen dem Werk stürmischen Beifall. Wenn, was nicht zu bezweifeln ist, die übrigen Opern-Aufführungen („Orpheus", „Oberon", „Entführung aus dem Serail", „Zauberflöte", „Fidelio", „Frau ohne Schatten" — Dirigenten: Clemens Krauß, Bruno Walter, Fritz Busch, Richard Strauß) auf gleicher Höhe stehen, werden die Salzburger Festspiele auch dieses Jahr wieder zum großen künstlerischen Erfolg werden. Der materielle Erfolg ist schon jetzt gesichert, die meisten Aufführungen waren bereits vor Beginn der Spiele ausverkauft. Der Kurtotität halber sei mitgeteilt, daß die von Karl Heinz Martin inszenierte, von Bruno Walter dirigierte und von Lotte Schöne, Maria Müller und Sigrid Onegin gesungene Aufführung der „Zauberflöte" als Gastspiel der Wiener Staatsoper bezeichnet wird. Die Genannten wohnen aber allesamt in Berlin. E. H.

* **Ein berühmter Renaissancepalast vor dem Untergang bewahrt.** Unser römischer p-Korrespondent schreibt uns: In Ferrara steht der sogenannte Palazzo del Moro, ein bedeutendes Bauwerk des ferrarestischen Baumeisters Rosetti, das ohne eine gründliche Erneuerung wahrscheinlich bald einmal eingestürzt wäre. Durch eine Spende Mussolinis von einer Million Lire wurde nun diese Wiederherstellung des historischen Palastes ermöglicht. Die bisher verbreitete Meinung, der der Palast auch seinen Namen verdankt, war, daß dieser im Auftrag des Ludovico Moro, Usurpators von Mailand, gebaut worden sei, der sich hier unter dem Schutz der ihm nahe verwandten Este ein Refugium für den Fall seiner nachher ja auch tatsächlich erfolgten Vertreibung aus Mailand habe schaffen wollen. Nach neueren Forschungen ist diese Auffassung ebensowenig begründet, wie eine Theorie, die in Bramante den Schöpfer des Baues sah. Rosetti ist vielmehr mit Bestimmtheit als Erbauer anzusehen, als Baubert wohl Antonio Costabili, der eine Zeitlang Gesandter der Este in Mailand war, was wohl zu der erwähnten Theorie geführt haben mag.

* **Ueber Zahl und Organisation der unieren orientalischen Christen,** so schreibt uns unser römischer p-Korrespondent, unterrichtet jetzt zum ersten Male zusammenfassend und amtlich ein besonderes Jahrbuch der päpstlichen orientalischen Kongregation in ähnlicher Weise, wie es für den abendländischen Teil der katholischen Kirche das Annuario Pontificio, das statistisch-hierarchische Jahrbuch des Hl. Stuhls tut. Danach gibt es über 8 Millionen Gläubige, die in die alten traditionellen Patriarchate eingereiht sind, ihre eigene, sehr komplizierte Hierarchie und ihren Gottesdienst in denselben Sprachen und nach denselben Riten abhalten, wie in den entsprechenden orthodoxen Kirchen. Wie bei diesen dürfen meistens die Geistlichen vor der Weihe heiraten. So unterscheiden sich diese Gemeinden von den Russischen und Griechischen nur dadurch, daß sie zufolge älterer oder neuerer Abkommen die religiöse Oberherrschaft des Papstes anerkennen. Den weitaus größten Teil unter ihnen bilden die in Polen neuerdings so unterdrückten Ukrainer oder Ruthenen, deren Erzbischof seinen Sitz in Lemberg hat und deren Kirchensprache wie bei den Russen das Altkslawische ist.

* **Der Tempel des heiligen Krokodils.** Die Ausgrabungen der italienischen archäologischen Mission haben, wie uns unser römischer p-Korrespondent schreibt, in diesem Jahre in der Gegend von Fayum zur Entdeckung des Tempels der ägyptischen Krokodilgottheit geführt. Man fand das Gehege, in dem das mit göttlichen Ehren angebetete Krokodil gehalten wurde, den großen Altar des Heiligtums und auch den Tempel selbst. Er erhob sich neben dem für das Krokodil errichteten Raum als ein großes rechtwinkliges Gebäude aus Kalkstein, von einem Säulengang umgeben; seine Wände waren mit Malereien und Reliefs geschmückt. Die Geschichte des Tempels konnte durch die Grabungen festgestellt werden. Der Bau wurde in vorptolemäischer Zeit begonnen; bis in die christliche Zeit sind immer neue Aenderungen und Zutaten hinzugefügt worden. Die Funde sind auch in religionsgeschichtlicher Beziehung aufschlußreich, denn sie zeigen die Beständigkeit religiöser Gebräuche. Heute noch finden sich in Zentralafrika dort, wo sich der Kult des Krokodils gehalten hat, eben solche Räume zur Hegung des heiligen Tieres wie der jetzt bei Fayum entdeckte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193208010/fragment/page=0003

~~1·90~~ **–·75** ~~2·50~~ **1·20** ~~2·90~~ **1·90**

0.75 — Gr. 23-34 Modell 4441-05 Luftige, elastische Leinen-Halbschuhe.

0.75 — Gr. 27-34 Modell 4762-74 Halbschuh aus baskischem Leinen.

1.20 — Modell 1145-05 Damenschuh mit elastischer Gummisohle

1.20 — Gr. 34-38 Modell 4464-30 Der beliebte Schuh für Spiel und Sport.

1.90 — Modell 2145-02 Leinenschuh in weiss, beige oder grau. S-31-Ne

DEUTSCHE SCHUH A. G. **Bata** **FABRIK OTTMUTH O. S.**

Halle, Gr. Ulrichstraße 52.

Ritterhaus Lichtspiele

Ab morgen Dienstag

Das Unikum des deutschen Films

Siegfried Arno

Der Komiker der Komiker

ein Filou in allen Sätteln gerecht, mit allen Wassern gewaschen, in dem **Tonfilm-Lustspiel**

EIN AUSGEKOCHTER JUNGE

In weiteren Rollen: **Julius Falkenstein - Olly Gebauer - Albert Paulig - Henry Bender Herm. Picha - Lotte Werkmeister** u. v. a. m.

Von höchsten Ranges Sitzen bis vorn an die Leinwand, Frohsinn, Heiterkeit und gute Laune.

Beginn: 4.00 6.15 8.30 Uhr

Wieder etwas Neues!

CaféHeynich

ab heute das beliebte Attraktionstrio

Eric-Boys (h

Konzert — Tanz — Frohsinn und Stimmung

Weinberg - Terrassen

Regelmäßig Dienstags, Donnerstags Freitags

Gr. Gartenkonzerte mit Tanzeinlagen.

An den Abenden „**Tanz im Freien**".

Mittwochs, nachm. u. abds. **Gartenkonzert.**

Reichsbund ehem. Militärmusiker

Ortsgruppe Halle (Saale)

veranst. **Mittwoch**, den 3. 8. ein **großes Abendkonzert** (Walzer u. Operetten).

Nach dem Konzert „**Tanz im Freien**".

60 Mitwirkende. — Eintritt 30 Pfg.

Sommer-Sprossen

werden **unter Garantie** durch **VENUS** Stärke B beseitigt Mark 1.60, 2.75 (ls

Gegen **Pickel, Mitesser** Stärke A.

Parfümerie Patz, Große Ulrichstraße 4/5

Engel-Drogerie, Magdeburgerstraße 50.

Den **Bombenerfolg** im **Bodensteiner** Gr. Ulrichstr. 62 erzielt die **rheinische Stimmungs-Kapelle Theo Kehl.** **Ende 4 Uhr!**

1000 Würstchenteller 6,60 Mk. Ohmann, Dessauerstraße 5.

Hühneraugen, Warzen, Hornballen werden auch in den hartnäckigst. Fällen todsich. u. Garantie innerh. 5—6 Tagen restlos beseit. durch Hühneraugen-Rapid. Best. erhältlich: Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6.

Scheuertücher empfiehlt H. Schnee Nachf., Halle, Gr. Steinstr. 84

Phrenologin Martinstr. 28, I. r., am Leipziger Turm.

SCHLANK! Ohne Diät! in ganz kurz. Zeit um **20 Pfd. leichter** durch mein einfach. Mittel. Auskunft kostenlos. Fr. F. Franz, Hamburg 24, Nr. 21

Wandkarte von Mitteldeutschland für die Leser und Geschäftsfreunde der Hallisch. Nachrichten zum Vorzugspreis von 1,50 M.

Eine wirklich gute, übersichtliche sauber gedruckte Karte sowohl f. die Familie, als auch für Industrie und Handel, Schiffahrt u. Verkehr, Büros, Behörden, Schule und Haus.

Bestellung nehmen alle Geschäfts- und Filialstell. d. „Hallischen Nachrichten" sowie das Trägerpersonal entgegen. Versand nach auswärts geg. Voreinsendung v. 2,— M. (einschl. Porto und Verpackung) an jede gewünschte Adresse nur durch die Hauptgeschäftsstelle der Hallisch. Nachrichten, Halle-Saale, Gr. Ulrichstraße 16.

Verloren Gefunden

Verloren: Schmucknadel (Reitgerte m. Fuchskopf). G. Bel. abzugeben Hirsch-Apotheke, Markt. *

Kanarienvogel entflog. G. Bel. abzug. Steg 9, Laden.

Bl. Wellensitt. entfl. Dryanderstr. 3, p. *

Gold. Uhr m. Lederhülle an schwarzem Bierzipfel verl. G. gute Bel. abzugeb. Fleischerstr. 14, Lad.

Kanarienvogel entfl. Delitzscherst. 23a, III. l

Heiraten

Fräulein von ausw., 28 J., gut. Aeuß., mit etw. Verm., wünscht sich lg. Herrn in fester Beamtenst. freundl. anzuschl., evtl. Heir. W. Zuschr. m. Bild, w. zurück, erb. u. E. 1545 a. d. Exp.*

Suche m. Kriegerw. (K. n. ausgeschl.), 35 b. 40 J., in Verk. z. treten zw. sp. Heir. Off. u. P. 1635 Exp.

Led. Inval. m. R., sich einf. fühl., sucht Freundin, 35-40 J., äuß. Fehl. ang., evtl. Heir. Off. u. L. 6028 Fil. Leipzigerstr. 34. †

Donnerwetter, fabelhaft ist das, was die **UFA** bringt!

Die Tage werden wieder kürzer. Mit Spannung sieht man den neuen Schöpfungen der UFA entgegen. Aus der Zauberstadt Neubabelsberg drangen darüber manche phantastisch anmutende Einzelheiten an die Oeffentlichkeit. Die nun bekanntgegebene UFA-Produktion übertrifft aber alle Erwartungen.

Jeder der neuen UFA-Filme ist ein Schlager von unerhörter Brillanz an Gestaltungskraft und Tonwertigkeit. Die Melodien der neuen UFA-Lustspiele werden in wenigen Wochen Allgemeingut des deutschen Volkes sein!

Durch den Einbau einer ganz neuen, einzigartigen Ton-Apparatur ist die Tonwiedergabe in unserem Hause auf ein bisher für unmöglich gehaltenes Maß von Klangreinheit, Tonfülle, wie auch Sprachdeutlichkeit gebracht worden.

Wieder einmal hat die UFA ihre unübertroffene Führerstellung in der deutschen Filmindustrie bewiesen. So haben sich UFA-Kunst und UFA-Technik glückhaft vereinigt, Ihnen viele genußfrohe Stunden zu schenken!

UFA-Filme, von denen man demnächst spricht:

Quick
mit der sensationellen Verbindung Lilian Harvey und Hans Albers. Ein Film ganz großer Aufmachung, aus dem Leben einer Varieteegröße und — einer süßen kleinen Frau

Ein blonder Traum
Ein Märchen aus unsern Tagen mit Willy Fritsch, Lilian Harvey und Willi Forst.

F. P. 1 antwortet nicht
mit Hans Albers. Ein epochemachender Film vom Kampf zweier Riesen-Konzerne um die Lösung gigantischer technischer Probleme.

Ich bei Tag und du bei Nacht
Ein Bett — ein sonst alltägliches Möbel — wird hier zum Mittelpunkt eines heiteren Romans, wie ihn nur das Leben selbst schreiben kann, und wie ihn niemand besser spielen könnte als Käthe von Nagy und Willy Fritsch.

Das Vermächtnis des Marquis von S.
Eine tolle Offenbachiade mit Lilian Harvey — champagnerumperlt, lebendurchglüht, musikumrauscht.

Das schöne Abenteuer
eines reizenden Mädels, Käthe von Nagy, das durchaus den Mann heiraten will, den ihr junges Herz — und nicht ihre „wohlkonservierte Tante" gewählt hat.

Morgenrot
Der nationale Großfilm aus deutscher Geschichte. Ein zeitgemäßes Denkmal unbesiegbarer deutscher Kraft.

Saison in Kairo
Grenze zwischen Abend- und Morgenland, betörende Atmosphäre, in der sich Renate Müller und Willy Fritsch auf seltsame Art zusammenfinden.

Wie sag ich's meinem Mann
mit Renate Müller. Ein Kabinettstück zündenden Witzes.

Alarm auf Gleis B
Rasendes, aufregendes, phantastisches Zeitstück von mitreißendem Tempo mit Rudolf Forster und Tony van Eyck.

Die Kameradin
Tony van Eyck in einem hochaktuellen Roman von ergreifender Menschlichkeit. Die Stellung der Frau zum Mann — die Frau als Geliebte, das Recht der Mutter auf ihr Kind — die Frau als Kameradin.

Der schwarze Husar
Mady Christians und Conrad Veidt in einem graziösen Spiel aus romantischer Zeit der gemütlichen Postkutsche, der raschen Soldatenliebe und der kühnen Husarenstreiche.

Rauschgift
Ein ganz großer Film von einem Allerweltskerl, Hans Albers, der sich das Glück dort holt, wo es am schwersten zu erringen ist: Im Kampf gegen das Rauschgift.

Champagnerkrieg
Ein süffiger Film von einem schelmischen Falstaffjünger, Heinz Rühmann, der das Trinken verlernen soll.

Der „Stern von Valencia"
mit Käthe von Nagy und Wolf Albach-Retty. Ein wilder abenteuerlicher Kampf gegen den Mädchenhandel.

Strich durch die Rechnung
Ein Film um den Radsport, ein hinreißender Kampf um Siegeslorbeeren und ein nicht weniger heftiges Streiten zweier Frauen um den glücklichen Sieger Heinz Rühmann.

Eine Tür geht auf . . .
Ein großes Geheimnis — aufregend, atembeklemmend, reich an spannungsgeballten, dramatischen, kriminellen Geschehnissen.

„. . . und es leuchtet die Pußta"
Magyarengold: Sonne, Reben und ein Blondkopf, Rose Barsony. Ein von Ungar-Weisen erfüllter Film von Magyarenliebe und -glück.

Lockvogel
Brigitte Helm in ihrer Domäne der internationalen Hochstapelei und Lebewelt, ein faszinierender „Lockvogel" für das Publikum.

Barcarole
Ein berückender Dreiklang von Musik, Landschaft und heiter-origineller Handlung mit Jan Kiepura.

Der letzte Akt
Das ergreifende Schicksal einer schönen Frau, Brigitte Helm, der letzte Akkord eines bewegten Lebens.

Das Lied einer Nacht
Ein Film von unerhörtem Stimmungsreiz mit Jan Kiepura und Magda Schneider

und andere Filme mehr.

Schon morgen bringen wir als ersten neuen Ufa-Treffer

SCHUSS im Morgengrauen

Ein tempogeladener Kriminal-Tonfilm von Diamanten, die mit Kugeln bezahlt werden. ***Regie: Alfred Zeisler,*** *Mitwirkende: C. L. Diehl, Ery Bos, Lorre, und andere. Das geistreich Neue ist, daß der Zuschauer den Täter schon vom ersten Akt an kennt - nur die Polizei noch nicht. In unerhörtem Furioso häufen sich die Momente atemloser Spannung, bis endlich die Gewehrsalven des Ueberfallkommandos dem Treiben des Mörders ein Ende machen.*

Im Beiprogramm das ***Lustspiel „Der falsche Tenor"*** *mit* ***Rundfunksänger Franz Baumann*** *und wie immer, die stets aktuelle* ***Ufa-Tonwoche***

UFA-THEATER ALTE PROMENADE

Aufführungszeiten wochentags: 4.00, 6.00, 8.30, Sonntags: 2.45, 4.00, 6.00, 8.30 Uhr

Walhalla

Heute Premiere!

Halles größte Sensation!

„Die Spinne im Netz"

60 Mitwirkende 60!

Gäste: **Mellion and Margaretha Anna Müller-Linke / Charlotte Wegener / Paul Herlt / Robert Jungk / Alfred Haller / Werner Zeugner / Trude Hochgräfer Rudolf Massias / Mellita Oesterheld / Erich Heimbach u. a.**

Trotz bedeutender Unkosten volkstüml. **Preise: 0.50 bis 3.00**

Ehren- und Freikarten aufgehoben.

Anfang pünktlich 8 Uhr. (e

Casino, Hardenbergstraße 1

2 billige Abendvorstellungen

Dienstag, d. 2. und Mittwoch, d. 3. Der tonlich beste Film des Jahres.

Entzückend — Herrlich — Fabelhaft.

Solang noch ein Walzer vom Strauß erklingt

Mit **Gustav Fröhlich. Maria Paudler**

Nur noch heute abend. (h

Der lustigste Tonfilm zum krank lachen

„Zum ersten Mal verliebt"

Jakob Tiedtke als Hasenklein.

Preise 40 ₰, 50 ₰ und 60 ₰.

Astoria

Tanzkaffee (e **Täglich 5 Uhr**

Tanz-Tee

Heute z. 1. Male Kapelle

Rumpelmeier

3 Mann u. 17 Instrumente

Ab. 1. August wieder täglich Tanz-Tee

Garantie. Geld zurück, wenn nicht tötet. Riesolda Wanzen. Ungeziefer b. Mensch u. Tier **R.-Fluid** durch Zerstäuben **Milben, Fliegen, Motten, Wanzen, Ameisen, Schwaben.** Angenehm riechend, nicht fleckend, von **50 Pfg.** an, Zerstäuber **95 Pfg.** Verkauf nur **Riesolda**, Steinweg **10**

C.T

AmRiebeckplatz 4.00 6.10 8.15 Uhr!	Die entzückende Tonfilm-Operette seit der „**Privatsekretärin**" in Neuaufführung: **Fräulein, falsch verbunden** mit Magda Schneider, Johannes Riemann, Trude Berliner, José Wedorn, Anne Görling, Jacob Tiedtke. D. abwechslungsreiche **bunte Filmteil. Fox tönende Wochenschau!**
Nur noch bis Mittwoch!	
Gr. Ulrichstr. 51 4.00 6.10 8.15 Uhr!	Stürme der Heiterkeit entfesselt täglich der beste aller Tonfilm-Schlager: **Ihre Majestät die Liebe** (Du bist nicht die Erste) mit Gretl Theimer, Tibor von Halmay, Hans Wassmann, Ralph A. Roberts, Szöke Szakall, Adele Sandrock, u. a. m. Das ausgezeichnete **Vorprogramm! Fox tönende Wochenschau!**
Nur noch bis Mittwoch!	

Sie haben richtig gewählt!

Wenn Sie sich zu der

Gala-Premiere der Hemberger Scala

am Donnerstag, d. 4. Aug. auf dem **Roßplatz**

— eine Eintrittskarte sichern. —

Die alte gute

Varieté-Stadt Halle

hat ein derartig fabelhaftes

Programm am laufend. Band

noch nie gesehen.

Kleine Reklame! Große Leistungen!

Ueberzeugen Sie sich selbst von dem großen Erfolg.

Kurhaus Bad Wittekind

Dienstag, den 2. August

¾7 Uhr: **Frühkonzert**

nachmittags 4 Uhr: **Großes Konzert**

Leitung: Benno Plätz

abends 8 Uhr: **Unterhaltungsmusik** (h

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193208010/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, den 1. August.

Er fand einen Dümmeren.

Die Sache fing damit an, daß der 25jährige, erwerbslose und schon mit einem recht ansehnlichen Vorstrafenregister versehene Tapezierer Erich Z. aus einem Dorfe nahe bei Halle im März d. J. vor einem hallischen Gericht als Zeuge vernommen worden war und dafür 10 RM. Gebühren erhoben hatte. Dem Gericht kam es sonderbar vor, daß ein Erwerbsloser einen Verdienstausfall von 10 RM. gehabt haben wollte... Und noch weniger fand es die Tatsache in der Ordnung, daß die Unterschrift unter der Bestätigung dieses Verdienstausfalls — gefälscht war!

Allerdings hatte Z. die Fälschung nicht selbst begangen. Das stellte sich in der Schöffengerichtsverhandlung, in der er sich jetzt wegen gewinnsüchtiger Urkundenfälschung und versuchten Betruges zu verantworten hatte, heraus. Dieser Umstand ist jedoch insofern ziemlich unerheblich, als der bewußte Gebrauch einer falschen Urkunde der Fälschung billigerweise strafrechtlich gleichgeachtet wird.

Z.'s Verteidigung ging nun dahin, daß er gerade am Tage vor seinem Zeugentermin die Küche seines Wohnunggebers zu streichen begonnen habe; dafür habe man ihm 10 RM. Miete erlassen wollen. Infolge seiner Zeugenvernehmung habe er die Arbeit nicht beenden können und daher die Miete voll zahlen müssen. Also sei ihm doch tatsächlich der Verdienst entgangen!

Na, meinte das Gericht, er habe doch Zeit genug gehabt, die Küche zu streichen; hätte das denn gerade am Gerichtstag sein müssen?!

Interessant ist's, wie die falsche Bescheinigung zustande kam. Er, X., hatte sie aufgesetzt. Er ging damit zu einem jungen Mädel, das mit im Hause wohnte, und sagte: „Wollen doch mal sehen, wer besser schreiben kann!" Und das Mädel schrieb die Bescheinigung ab... Nun wollte er sich das Attest von seinem Quartiergeber bescheinigen lassen, — aber der lehnte dies Ansinnen rundweg ab. „Kannst ja die Arbeit ein andermal machen!" Doch Z. fand, wie der alte Herr vor Gericht erklärte, „einen Dümmeren", der darauf einging. Dieser „Dümmere" war der Sohn des Vermieters, ein junger Mann von 28 Jahren; der setzte seines Vaters Namen unter das Schriftstück!

„Man müßte sich überlegen, ob nicht dieser junge Mann ebenfalls bestraft werden muß!", meinte der Gerichtsvorsitzende. Dann fragte er den Zeugen: „Wie ist denn eigentlich der Z. zu Ihnen gekommen?"

— Antwort: „Mein Sohn hat mal in Halle studiert —"

„Nanu?!"

— „ja, er hat auf dem Roten Ochsen in Halle studiert..."

— „Wie bitte?", unterbrach ihn der Vorsitzende, „wooo hat Ihr Sohn studiert?!"

„Auf dem Roten Ochsen!"

Der Staatsanwalt klärte auf: „Das ist ein volkstümlicher hallischer Ausdruck für „er hat im Kirchtor-Gefängnis gesessen!"

Der Zeuge: „Ganz recht! Und da haben die beiden sich kennengelernt!" —

*

Der Staatsanwalt beantragte gegen Z. ein Jahr Zuchthaus. „Der Angeklagte redete von einer „Lappalie". Die Strafe soll ihm die Antwort geben, daß gewinnsüchtiger Gebrauch einer falschen Urkunde keine Lappalie ist."

Aber das Gericht billigte Z. noch einmal mildernde Umstände zu und ließ ihn mit sechs Monaten Gefängnis davonkommen; es nahm zugunsten des Z. an, daß er sich der Tragweite seiner Handlung nicht voll bewußt gewesen sei. —hau—

Nähkurse der Jugendwerkstätten für weibliche Erwerbslose.

Uns wird geschrieben:

Die von den Jugendwerkstätten vor einiger Zeit eingerichteten Nähkurse haben großen Anklang gefunden. Es ist eine Freude, zu beobachten, wie die jungen Mädchen unter fachkundiger Leitung mit wenig Geld sich ein hübsches Kleid anfertigen, Wäsche nähen oder was sie eben wünschen. Manches alte Kleidungsstück ist durch geschicktes Aendern wieder gebrauchsfähig gemacht worden und ziert heute als modernes Kleid die fleißige Kursusteilnehmerin. — Um noch recht vielen jungen Mädchen im Alter von 14—23 Jahren Gelegenheit zu geben, sich im Nähen, Ausbessern und Aendern zu üben, werden ab 1. August d. J. neue Kurse eingerichtet. Die Nähstunden finden außer Sonnabends täglich nachmittags von 2—5 Uhr oder abends von 6—9 Uhr statt. Anmeldungen werden am Montag (1. August) sowie am Dienstag (2. August) entgegengenommen, und zwar um 2 Uhr in der gewerblichen Berufsschule, Eingang Talamtschule, und um 6 Uhr in der kaufmännischen Berufsschule im Stadtgymnasium (Eingang Luisenstraße).

* **4 Millionen Uebernachtungen in deutschen Jugendherbergen.** Im vorigen Jahre ist die Zahl der Uebernachtungen in den deutschen Jugendherbergen weiter gestiegen auf 4 322 026, die Zahl der angeschlossenen Verbände von 250 auf 271, die der Einzelmitglieder um über 3000 auf 130 461, die der angeschlossenen Vereine auf 16 488, die der Ortsgruppen von 1050 auf 1082. Der Zuwachs an Neubauten, der in früheren Jahren 50 bis 60 betrug, beschränkte sich diesmal auf 18, der der angekauften Anwesen auf 12. Die Gesamtzahl der Jugendherbergen betrug Ende 1931 im ganzen 2114 gegenüber 2106 im Vorjahre.

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr.

Montag, 1. August 1932, morg. 7 Uhr

Sonnenaufgang . 4^{37} Mi. | Mondaufgang . 2^{37} Mi.
Sonnenuntergang . 19^{59} Mi. | Monduntergang 20^{07} Mi.
Dauer der Dämmerung 47 Mi. | Mondphase: abnehmend
Niederschlag der letzten 48 Std.: — —

Juli/Aug.		Lufttemp. Celsius	Luftdruck* mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windricht.	Windgeschwindgk. m/Sek.	Bewölkung	Besondere Witterungserscheing.
30.	14^{12}	+24,0	755,2	63	WSW	1	wolkig	—
30	21^{12}	+21,4	754,1	69	SO	1	heiter	—
31	7^{12}	+19,1	753,4	72	S	1	wolkig	Tau
31.	14^{12}	+31,4	751,1	33	SW	3	heiter	—
31	21^{12}	+25,7	750,2	50	SW	3	bedeckt	Gewitter
1.	7^{12}	+22,6	751,4	59	SW	1	heiter	Tau

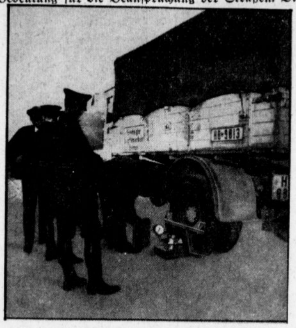
*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen.

Lastwagenzüge werden gewogen.

Polizei und Tiefbauverwaltung im Kampf gegen Schlaglöcher und Verkehrserschütterungen.

Auf den Ausfallstraßen unserer Stadt werden zurzeit von der Polizei in Verbindung mit der Städt. Tiefbauverwaltung Prüfungen des Kraftwagenverkehrs vorgenommen, die sich auf den Zustand der Lastwagenzüge und insbesondere ihr Ladegewicht erstrecken.

Das Ladegewicht — und damit der Druck, der von den Rädern auf die Straße ausgeübt wird, — ist zusammen mit der Geschwindigkeit, der Federung und Bereifung des Fahrzeugs von ausschlaggebender Bedeutung für die Beanspruchung der Straßen. Die



Wiegen mit dem hydraulischen Belastungsmesser.

stoßweise auftretenden Drucke, die durch das in Bewegung befindliche, schlecht gefederte Fahrzeug ausgeübt werden, betragen dabei ein Vielfaches derjenigen Drucke, die durch das haltende Fahrzeug hervorgerufen werden. Das bedeutet eine ganz außerordentliche Beanspruchung der Straßen. Schlaglöcher, oft in den schwersten und widerstandsfähigsten Straßenbelägen, zeugen von der Wirkung der Stoßkräfte. Der Verkehr, der über zerfahrene, mit Schlaglöchern und Unebenheiten versehene Straßen rollt, ruft in der Folge Erschütterungen hervor, die eine Gefahr für den Bestand der im Straßenzug befindlichen Brücken und der anliegenden Bauwerke sind.

Es liegt im Interesse der Fahrzeughalter ebenso wie im Interesse der wegeunterhaltungspflichtigen Behörden und der Anlieger, daß die Straßen in möglichst gutem Zustand erhalten bleiben. Der Fahrzeughalter schont sein Fahrzeug und spart beträchtliche Betriebs- und Unterhaltungskosten bei Fahrten auf einwandfreien Straßen. Den wegeunterhaltungspflichtigen Behörden liegt naturgemäß viel daran, daß die für den Bau und die Unterhaltung aufgewendeten Mittel in der Grenze bleiben, die durch eine normale Abnutzung gegeben ist. Für den Anlieger schließlich ist es von Wichtigkeit, daß er an seinem Eigentum durch den Verkehr nicht geschädigt oder beeinträchtigt wird.

Die ordnungsgemäße Abwicklung des Kraftwagenverkehrs ist eines der Mittel, um der übermäßigen Abnutzung oder gar Zerstörung von Werten vorzubeugen, die unter den augenblicklichen Verhältnissen kaum wieder zu ersetzen wären. Die Nichtüberschreitung der zulässigen Höchstbelastung und der einwandfreie Zustand der Lastwagenzüge ist eine Grundbedingung, die leider nur zu oft nicht eingehalten wird. Seinerzeit wurden durch die neue Kraftverkehrsordnung die zulässigen Höchstgewichte heraufgesetzt und damit wurde einer Forderung der beteiligten Industrie- und Verkehrskreise stattgegeben. Trotzdem haben die Schädigungen der Wege durch überladene und außerdem noch mangelhaft bereifte Lastwagen ihren Fortgang genommen, so daß nunmehr auf eine strenge Einhaltung der Gewichts- und Bereifungsvorschriften gesehen wird.

Die Prüfungen, die im Gange sind, werden durch fliegende Polizeistreifen vorgenommen, die einmal da, einmal dort an den Ausfallstraßen unserer Stadt erscheinen. Die Wagengewichte werden jedoch nur in den Fällen festgestellt, wo eine Ueberladung wahrscheinlich ist. Die Wiegungen selbst werden mit Hilfe eines verhältnismäßig kleinen hydraulischen Belastungsmessers durchgeführt, der, ähnlich einem Wagenheber, in Verbindung mit einem Greifer die Räder des Kraftwagens anhebt. Die Last wird durch ein Manometer angezeigt und das Gesamtgewicht aus der Summe der einzelnen Räderlasten ermittelt.

Gigo.

Mit den blauen Aufklärern über die Mulde

Neuartige Reichswehrübung im mitteldeutschen Raum. — Die Kavallerie der Zukunft. Schlachtenbummler in Nöten.

Von unserem in das Manövergelände entsandten St.-**Redaktionsmitglied.**

Wie wir bereits in unserer Sonnabendausgabe ausführlich berichteten, fanden im Raume Halle—Bitterfeld—Wittenberg Felddienstübungen der Reichswehr statt, die deshalb von besonderer Bedeutung sind, weil die Manöverleitung zum erstenmal die Abteilungsführer Blau und Rot vor die Aufgabe stellte, einen ungewöhnlich großen Raum mit wenig Truppen zu erfassen und zu diesem Zwecke ausschließlich motorisierte Truppenkörper bereitgestellt hatte. Es handelte sich hierbei um Kraftwagenabteilungen und um motorisierte Schwadronen, d. h. um Motorradfahrer. Auch die Kriegslage, die dieser neuartigen Felddienstübung zugrunde gelegt wurde, haben wir bereits in ihren Einzelheiten charakterisiert. Sie stand unter der Annahme, daß von den Ausläufern des Ostharzes her in Richtung auf die Linie Dessau—Bitterfeld eine rote Armee in Anmarsch war, der sich die blaue Armee, um Potsdam gruppiert, entgegenbewegte. Die Aufklärungsaufgabe war den zuvor genannten motorisierten Formationen zugefallen. Unser Drahtbericht der Sonnabend-Ausgabe hatte die Bewegungen der blauen Aufklärer von Wittenberg über Gräfenhainichen bis nach Gossa verfolgt, wo die rote und die blaue Spitze zum erstenmal in Gefechtsfühlung gerieten. Es kam innerhalb des Ortsbereiches zu jener „Tankschlacht bei Gossa", jenem kurzen Patrouillengefecht der Panzerkraftwagen-Attrappen, das sowohl Rot als auch Blau zu weitausholenden neuen Aufklärungsbewegungen veranlaßte.

Die roten Aufklärer sahen in Gossa jegliche Möglichkeit für weitere Erkundungen versperrt und drehten über Bitterfeld—Paupitzsch nach Düben zu ab. Auch die blauen Aufklärer entschlossen sich unmittelbar nach dem Gefecht bei Gossa, Rot auszuweichen und auf Düben zu gehen, um hier die Mulde zu überschreiten. Gleichzeitig wollte Blau versuchen, durch schnell vorgeworfene Abteilungen in der Richtung nach Delitzsch und nach Zörbig—Löbejün vorzukommen, wo der Aufklärungsauftrag sein Ende gefunden haben würde. Diese parallelen Bewegungen der roten und der blauen Aufklärer ließen die Patrouillen der Panzerkraftwagen und der motorisierten Schützen unmittelbar hinter Düben, im Ortsbereich Wellaune zusammenstoßen. Es kam hier zu interessanten Gefechten, die Rot veranlaßten, über Eilenburg und Torgau abzudrehen, um die Aufklärung in der Richtung Berlin durchzuführen. In den letzten Ausläufern des Gefechtes in und vor Wellaune wurde die Uebung abgebrochen; der Vorstoß der roten Aufklärer in Richtung Eilenburg—Torgau kam nicht mehr zur Ausführung. Im Anschluß an die Felddienstübung hielt der Leiter des Manövers, Oberstleutnant von Puttkammer, im Gasthaus von Friedersdorf bei Bitterfeld die Besprechung dieser fahrtechnischen und zugleich taktisch ausgenützten Kraftfahrübung ab, während sich die Truppen in die Quartiere begaben.

*

Schon in unserem ersten Bericht wiesen wir darauf hin, daß dies das erste Manöver ohne Schlachtenbummler war. Die unerhörte Beweglichkeit der motorisierten Truppenkörper machte es jedem Fußgänger und auch noch jedem Radfahrer unmöglich, den blitzartig wechselnden Szenen und den überraschend behenden Aktionen zu folgen. Die Leere des Schlachtfeldes, das bekannte Kennzeichen der modernen Gefechtsübungen, war kaum noch zu überbieten. Die Weite des Aktionsraumes, die ohne Kraftwagen und ohne Feldstecher nicht mehr zu bewältigen war, sog die zahlenmäßig geringen Truppenkörper vollkommen auf. Die Schutzfarben der Kraftfahrzeuge und ihrer Besatzung und die außerordentlich gewissenhafte und geschickte Benutzung jeder Möglichkeit, sich zu decken und zu tarnen, taten ein übriges, um im Verein mit der verblüffenden Beweglichkeit der Aufklärer die Leere vollkommen zu machen.

Die Landstraße dehnt sich kilometerlang. Sie ist menschenleer und nur ein flimmerndes Band. Plötzlich bewegen sich mit unheimlicher Emsigkeit Panzerwagen lautlos, schattenhaft über die Straße; sie sind im nächsten Augenblick schon wieder in einer Deckung verschwunden. Sie sind wie riesige Insekten und ungeheuer behende. Sie gleiten nicht über die Straße, sie scheinen Sprünge zu machen.

Sie tauchen plötzlich auf, um sofort wieder zu verschwinden. Eben noch im Gebüsch in guter Deckung, stehen sie plötzlich in einer seitlichen Dorfstraße. Die Wegekreuzung, die soeben noch menschenleer und verlassen war, ist auf einmal zur MG.-Stellung geworden; sie ist es in den nächsten Minuten nicht mehr, dafür knattern schon im benachbarten Dorfe die Schüsse. Es ist ein einzigartiges und neuartiges Manöverbild, eine Felddienstübung, die selbst dem Laien erkennbar macht, welches Maß an selbständiger Entschlußkraft und Geistesgegenwart diese Gefechtsmethode an jeden einzelnen Reichswehrsoldaten stellt.

Das Gefecht von Wellaune.

Typisch hierfür waren die Gefechtshandlungen in Wellaune: Das Dörfchen liegt still und verschlafen in der Mittagsglut; keiner der Bewohner ahnte etwas von einer Reichswehrübung. Plötzlich stehen blaue Panzerkraftwagen mitten im Dorf. Sie wollen eben vorsichtig um die Ecke der Dorfstraße biegen, als sie sich, kaum 100 Meter entfernt, dem Gegner gegenübersehen, der mit der gleichen blitzartigen Schnelligkeit aufgetaucht war. Maschinengewehre gehen in Stellung. Patrouillen schwärmen aus. Ein kleinkalibriges Geschütz schiebt sich unter Erfassung aller Deckungsmöglichkeiten die Straße herauf und plötzlich knallt und kracht und knattert es an allen Ecken und Kanten. Die ungeheure Beweglichkeit der Anfahrt setzt sich in Gefechtshandlung um; jede Minute bringt neue Ueberraschungsmomente: Im Rücken von Rot tauchen blaue Panzerkraftwagen auf, Blau bekommt plötzlich aus Getreidegarben heraus Flankenfeuer. Ständiger verblüffender Wechsel des Gefechtsbildes, ständig die Notwendigkeit plötzlicher neuer Bewegungen — da zeigt die Kirchturmuhr die 14 an: die Felddienstübung ist zu Ende. Eine halbe Stunde später stehen zwei lange Reihen von Kraftwagen haarscharf ausgerichtet vor dem Gasthof in Friedersdorf. Punkt 15 Uhr beginnt die Besprechung der Offiziere.

Bis nach Halle hinein hatte dieses Manöver seine kurzen flinken Wellen geworfen. Wie wir bereits am Sonnabend berichteten, hatten am Morgen des 30. Juli bereits einige Reichswehrkraftfahrzeuge die Stadt durchquert. Später wurde in der Nähe des Hettstedter Bahnhofs ein Geschütz in Stellung gebracht, dessen Aufgabe es war, die Schieferbrücke zu sichern. Auch wurden am Gimritzer Damm an der Ecke Eislebener Straße Maschinengewehre aufgestellt, aus denen eine größere Anzahl Schüsse abgegeben wurde. Gegen 14 Uhr rückten sie in Richtung Eisleben ab. In den Nachmittagsstunden kamen dann Teile der blauen Aufklärer mit Panzerwagen-Attrappen und Motorrädern durch Halle, die gleichfalls nach dem Mansfelder Land fuhren.

Beim Baden ertrunken.

Gestern ertrank beim Baden in der freien Saale bei Brachwitz der 20jährige Franz Schulze aus Nietleben. Er war des Schwimmens unkundig und hatte sich zu weit ins freie Wasser hinausgewagt. Der Leichnam konnte noch nicht geborgen werden.

Selbstmordversuch mit Leuchtgas.

Gestern abend gegen 21.50 Uhr versuchte eine 22jährige ledige Arbeiterin in ihrer Wohnung in der Raffineriestraße sich mit Leuchtgas zu vergiften. Hausbewohner fanden sie besinnungslos in ihrem Bette auf, alarmierten die Feuerwehr, die sogleich Wiederbelebungsversuche anstellte. Die Lebensmüde wurde, als die Versuche Erfolg hatten, mit dem städtischen Krankenwagen der Universitätsklinik zugeführt.

Kehrichtsammler mit Holzgasgenerator.

Die städtische Tiefbauverwaltung hat zu Beginn des Jahres in einen Sammelwagen, der den Inhalt der an den Straßen stehenden Kehrichtkästen aufnimmt, einen Holzgasgenerator einbauen lassen. Es handelt sich um einen auf dem Wagen mitgeführten Zylinder, in dem Holz derart vergast wird, daß das entstandene Gas ohne weiteres in dem früheren Benzinmotor des Wagens als Betriebsstoff verwendet werden kann. Diese neue Betriebsart hat sich bisher außerordentlich bewährt. Während der früher mit Benzin laufende Kraftwagen im vergangenen Jahr Benzin laufende Kraftwagen im vergangenen Jahre für 4000 RM. Betriebsstoff verbrauchte, wird sich nach den bisherigen Erfahrungen sein diesjähriger Verbrauch wahrscheinlich nur auf 1000 RM. belaufen. Damit wären nicht nur die Anschaffungskosten für den Generator mit 2200 RM. bereits in einem Jahre amortisiert, sondern es wäre schon in diesem Jahre eine kleine Ersparnis erzielt, die dann in den nächsten Jahren entsprechend größer werden würde. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß sich diese Art des Kraftwagenantriebes bei allgemeinerer Verwendung ganz abgesehen von den zu erzielenden Ersparnissen, sehr günstig für die darniederliegende Holzwirtschaft auswirken würde.

Ueberraschte Einbrecher.

Am Sonnabendnachmittag gegen 15.45 Uhr wurden zwei Einbrecher, die in das Angestelltenzimmer eines Kaffeehauses eingebrochen waren, überrascht und festgenommen. Sie sind geständig. Beide wurden dem Gericht zugeführt.

* **Hohes Alter.** Der Privatmann Karl Thym, Brunnenstraße 62, feierte am 31. Juli seinen 70. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. — Am 1. August feiert die Witwe Wilhelmine Vogler, Große Gosenstraße 24, in körperlicher und geistiger Frische ihren 85. Geburtstag.

Der Brunnen der Heidetiere.

Nun haben wir schon den dritten Brunnen in unserem Heidegebiet. Und dieser dritte Brunnen übertrifft die beiden anderen an sinnvoller Schönheit. Man konnte ihm keinen besseren Platz geben, als den an der äußersten Spitze der Heide. Dort trifft der Heidewanderer auf ihn, sobald er die „4" verlassen oder die Prachtstraße in ihrer ganzen Länge durchmessen hat.

Vor dem frischen Grün des Schongebiets erhebt sich eine 2,40 Meter rote Backsteinsäule, die von einem runden Wasserbecken umschlossen ist. In die Oberfläche der Säule sind in verschiedenen Höhen neun Reliefs — gleichfalls aus Backstein, den man in Passendorf brannte, eingelassen. Das Reizvolle an

diesen Reliefs ist, die in ihrer einfachen Linie unter Verzicht auf Einzelausarbeitungen deutliche Merkmale moderner Plastik aufweisen, daß sie die Tierwelt der Heide darstellen, ein Gedanke, der volkstümlich empfunden und zugleich erziehend ist.

Da lugt ein Fuchs um die Ecke, gerade so, als ginge er auf nächtlichen Beutezug aus, da lauscht ein Reh, halb im schützenden Dickicht des Waldes verborgen; eine Krähe blickt in das Wasserbecken, während sie die Flügel majestätisch ausgebreitet hat. Meister Lampe hat auch hier die Löffel gespitzt, wie sonst, wenn er im verbotenen Gelände frühstückt. Die fröhlichen Bilder sind einfach und natürlich gehalten, auch der kleine Heidewanderer erkennt sie. Als Krönung der schlanken Säule hat sich ein Kreis vollgefutterter Sperlinge auf der Zinne niedergelassen, immer paarweise hocken sie dort, teils — wie es scheint — in munterem Geschwätz, teils philosophisch brütend. Nicht vergessen sei eine schlichte Gedenktafel, die in wenigen Worten eine Widmung enthält.

Das ist der neue Tierbrunnen am Heiderande, ein stilvolles, volkstümliches Werk des bekannten hallischen Bildhauers Richard Horn. Ruhende Heidebesucher werden auf der Bank, die hinter dem Brunnen steht, die Tiere betrachten, werden dem Plätschern des Wassers lauschen, das im Schatten einer Akazie in das Wasserbecken hinabrieselt, und werden vielleicht auch gemahnt: Schützt die Tiere der Heide. *)

Morgen muß ich fort von hier ....

Wenn Sie reisen wollen, besorgen Sie sich die Sommer-Ausgabe des „Allgemeinen Mitteldeutschen Fahrplanbuches" ●
Für 60 Pfennig überall zu haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193208010/fragment/page=0005

Wie die Stadt Halle wählte

1. Trothaschule. Soz. 147, Nat.-Soz. 295, Kom. 487, Z. 9, Dn. 55, D.Vp. 8, Wp. 4, Stp. 10, Chr.-Soz. 4, Soz. Arbp. 3, D.Einhp. 1, Freiwirtsch. 5, Ldw.HuGrbef. 5.

2. Trothaschule. Soz. 162, Nat.-Soz. 306, Kom. 328, Z. 8, Dn. 73, D.Vp. 25, Wp. 9, Stp. 11, Chr.-Soz. 2, Soz.Arbp. 4, Ldw.H.u.Grbef. 1.

3. Trothaschule. Soz. 1, Nat.-Soz. 528, Kom. 423, Z. 11, Dn. 93, D.Vp. 15, Wp. 16, Stp. 13, Chr.-Soz. 5, Rechtsp. 3, Soz.Arbp. 2, Arb.u. Bauern 1, Freiwirtsch. 1, Ldw.H.u.Grbef. 1.

4. Pädagogische Akademie. Soz. 119, Nat.-Soz. 341, Kom. 199, Z. 17, Dn. 186, D.Vp. 24, Wp. 7, Stp. 13, D.Ldv. 3, Chr.-Soz. 2, Rechtsp. 3, Soz.Arbp. 3, D.Einhp. 1.

5. Giebichensteinschule. Soz. 198, Nat.-Soz. 454, Kom. 262, Z. 13, Dn. 112, D.Vp. 14, Wp. 18, Stp. 13, D.Ldv. 1, Chr.-Soz. 4, Rechtsp. 6, Freiwirtsch. 4, Ldw.H.u.Grbef. 5.

6. Cröllwitzschule. Soz. 236, Nat.-Soz. 601, Kom. 352, Z. 16, Dn. 142, D.Vp. 23, Wp. 4, Stp. 19, D.Ldv. 1, Chr.-Soz. 11, Soz.Arbp. 1, D.Einhp. 2, Ldw.H.u.Grbef. 1.

7. Cröllwitzschule. Soz. 245, Nat.-Soz. 465, Kom. 557, Z. 13, Dn. 120, D.Vp. 25, Wp. 30, Stp. 20, Chr.-Soz. 3, Rechtsp. 2, Soz.Arbp. 6, Ldw.H.u.Grbef. 4, Rent.u.Spar. 1.

8. Giebichensteinschule. Soz. 181, Nat.-Soz. 445, Kom. 384, Z. 14, Dn. 116, D.Vp. 23, Wp. 3, Stp. 9, Freiwirtsch. 6, Ldw.H.u.Grbef. 5, Rent.u.Spar. 1.

9. Giebichensteinschule. Soz. 219, Nat.-Soz. 363, Kom. 336, Z. 14, Dn. 58, D.Vp. 16, Wp. 12, Stp. 5, Chr.-Soz. 4, Soz.Arbp. 4, Freiwirtsch. 4, Natsoz.Kleinr. 2.

10. Pädagogische Akademie. Soz. 200, Nat.-Soz. 302, Kom. 474, Z. 27, Dn. 47, D.Vp. 11, Wp. 3, Stp. 2, Chr.-Soz. 7, Rechtsp. 1, Soz.Arbp. 2, Ldw.H.u.Grbef. 4.

11. Oberealschule. Soz. 177, Nat.-Soz. 484, Kom. 266, Z. 35, Dn. 156, D.Vp. 39, Wp. 4, Stp. 14, Chr.-Soz. 1, Rechtsp. 2, Freiwirtsch. 3, Natsoz.Kleinr. 2.

12. Giebichensteinschule. Soz. 172, Nat.-Soz. 312, Kom. 377, Z. 7, Dn. 124, D.Vp. 22, Wp. 8, Stp. 6, Chr.-Soz. 6, Rechtsp. 1, Arb.u.Bauern 1, Ldw.H.u.Grbef. 5.

13. Giebichensteinschule. Soz. 242, Nat.-Soz. 401, Kom. 356, Z. 18, Dn. 130, D.Vp. 32, Wp. 10, Stp. 15, D.Ldv. 2, Chr.-Soz. 1, Rechtsp. 4, Soz.Arbp. 5, D.Einhp. 1, Freiwirtsch. 5.

14. Giebichensteinschule. Soz. 195, Nat.-Soz. 422, Kom. 461, Z. 17, Dn. 88, DVp. 6, Wp. 15, Stp. 7, Chr.-Soz. 1, Soz.Arbp, 1, Freiwirtsch. 2, Ldw.H.u.Grbef. 1.

15. Giebichensteinschule. Soz. 164, Nat.-Soz. 437, Kom. 353, Z. 30, Dn. 196, D.Vp. 44, Wp. 4, Stp. 15, Chr.-Soz. 6, Rechtsp. 1, Freiwirtsch. 1, Ldw.H.u.Grbef. 3, Nat.Kampfl. 4.

16. Oberrealschule. Soz. 123, Nat.-Soz. 504, Kom. 179, Z. 35, Dn. 262, D.Vp. 16, Wp. 1, Stp. 15, Chr.-Soz. 3, Rechtsp. 3, Grd.L.Schm. 1, Rent. u.Spar. 2.

17. Oberrealschule. Soz. 170, Nat.-Soz. 630, Kom. 136, Z. 15, Dn. 222, D.Vp. 29, Wp. 6, Stp. 26, D.Ldv. 1, Chr.-Soz. 9, Soz.Arbp. 1, Freiwirtsch.1, Ldw.H.u.Grbef.1, Nat.Kampfl.2.

18. Oberrealschule. Soz. 182, Nat.-Soz. 542, Kom. 287, Z. 31, Dn. 235, D.Vp. 38, Wp. 4, Stp. 21, Chr.-Soz. 9, Rechtsp. 5, Freiwirtsch. 2, Rent.u.Spar. 1.

19. Neumarktschule. Soz. 116, Nat.-Soz. 516, Kom. 163, Z. 33, Dn. 259, D.Vp. 34, Wp. 2, Stp.24, Chr.-Soz.13, Rechtsp.2, Freiwirtsch.5.

20. Neumarktschule. Soz. 108, Nat.-Soz. 392, Kom. 129, Z. 17, Dn. 169, D.Vp. 29, Wp. 1, Stp. 15, Chr.-Soz. 7, Soz.Arbp. 3, Freiwirtsch. 4, Ldw.H.u.Grbef. 1, Natsoz.Kleinr. 1, Nat.Kampfl. 1.

21. Neumarktschule. Soz. 116, Nat.-Soz. 430, Kom. 94, Z. 19, Dn. 191, D.Vp. 32, Wp. 4, Stp. 17, Chr.-Soz. 6, Rechtsp. 5, Freiwirtsch. 6.

22. Klosterschule. Soz. 153, Nat.-Soz. 459, Kom. 335, Z. 19, Dn. 115, D.Vp. 19, Wp. 6, Stp. 8, D.Ldv. 1, Chr.-Soz. 12, Rechtsp. 8, Soz. Arbp. 2, Freiwirtsch. 1, Ldw.H.u.Grbef. 4.

23. Klosterschule. Soz. 171, Nat.-Soz. 493, Kom. 224, Z. 16, Dn. 171, D.Vp. 24, Wp. 9, Stp. 14, Chr.-Soz. 8, Rechtsp. 4, Soz.Arbp. 2, Freiwirtsch. 2, Ldw.H.u.Grbef. 1.

24. Klosterschule. Soz. 129, Nat.-Soz. 619, Kom. 137, Z. 26, Dn. 213, D.Vp. 22, Wp. 2, Stp. 18, Chr.-Soz. 11, Rechtsp. 7, Arb.u.Bauern 1, Rent.u.Spar. 2.

25. Klosterschule. Soz. 117, Nat.-Soz. 632, Kom. 63, Z. 31, Dn. 322, D.Vp. 65, Wp. 5, Stp. 20, Chr.-Soz. 5, Rechtsp. 7, Soz.Arbp. 1, Freiwirtsch. 1, Ldw.H.u.Grbef. 1, Natsoz. Kleinr. 1.

26. Schillerschule. Soz. 118, Nat.-Soz. 559, Kom. 140, Z. 29, Dn. 176, D.Vp. 37, Wp. 3, Stp. 26, Chr.-Soz. 4, Rechtsp. 3, Freiwirtsch. 5, Natsoz. Kleinr. 1, Rent.u.Spar. 1.

27. Schillerschule. Soz. 144, Nat.-Soz. 634, Kom. 160, Z. 20, Dn. 186, D.Vp. 41, Wp. 7, Stp. 26, Chr.-Soz. 3, Rechtsp. 5, Freiwirtsch. 1, Ldw. H.u.Grbef. 2.

28. Schillerschule. Soz. 151, Nat.-Soz. 592, Kom. 236, Z. 23, Dn. 143, D.Vp. 24, Wp. 4, Stp. 18, Chr.-Soz. 9, Soz.Arbp. 3, Freiwirtsch. 1, Rent. u.Spar. 1.

29. Schillerschule. Soz. 140, Nat.-Soz. 559, Kom. 212, Z. 22, Dn. 154, D.Vp. 17, Wp. 7, Stp. 7, Chr.-Soz. 2, Rechtsp. 3, Soz.Arbp. 3, Freiwirtsch. 2.

30. Schillerschule. Soz. 122, Nat.-Soz. 599, Kom. 304, Z. 23, Dn. 173, D.Vp. 24, Wp. 9, Stp. 17, Chr.-Soz. 12, Rechtsp. 2, Freiwirtsch. 1.

31. Luisenschule. Soz. 265, Nat.-Soz. 527, Kom. 199, Z. 30, Dn. 131, D.Vp. 25, Wp. 3, Stp. 17, Chr.-Soz. 8, Rechtsp. 4, Freiwirtsch. 3, Natsoz.Kleinr. 1, Nat.Kampfl. 1.

32. Kaufmännische Berufsschule. Soz. 108, Nat.-Soz. 480, Kom. 155, Z. 20, Dn. 159, D.Vp. 17, Wp. 2, Stp. 19, Chr.-Soz. 8, Rechtsp. 3, Soz.Arbp. 1, Freiwirtsch. 2.

33. Neumarktschule. Soz. 212, Nat.-Soz. 421, Kom. 332, Z. 17, Dn. 104, D.Vp. 7, Wp. 3, Stp. 6, Chr.-Soz. 6, Rechtsp. 2, D.Einhp. 2, Arbt.u.Bauern 1, Freiwirtsch. 1.

34. Kaufmännische Berufsschule. Soz. 107, Nat.-Soz. 552, Kom. 152, Z. 24, Dn. 214, D.Vp. 40, Wp. 3, Stp. 10, D.Ldv. 1, Chr.-Soz. 17, Rechtsp. 1, Ldw.H.u.Grbef. 1, Natsoz.Kleinr. 1, Rent.u.Spar. 1.

35. Klosterschule. Soz. 159, Nat.-Soz. 467, Kom. 246, Z. 19, Dn. 108, D.Vp. 10, Wp. 3, Stp. 10, Chr.-Soz. 9, Rechtsp. 9, Freiwirtsch. 9.

36. Stadtgymnasium. Soz. 136, Nat.-Soz. 403, Kom. 311, Z. 16, Dn. 117, D.Vp. 6, Stp. 11, Rechtsp. 3, Soz.Arbp. 3, Freiwirtsch. 2, ungültig 4.

37. Luisenschule. Soz. 108, Nat.-Soz. 416, Kom. 156, Z. 13, Dn. 190, D.Vp. 24, Wp. 2, Stp. 5, Chr.-Soz. 3, Rechtsp. 1, Soz.Arbp. 1, D. Einhp. 1, Freiwirtsch. 2, Natsoz.Kleinr. 1, ungültig 8.

38. Luisenschule. Soz. 114, Nat.-Soz. 589, Kom. 153, Z. 31, Dn. 113, D.Vp. 18, Wp. 8, Stp. 7, Chr.-Soz. 1, Rechtsp. 4, Soz.Arbp. 2, Freiwirtsch. 2, Ldw.H.u.Grbef. 1, ungültig 7.

39. Berliner Straße. Soz. 274, Nat.-Soz. 555, Kom. 178, Z. 36, Dn. 152, D.Vp. 19, Wp. 4, Stp. 15, D.Ldv. 1, Chr.-Soz. 2, Soz.Arbp. 1, Freiwirtsch. 5, Nat.Kampfl. 2, ungültig 10.

40. Reform-Realgymnasium. Soz. 181, Nat.-Soz. 693, Kom. 253, Z. 19, Dn. 147, D.Vp. 33, Wp. 14, Stp. 7, Chr.-Soz. 3, Soz.Arbp. 1, D.Einheitsp. 1, Freiwirtsch. 8, Ldw.H.u.Grbef. 1, Natsoz.Kleinr. 5, Rentn.u.Spar. 1, ung. 5.

41. Friesenschule. Soz. 155, Nat.-Soz. 606, Kom. 230, Z. 26, Dn. 173, D.Vp. 14, Wp. 13, Stp. 10, Chr.-Soz. 8, Rechtsp. 2, Soz.Arbp. 4, Freiwirtsch. 2, Ldw.H.u.Grbef. 2, Natsoz. Kleinr. 1, ungültig 2.

42. Friesenschule. Soz. 189, Nat.-Soz. 664, Kom. 182, Z. 33, Dn. 125, D.Vp. 25, Wp. 18, Stp. 12, Chr.-Soz. 8, Rechtsp. 1, Soz.Arbp. 2, D. Einhp. 3, Freiwirtsch. 1, Ldw.H.u.Grbef. 4, Nat.Kampfl. 2, ungültig 13.

43. Reform-Realgymnasium. Soz. 194, Nat.-Soz. 626, Kom. 176, Z. 26, Dn. 166, D.Vp. 22, Wp. 6, Stp. 15, Chr.-Soz. 7, Rechtsp. 2, Freiwirtsch. 5, Rent.u.Spar. 2, ungültig 8.

44. Reform-Realgymnasium. Soz. 99, Nat.-Soz. 416, Kom. 83, Z. 25, Dn. 117, D.Vp. 19, Wp. 5, Stp. 10, Chr.-Soz. 2, Rechtsp. 7, Soz. Arbp. 1, Freiwirtsch. 1, ungültig 2.

45. Martinschule. Soz. 106, Nat.-Soz. 584, Kom. 248, Z. 30, Dn. 142, D.Vp. 15, Stp. 11, Chr.-Soz. 8, Soz.Arbp. 1, Natsoz.Kleinr. 4, ung. 4.

46. Martinschule. Soz. 204, Nat.-Soz. 614, Kom. 285, Z. 37, Dn. 161, D.Vp. 17, Wp. 5, Stp. 24, Chr.-Soz. 12, Rechtsp. 5, Soz.Arbp. 2, Ldw.H.u.Grbef. 2, Rentn.u.Spar. 1, ung. 10.

47. Martinschule. Soz. 156, Nat.-Soz. 610, Kom. 154, Z. 25, Dn. 165, D.Vp. 25, Wp. 1, Stp. 12, Chr.-Soz. 4, Rechtsp. 1, Freiwirtsch. 3, Natsoz.Kleinr. 1, Rentn.u.Spar. 1, ung. 12.

48. Freiimfelderschule. Soz. 174, Nat.-Soz. 588, Kom. 204, Z. 20, Dn. 112, D.Vp. 26, Wp. 4, Stp. 11, Chr.-Soz. 2, Rechtsp. 1, Soz.Arbp. 1, Freiwirtsch. 1, Ldw.H.u.Grbef. 1, ung. 7.

49. Freiimfelderschule. Soz. 239, Nat.-Soz. 595, Kom. 232, Z. 17, Dn. 114, D.Vp. 18, Wp. 5, Stp. 9, Soz.Arbp. 3, Freiwirtsch. 2, Ldw.H. u.Grbef. 1, Natsoz.Kleinr. 1, Nat.Kampfl. 2, ungültig 3.

50. Freiimfelderschule. Soz. 179, Nat.-Soz. 606, Kom. 213, Z. 23, Dn. 128, D.Vp. 10, Wp. 19, Stp. 14, Chr.-Soz. 2, Rechtsp. 1, Soz.Arbp. 3, Natsoz.Kleinr. 1, ungültig 15.

51. Handwerkerschule. Soz. 96, Nat.-Soz. 330, Kom. 317, Z. 21, Dn. 105, D.Vp. 14, Wp. 6, Stp. 8, Chr.-Soz. 2, Rechtsp. 2, Nat. Kampfl. 1.

52. Lyzeum I. Soz. 143, Nat.-Soz. 671, Kom. 224, Z. 28, Dn. 155, D.Vp. 15, Wp. 4, Stp. 7, Chr.-Soz. 2, Soz.Arbp. 2.

53. Lyzeum. Soz. 134, Nat.-Soz. 423, Kom. 470, Z. 11, Dn. 131, D.Vp. 14, Wp. 5, Stp. 6, Chr.-Soz. 6, Rechtsp. 3, Soz.Arbp. 9, Freiwirtsch. 1.

54. Lyzeum I. Soz. 109, Nat.-Soz. 455, Kom. 363, Z. 16, Dn. 84, D.Vp. 13, Wp. 2, Stp. 6, D.Ldv.1, Chr.-Soz. 4, Soz.Arbp. 1, Natsoz. Kleinr. 3.

55. Talamtschule. Soz. 112, Nat.-Soz. 564, Kom. 288, Z. 17, Dn. 141, D.Vp. 21, Wp. 2, Stp. 17, D.Ldv. 2, Chr.-Soz. 3, Rechtsp. 1, Ldw. H.u.Grbef. 1.

56. Talamtschule. Soz. 139, Nat.-Soz. 380, Kom. 492, Z. 30, Dn. 85, D.Vp. 9, Wp. 1, Stp. 11, Chr.-Soz. 4, Rechtsp. 1, Soz.Arbp. 1, Freiwirtsch. 3, Natsoz.Kleinr. 1.

57. Kath. Volksschule. Soz. 109, Nat.Soz. 444, Kom. 339, Z. 18, Dn. 94, D.Vp. 14, Wp. 5, Stp. 15, Chr.-Soz. 4, Rechtsp. 1, Soz.Arbp.2, Freiwirtsch. 3, Nat.Kampfl. 1.

58. Handwerkerschule. Soz. 99, Nat.-Soz. 378, Kom. 543, Z. 29, Dn. 101, D.Vp. 12, Wp. 4, Stp. 8, Chr.-Soz. 9, Rechtsp. 3, Freiwirtsch.3, Ldw.H.u.Grbef. 2, Natsoz.Kleinr. 1.

59. Kath. Volksschule. Soz. 113, Nat.-Soz. 250, Kom. 479, Z. 17, Dn. 59, D.Vp. 12, Wp. 9, Stp. 8, Rechtsp. 1, Soz.Arbp. 1, Landw.H.u. Gr. 6, Natsoz.Kleinr. 2.

60. Kath. Volksschule. Soz. 113, Nat.-Soz. 436, Kom. 394, Z. 25, Dn. 113, D.Vp. 16, Wp. 8, Stp. 12, Chr.-Soz. 5, Freiwirtsch. 1, Ldw. H.u.Grbef. 3, Nat.Kampfl. 1, Rent.u.Spar. 1.

61. Kath. Volksschule. Soz. 157, Nat.Soz. 519, Kom. 257, Z. 21, Dn. 93, D.Vp. 15, Stp. 16, D.Ldv. 1, Chr.-Soz. 4, Rechtsp. 1.

62. Alte Volksschule. Soz. 133, Nat.-Soz. 412, Kom. 377, Z. 36, Dn. 113, D.Vp. 12, Wp. 8, Stp. 14, Chr.-Soz. 8, Rechtsp. 2, Soz.Arbp. 2, Natsoz.Kleinr. 2.

63. Martinschule. Soz. 123, Nat.-Soz. 598, Kom. 174, Z. 30, Dn. 165, D.Vp. 40, Wp. 5, Stp. 10, Chr.-Soz. 3, Rechtsp. 1, Soz.Arbp. 1, D. Einhp. 1, Ldw.H.u.Grbef. 2, Rent.u.Spar. 2.

64. Alte Volksschule. Soz. 115, Nat.-Soz. 525, Kom. 169, Z. 17, Dn. 182, D.Vp. 16, Wp. 2, Stp. 18, Chr.-Soz. 3, Rechtsp. 3, Soz.Arbp. 1, Ldw.H.u.Grbef. 6, Natsoz.Kleinr. 2.

65. Alte Volksschule. Soz. 168, Nat.-Soz. 601, Kom. 171, Z. 33, Dn. 208, D.Vp. 44, Wp. 5, Stp. 28, Chr.-Soz. 2, Rechtsp. 5, Soz.Arbp. 1, Freiwirtsch. 2, Ldw.H.u.Grbef. 1, Rent.u. Spar. 1.

66. Alte Volksschule. Soz. 120, Nat.-Soz. 554, Kom. 150, Z. 37, Dn. 162, D.Vp. 25, Wp. 10, Stp. 12, Chr.-Soz. 5, Rechtsp. 1, D.Einhp. 1, Ldw.H.u.Grbef. 1.

67. Glauchaschule. Soz. 120, Nat.-Soz. 383, Kom. 486, Z. 43, Dn. 107, D.Vp. 5, Wp. 3, Stp. 8, Chr.-Soz. 9, Rechtsp. 1, Soz.Arbp. 4, D. Einhp. 1, Freiwirtsch. 6, Natsoz.Kleinr. 1.

68. Torschule. Soz. 150, Nat.-Soz. 359, Kom. 523, Z. 27, Dn. 106, D.Vp. 19, Wp. 3, Stp. 4, Chr.-Soz. 3, Freiwirtsch. 2, Ldw.H.u.Grbef. 1, Natsoz.Kleinr. 1, Nat.Kampfl. 2.

69. Glauchaschule. Soz. 230, Nat.-Soz. 357, Kom. 414, Z. 12, Dn. 121, D.Vp. 17, Wp. 3, Stp. 10, Chr.Soz. 6, Rechtsp. 2, D.Einhp. 1, Freiwirtsch. 5, Ldw.H.u.Grbef. 3, Natsoz. Kleinr. 1, Rent.u.Spar. 2.

70. Glauchaschule. Soz. 167 Nat.-Soz. 361, Kom. 427, Z. 24, Dn. 101, D.Vp. 11, Wp. 5, Stp. 14, D.Ldv. 1, Chr.-Soz. 3, Rechtsp. 1, Soz. Arbp. 2, Freiwirtsch. 2, Ldw.H.u.Grbef. 1.

71. Glauchaschule. Soz. 182, Nat.-Soz. 554, Komm. 281, Z. 42, Dn. 133, D.Vp. 30, Wp. 7, Stp. 15, Chr.-Soz. 3, Rechtsp. 3, Soz. Arbp. 2, Freiwirtsch. 2, Ldw.H.u.Grbef. 6, Nat.Kampfl. 1, Rent.u.Spar. 4.

72. Weingärtenschule. Soz. 147, Nat.-Soz. 365, Kom. 407, Z. 14, Dn. 67, D.Vp. 10, Wp. 2, Stp. 7, D.Ldv. 1, Chr.-Soz. 1, Freiwirtsch. 1, Ldw.H.u.Grbef. 10.

73. Weingärtenschule. Soz. 115, Nat.-Soz. 187, Kom. 677, Z. 9, Dn. 54, D.Vp. 7, Wp. 2, Stp. 6, Chr.-Soz. 2, Rechtsp. 1, D.Einhp. 2.

74. Holzplatz. Soz. 136, Nat.-Soz. 557, Kom. 301, Z. 30, Dn. 104, D.Vp. 8, Wp. 10, Stp. 11, Chr.-Soz. 5, Rechtsp. 3, Ldw.H.u.Grbef. 1, Natsoz.Kleinr. 2, Rent.u.Spar. 1.

75. Pestalozzischule. Soz. 198, Nat.-Soz. 291, Kom.624, Z. 25, Dn. 60, D.Vp. 20, Wp. 1, Stp. 18, Chr.-Soz. 3, Freiwirtsch. 3, Ldw.H.u. Grbef. 5, Rent.u.Spar. 2.

76. Weingärtenschule. Soz. 155, Nat.-Soz. 295, Kom. 415, Z. 27, Dn. 69, D.Vp. 19, Wp. 6, Stp. 13, Chr.-Soz. 1, Rechtsp. 1, Soz.Arbp.2, Ldw.H.u.Grbef. 1, Rent.u.Spar. 2.

77. Torschule. Soz. 140, Nat.-Soz. 593, Kom. 159, Z. 28, Dn. 179, D.Vp. 21, Wp. 1, Stp. 19, D.Ldv. 1, Chr.-Soz. 5, Rechtsp. 3, Soz.Arbp. 1, Freiwirtsch. 2.

78. Torschule. Soz. 244, Nat.-Soz. 345, Kom. 578, Z. 27, Dn. 64, D.Vp. 15, Wp. 5, Stp. 10, Chr.-Soz. 10, Rechtsp. 1, Soz.Arbp. 3, Ldw. H.u.Grbef. 4.

79. Torschule. Soz. 209, Nat.-Soz. 24, Kom. 208, Z. 25, Dn. 104, D.Vp. 18, Wp. 5, Stp. 29, Chr.-Soz. 7, Rechtsp. 2, Soz.Arbp. 7, Freiwirtsch. 2, Ldw.H.u.Grdbef. 4, Natsoz.Kleinr. 1, Nat.Kampfl. 1.

80. Torschule. Soz. 169, Nat.-Soz. 413, Kom. 242, Z. 36, Dn. 89, D.Vp. 23, Wp. 10, Stp. 28, Chr.-Soz. 4, Ldw.H.u.Grbef. 3, Rent.u.Spar. 2, ungültig 11.

81. Liebenauerstr. Soz. 178, Nat.-Soz. 737, Kom. 164, Z. 45, Dn. 158, D.Vp. 31, Wp. 5, Stp. 25, D.Ldv. 2, Chr.-Soz. 20, Soz.Arbp. 3, Freiwirtsch. 3, Ldw.H.u.Grdbef. 2, Natsoz. Kleinr. 1, Rent.u.Spar. 1, ungültig 8.

82. Wirtsch. z. Schweizerhaus. Soz. 101, Nat.-Soz. 307, Kom. 193, Z. 21, Dn. 69, D.Vp. 8, Wp. 1, Stp. 3, Chr.-Soz. 1, Rechtsp. 3, Ldw. H.u.Grbef. 2, ungültig 9.

83. Schreberrestaurant. Soz. 178, Nat.-Soz. 609, Kom. 127, Z. 34, Dn. 105, D.Vp. 19, Wp. 2, Stp. 13, Chr.-Soz. 7, Rechtsp. 2, Soz.Arbp. 2, D.Einhp. 1, Freiwirtsch. 1, Ldw.H.u.Grbef. 4, ungültig 10.

84. Liebenauerstr. 152. Soz. 103, Nat.Soz. 642, Kom. 82, Z. 31, Dn. 204, D.Vp. 39, Wp. 7, Stp. 16, D.Ldv. 1, Chr.-Soz. 9, Rechtsp. 4, Natsoz.Kleinr. 1, Rent.u.Spar. 1, ungültig 4.

85. Liebenauerstr. 152. Soz. 150, Nat.-Soz. 571, Kom. 97, Z. 36, Dn. 145, D.Vp. 34, Wp. 10, Stp. 34, Chr.-Soz. 9, Rechtsp. 1, Freiwirtsch. 5, Ldw.H.u.Grbef. 3, Rent.u.Spar. 1, ungültig 7.

86. Liebenauerstr. 151. Soz. 154, Nat.-Soz. 414, Kom. 323, Z. 20, Dn. 93, D.Vp. 24, Wp. 2, Stp. 11, D.Ldv. 1, Chr.-Soz. 3, Soz.Arbp. 2, Ldw.H.u.Grbef. 3, Natsoz.Kleinr. 1, ungült. 5.

87. Johannesschule. Soz. 210, Nat.-Soz. 595, Kom. 274, Z. 29, Dn. 198, D.Vp. 15, Wp. 6, Stp. 12, Chr.-Soz. 5, Rechtsp. 6, Ldw.H.u. Grbef. 1, Natsoz.Kleinr. 2, Nat.Kampfl. 1, Rent.u.Spar. 1, ungültig 11.

88. Johannesschule. Soz. 172, Nat.-Soz. 639, Kom. 152, Z. 36, Dn. 156, D.Vp. 36, Wp. 4, Stp. 29, Chr.-Soz. 6, Rechtsp. 1, Soz.Arbp. 1, Freiwirtsch. 4, Ldw.H.u.Grbef. 4, Rent.u. Spar. 1.

89. Liebenauerstr. 151. Soz. 218, Nat.-Soz. 537, Kom. 343, Z. 40, Dn. 108, D.Vp. 16, Wp. 6, Stp. 21, Chr.-Soz. 8, Rechtsp. 1, Soz.Arbp. 1, Freiwirtsch. 1, Ldw.H.u.Grbef. 6, Rent.u. Spar. 1, ungültig 11.

90. Liebenauerstr. 152. Soz. 226, Nat.-Soz. 576, Kom. 194, Z. 35, Dn. 128, D.Vp. 33, Wp. 6, Stp. 10, Chr.-Soz. 3, Rechtsp. 1, Soz.Arbp. 3, Freiwirtsch. 1, Nat.Kampfl. 2, ungültig 4.

91. Schultheiß-Restaurant. Soz. 140, Nat.-Soz. 627, Kom. 196, Z. 40, Dn. 165, D.Vp. 23, Stp. 21, Chr.-Soz. 8, Rechtsp. 3, Soz.Arbp. 1, Natsoz.Kleinr. 1, ungültig 13.

92. Lutherschule. Soz. 177, Nat.-Soz. 413, Kom. 328, Z. 14, Dn. 67, D.Vp. 4, Wp. 7, Stp. 2, Chr.-Soz. 2, Polen 1, Freiwirtsch. 1.

93. Barbarastr. Soz. 389, Nat.-Soz. 408, Kom. 222, Z. 43, Dn. 69, D.Vp. 24, Stp. 27, Chr.-Soz. 3, Freiwirtsch. 1, Ldw.H.u.Grbef. 3.

94. Lutherschule. Soz. 161, Nat.-Soz. 348, Kom. 369, Z. 18, Dn. 54, D.Vp. 8, Wp. 7, Stp. 1, Chr.-Soz. 2, Freiwirtsch. 1, Ldw.H.u.Grbef. 3, Nat.Kampfl. 2, ungültig 10.

95. Lutherschule. Soz. 206, Nat.-Soz. 320, Kom. 639, Z. 29, Dn. 63, D.Vp. 23, Wp. 2, Stp. 13, Chr.-Soz. 2, Soz.Arbp. 2, Freiwirtsch. 4, Ldw.H.u.Grbef. 1, Grd.L.Schm. 2, ungült. 11.

96. Huttenschule. Soz. 211, Nat.-Soz. 408, Kom. 248, Z. 18, Dn. 74, D.Vp. 10, Wp. 2, Stp. 8, Chr.-Soz. 6, Rechtsp. 1, D.Einhp. 2, Freiwirtsch. 4.

97. Lutherschule. Soz. 241, Nat.-Soz. 337, Kom. 442, Z. 34, Dn. 68, D.Vp. 11, Wp. 2, Stp. 14, Chr.-Soz. 2, Soz.Arbp. 2, ungültig 8.

98. Raffineriestr. Soz. 211, Nat.-Soz. 340, Kom. 239, Z. 44, Dn. 95, D.Vp. 16, Wp. 2, Stp. 2, Chr.-Soz. 6, Ldw.H.u.Grbef. 2, ungültig 7.

99. Huttenstr. 103. Soz. 240, Nat.-Soz. 507, Kom. 266, Z. 75, Dn. 82, D.Vp. 23, Wp. 1, Stp. 21, Chr.-Soz. 4, Soz.Arbp. 1, Freiwirtsch. 2, ungültig 4.

100. Artilleriestr. 106. Soz. 234, Nat.-Soz. 367, Kom. 145, Z. 32, Dn. 46, D.Vp. 17, Stp. 10, Chr.-Soz. 6, Freiwirtsch. 2, Natsoz.Kleinr. 1, Nat.Kampfl. 1, ungültig 4.

101. Pestalozzischule. Soz. 317, Nat.-Soz. 388, Kom. 419, Z. 43, Dn. 72, D.Vp. 12, Stp. 13, D.Ldv. 1, Chr.-Soz. 9, Rechtsp. 1, Soz.Arbp. 2, Freiwirtsch. 2, Natsoz.Kleinr. 1.

102. Pestalozzischule. Soz. 236, Nat.-Soz. 173, Kom. 723, Z. 24, Dn. 42, D.Vp. 5, Stp. 9, Soz.Arbp. 1, Freiwirtsch. 9, Rent.u.Spar. 3, ungültig 18.

103. Huttenstr. 103. Soz. 162, Nat.-Soz. 463, Kom. 343, Z. 36, Dn. 87, D.Vp. 25, Wp. 1, Stp. 8, Chr.-Soz. 4, Soz.Arbp. 6, Rent.u.Spar. 1, ungültig 7.

104. Hamstertor 12. Soz. 315, Nat.-Soz. 377, Kom. 461, Z. 46, Dn. 54, D.Vp. 20, Wp. 5, Stp. 10, Chr.-Soz. 5, Soz.Arbp. 8, Freiwirtsch. 1, ungültig 9.

105. Huttenstr. 103. Soz. 204, Nat.-Soz. 517, Kom. 139, Z. 26, Dn. 95, D.Vp. 17, Wp. 3, Stp. 22, Chr.-Soz. 3, Rent.u.Spar. 1, ungültig 6.

106. Diesterwegschule. Soz. 266, Nat.-Soz. 384, Kom. 566, Z. 41, Dn. 40, D.Vp. 9, Wp. 3, Stp. 6, Chr.-Soz. 2. Soz.Arbp. 2, D.Einhp. 1, Freiwirtsch. 6, ungültig 9.

107. Artilleriestr. Soz. 231, Nat.-Soz. 293, Kom. 317, Z. 26, Dn. 42, D.Vp. 9, Wp. 1, Stp. 7, Chr.-Soz. 7, Soz.Arbp. 8, Freiwirtsch. 5, Ldw.H.u.Grbef. 1, ungültig 8.

108. Universitätskliniken. Soz. 103, Nat.-Soz. 263, Kom. 102, Z. 18, Dn. 70, D.Vp. 12, Wp. 3, Stp. 2, Chr.-Soz. 5.

109. Elisabeth-Krankenhaus. Soz. 20, Nat.-Soz. 21, Kom. 51, Z. 149, Dn. 7, D.Vp. 2, Wp. 1, Stp. 1, Chr.-Soz. 1.

110. Diakonissenhaus. Soz. 14, Nat.-Soz. 153, Kom. 20, Z. 2, Dn. 165, D.Vp. 6, Wp. 2, Stp. 2, Chr.-Soz. 16.

111. Bergmannstrost. Soz. 47, Nat.-Soz. 45, Kom. 60, Z. 2, Dn. 25, D.Vp. 2, Stp. 3.

112. Alters- und Pflegeheim. Soz. 29, Nat.-Soz. 170, Kom. 31, Z. 5, Dn. 89, D.Vp. 4, Wp. 4, Stp. 1, D.Ldv. 1, Chr.-Soz. 4.

113. Riebeckstift. Soz. 5, Nat.-Soz. 190, Kom. 3, Z. 2, Dn. 65, D.Vp. 2, Wp. 1, Stp. 6, Chr.-Soz. 1.

114. Hospital. Soz. 16, Nat.-Soz. 100, Kom. 9, Z. 1, Dn. 68, D.Vp. 3, Stp. 1, Chr.-Soz. 1.

Beschwören? Nein!

Eine Gesellschaft sitzt da zusammen. Nicht etwa Klatschbasen, nein, Menschen mit weitgehenden Interessen. Auch Männer sind darunter und es wird erzählt, es wird viel erzählt, nicht nur von Gott und Welt und Zeit und Streit, sondern auch von Menschen, von näheren Bekannten und von Leuten, die man nur dem Namen nach kennt.

Und da sagt auf einmal einer: „Ja, der! Der hat das gesagt und das getan, und daraus ist nun das und das entstanden . . .“

Hier fällt ein Zweiter ein: „Nein, der hat das nicht gesagt und getan, aber jener, ich weiß es ganz genau. Er hat mit dem — na, sie wissen schon — einen Stammtisch. Da kommen sie immer zusammen und besprechen solche Sachen, natürlich zum Nutzen ihrer Tasche, ist das nicht empörend?“

Ja — das finden die übrigen auch und entrüsten sich; aber einer wirft etwas zweifelnd ein: „Wer weiß, ob es wahr ist.“

„Aber bestimmt ist es wahr“, ereifert sich die Stimme, die zuerst sprach, „Sie können sich darauf verlassen. Ich weiß es ganz genau“.

„So? Sie sind also — d a b e i gewesen?“

„Da—bei—gewesen? Ich“ — Hilfloser Mund, große Augen. „Aber nein, natürlich nicht. Trotzdem, es ist wahr! Ich habe beste Quellen, die Tante von meinem Schwager nämlich, die kannte — —“

„Sie würden es also b e s c h w ö r e n?“ Wieder die unangenehm eindringliche Stimme.

„Beschwören? — Aber nein, wie Sie fragen! Beschwören — das verlangt ja keiner.“

„Und wenn es verlangt würde?“

Allgemeines Schweigen, irgendwo klingt ein gezwungenes Lachen auf: „Wenn man alles gleich beschwören sollte —“

Ja — wenn man . . . G e s c h w ä t z hin und her. Geschwätz im Familienkreis, im Laden oder sonstwo. Geschwätz vom Mann zum Mann, von Frau zu Frau, von Frau zu Mann. Geschwätz, heute um Nichtigkeiten, morgen um Dinge, die ihre Bedeutung haben, im Leben eines einzelnen, einer Familie, für Volk und Wirtschaft. „Der hat das gesagt und jener hat das getan. Ich weiß es aus bester Quelle ganz genau.“

Würden Sie es b e s c h w ö r e n?

Sie zucken zurück, Sie verstummen. Sie wissen es also doch nicht ganz genau. Wäre es da nicht am Ende doch besser — — — den Mund zu halten?

(Vereinsnachrichten siehe Seite 11.)

Wasserstände

vom 1. August 1932.

Amtliche Mitteilung der Elbstrom-Verwaltung.
+ bedeutet über — unter Null.

		Wuchs	Fall			Wuchs	Fall
Kamaik	29	—	011	Brandeis	−34	—	011
Modrao	−32	—	021	Melnik	48	—	005
Lauen	−3	—	006	Leitmeritz	69	—	003
Düben	38	—	018	Aussig	16	—	029
Grochlitz	88	—	004	Dresden	132	—	040
Trotha O.-P.	248	—	—	Torgau	86	—	032
U.-P.	184	—	014	Wittenberg	230	—	041
Bernburg	108	—	010	Roßlau	146	—	046
Calbe, Oberp.	160	—	003	Aken	182	—	038
Unterp.	60	—	020	Barby	167	—	040
Grizehne	81	—	018	Magdeburg	115	—	034
Brandenburg	202	—	—	Tangermünd.	235	—	022
U.-P.	81	003	—	Wittenberge	213	001	—
Rathenow	144	—	002	Lenzen v. g.	238	003	—
U.-P.	20	—	002	Dömitz v. h.	157	001	—
Havelberg	194	—	—	Darchau v. g.	137	004	—
Nienburg	0	—	002	Boizenburg	142	004	—
				Hohnsdorf	146	004	—

Polizei-Nachlese zur Wahl.

Außer den Zwischenfällen am Vorabend des Wahltages, die wir bereits in unserer heutigen Frühausgabe berichteten, wird von der Polizei heute noch eine weitere Anzahl von Vorkommnissen am Vortag der Wahl — der Wahltag selbst verlief ruhig — gemeldet.

Ausführlicher wird ein schon kurz berichteter Zwischenfall im Böllberger Weg geschildert. Es heißt da:

Gegen 17.20 Uhr wurde im Böllberger Weg ein Nationalsozialist von etwa 40 Kommunisten verfolgt. Er flüchtete in einen vor der Endstation haltenden Motorwagen der Linie 6. Die Menge, die mit Steinen und Stöcken bewaffnet war, wollte den Straßenbahnwagen stürmen, wurde jedoch zunächst von dem Schaffner davon zurückgehalten. Während des Rangierens drangen jedoch die Kommunisten in den Wagen ein und schlugen auf den Nationalsozialisten ein; darauf ergriffen die Täter die Flucht. Der Verletzte wurde auf Veranlassung von herbeigeeilten Polizeibeamten dem Elisabethkrankenhause und später seiner Wohnung zugeführt. — Die Ermittlungen schweben noch.

Größeres Aufsehen erregte ein Vorfall, der sich nachmittags gegen 5 Uhr zutrug. Um diese Zeit kam ein nationalsozialistischer Personenkraftwagen die Große Steinstraße entlang gefahren. Vor der Filiale des „Volksblattes“ wurde, so meldet der amtliche Bericht, aus dem Personenkraftwagen m i t z w e i g r o ß e n S t e i n e n n a c h d e m S c h a u f e n s t e r geworfen. Die Steine verfehlten ihr Ziel und fielen in die vor der Filiale stehende Menschenmenge. Verletzte sind nicht festgestellt worden.

Bei D u r c h s u c h u n g n a c h W a f f e n wurde in der Nacht zum Sonntag im Schkopauer Weg ein Maurer mit einem Gummischlauch mit Stahleinlage betroffen. Weiter wurde in der Lindenstraße bei einem Fleischer aus Zwintschöna eine Pistole mit sechs Schuß Munition vorgefunden. In beiden Fällen wurden die Waffenbesitzer festgenommen. In einem dritten Fall wurde bei Durchsuchung eines Trupps Kommunisten nach Waffen ein von einem Kommunisten weggeworfener Dolch beschlagnahmt.

Schießlich meldet der Bericht — außer einem Ueberfall in der Mittelwache, ausgeführt von etwa 50 bis 60 Kommunisten auf einen Nationalsozialisten, und von einer Schlägerei zwischen SA.-Mitgliedern und KPD.-Angehörigen auf dem Hallmarkt — die Festnahme eines 17jährigen Kommunisten in der Großen Ulrichstraße wegen V o r b e r e i t u n g z u m H o c h v e r r a t. Der Festgenommene wird dem Richter vorgeführt.

Der Mann, der 100 Millionen Dollar erschwindeln wollte.

Vor dem Wiener Schöffengericht wurde gestern der Sensationsprozeß gegen den Wiener Kunsthändler J o s e f K u d e r n a zu Ende geführt. Im Mittelpunkt der Verhandlung stand die romanhafte Geschichte der 100-Millionen-Dollar-Erbschaft der amerikanischen Familie Wendel. Diese Erbschaft macht auch jetzt noch dem Newyorker Gericht viel zu schaffen. 1600 Anwärter haben sich gemeldet. Unter ihnen befindet sich bekanntlich auch der h a l l i s c h e Kaufmann W e n d e l.

Kuderna gelang es, mit einem raffiniert gefälschten Totenschein seiner Großmutter eine Zeitlang die Behörden hinters Licht zu führen. Er reiste nach Amerika, wo er bereits als der künftige Erbe gefeiert wurde. Sein Schwindel wäre vielleicht gelungen, wenn ein Wiener Gelehrter nicht zufällig entdeckt hätte, daß der Totenschein aus dem Jahre 1824 eine Stempelmarke aufwies, die erst zwölf Jahre später in den Verkehr gesetzt worden war.

Zur Finanzierung seiner Erbschaftsaktion hatte Kuderna eine Reihe von Persönlichkeiten gewonnen, unter ihnen den Prinzen Eduard Liechtenstein, der ihm über 6000 Schilling zur Verfügung stellte.

In der Verhandlung wurde Prinz Liechtenstein als Zeuge vernommen. Kuderna hatte ihm seinen ganzen Stammbaum erläutert und die gefälschte Urkunde vorgewiesen. Der Prinz gab ihm daraufhin das Geld und ließ vorsichtshalber auch gleich für Kuderna die Schiffskarte besorgen.

Kuderna blieb auch im Prozeß dabei, ein direkter Abkomme Johann Gottfried Wendels zu sein. Das Gericht verurteilte ihn wegen des Betruges an dem Prinzen Liechtenstein zu zehn Monaten schweren Kerkers. Von dem in Amerika begangenen Erbschaftsbetrug wurde er freigesprochen.

Sprachlos über die Fülle!

Ein Provinzurteil über den hallischen Zoo.

Ein auswärtiger, aber sehr interessierter Freund unseres Zoologischen Gartens schreibt dessen Leitung gelegentlich der Uebersendung eines Tiergeschenkes:

„Uebrigens bin ich sprachlos über die Fülle Ihrer Neuerwerbungen! Elefant, Nilpferd, Antilopen, seltene Vögel und noch seltenere Affen! . . . Oder freut man sich lieber nicht darüber, hatten Sie vielleicht vorher ein „großes Sterben“ im Zoo? Vielleicht bringen die Juli-„Mitteilungen“ des Rätsels Lösung. Denn ein Rätsel ist mir's auf jeden Fall, woher in dieser Zeit das Geld kommt. Haben Sie vielleicht auf dem Reilsberg 'ne Goldader entdeckt, oder züchten Sie (neben Silber-) auch „Goldfüchse“? Jedenfalls scheint glücklicherweise der „Pleitegeier“ im hallischen Zoo noch nicht vertreten zu sein.“

Die Erhebung von Verwaltungsgebühren.

Ueber die Zulässigkeit und Form der Erhebung von Verwaltungsgebühren für bestimmte Amtshandlungen, wie z. B. Erteilung von Meldeauskünften, Ausstellung von Bescheinigungen, Ausfertigung von Urkunden durch staatliche Polizeibehörden und so fort, bestehen vielfach noch Zweifel.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, sind die Verwaltungsgebühren durch das preußische Gesetz vom 29. September 1923 (Pr.G.S. S. 455) eingeführt worden. Die Höhe der Gebühren ist in der Verwaltungsgebührenordnung vom 30. Dezember 1926 (Pr.G.S. S. 327) festgelegt worden. Bei den s t a a t l i c h e n Polizeibehörden werden für jede entrichtete Verwaltungsgebühr auf der Bescheinigung, der Urkunde usw., oder auf einem Vorbescheid oder einer besonderen Quittung Verwaltungsgebührenm a r k e n entwertet, die, wie jede Briefmarke, die Höhe ihres Wertes als Aufdruck tragen. Es liegt im Interesse des Publikums und der Behörden, auf die Ausgabe und Entwertung dieser Gebührenmarken in Höhe der gezahlten Verwaltungsgebühr ganz besonders zu achten.

* **Anmeldungen zum evangelischen Arbeitsdienstlager.** Für das vom Evangelisch-kirchlichen Provinzialjugendtag geplante Arbeitsdienstlager in Altengrabow, das am 15. August beginnen soll, werden Anmeldungen im Büro des Evangelischen Jugenddienstes, Halle, Geiststraße, 29, täglich von 10—1 Uhr entgegengenommen.

Die Verkehrsunfälle des Wochenendes.

Am Sonnabendmittag gegen 12.40 Uhr wurde an der Ecke Linden- und Südstraße ein Radfahrer von einem Motorradfahrer angefahren. Der Radfahrer erlitt Hautabschürfungen am rechten Arm. — Gegen 17.20 Uhr sprang in der Merseburger Straße eine Frau von der Straßenbahn ab. Sie trug dabei innere Verletzungen davon und mußte dem Elisabethkrankenhaus zugeführt werden. — Gegen 18.40 Uhr stürzte in der Lindenstraße durch Ausgleiten auf den Straßenbahnschienen ein Radfahrer. Er zog sich eine blutende Wunde zu und wurde mit dem Krankenwagen der Freiwilligen Sanitätskolonne in die Universitätsklinik gebracht. — An der Ecke Merseburger und Dieskauer Straße stießen kurz darauf ein Personenkraftwagen und ein Kraftrad zusammen. Der Motorradfahrer erlitt einen Unterschenkelbruch und wurde mit dem Personenkraftwagen der Klinik zugeführt. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

* **Jubilaen.** Die Direktrice Christiane F r a n z, Albert-Schmidt-Straße 2, begeht am 1. August ihr 40jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma J. Lewin, Marktplatz. Sie hat der Firma die langen Jahre hindurch treu gedient. — Am 1. August feiert der Kraftwagenführer Adolf L o e r t z e r, Lindenstraße 65, sein 25jähriges Dienstjubiläum bei dem Inhaber der Firma Gebr. Nagel in Trotha, Kobe.

Öffentliche Veranstaltungen

* **Stahlhelmkundgebung und Notverordnung.** Um jeden Irrtum zu beseitigen, wird vom Stahlhelm ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das Konzert des Stahlhelm-Stadtgaus Halle zur Erinnerung an die Mobilmachung 1914 heute abend stattfindet. Dabei ist zu berücksichtigen, daß der Erlös dem Stahlhelm-Hilfswerk zufließt.

* **Philharmonie.** Der Vorstand der Philharmonie hat für die kommenden Konzerte dieses Winters wiederum prominente Künstler, wie Furtwängler, Abendroth, Dobrowen, Göhler, Adolf Busch, Edwin Fischer, Maria Ivogün, verpflichtet, dazu die Berliner Philharmoniker. Auf das Inserat in der Sonnabend-Ausgabe wird verwiesen. Abonnementskarten bei Heinrich Hothan.

* **Weinberg-Terrassen.** An den Tagen Dienstag, Donnerstag, Freitag finden regelmäßig nachmittags große Gartenkonzerte mit Tanzeinlagen statt, an den Abenden Tanz im Freien. Mittwochs, nachmittags und abends Gartenkonzerte.

* **Die Bücherei Gesundbrunnen** ist ab 1. August wieder in der üblichen Weise geöffnet.

* **Der Reichsbund ehem. Militärmusiker, Ortsgruppe Halle,** veranstaltet am kommenden Mittwoch, 3. August, einen Walzer- und Operettenabend. Nach dem Konzert findet ein Tanz im Freien statt. 65 Mitwirkende. Eintritt 30 Pf.

* **Astoria.** Der 5-Uhr-Tee im Astoria findet wieder ab heute täglich statt. Heute beginnt gleichzeitig das Gastspiel der Kapelle R u m p e l m e i e r aus Dresden.

* **Kurhaus Bad Wittekind.** Dienstag, 2. August, Frühkonzert; nachmittags 4 Uhr Konzert; abends Unterhaltungsmusik.

* **Casino.** Im Casino, Hardenbergstraße 1, läuft heute, Montagabend, zum letzten Male der Tonfilm „H a s e n k l e i n k a n n n i c h t s d a f ü r“ („Zum ersten Male verliebt“). Tränen werden gelacht. Außerdem finden Dienstag und Mittwoch zwei billige Abendvorstellungen im Casino statt.

* **Walhallatheater.** Heute erstes Gastspiel des Royal-Varietés und der großen Sensation „S p i n n e i m N e t z“ unter Mitwirkung der Damen Müller-Lincke, Wegener, Hochgräfer, Oesterheld und der Herren Jungk Herlt, Haller, Zeugner, Bary, Massias, Heimbach und weiterer zirka 50 Darsteller. Der Spielplan ist so reichhaltig, daß die Vorstellungen täglich 8 Uhr pünktlich beginnen. Um Abends Andrang zu vermeiden, wird gebeten, sich tagsüber gute Plätze zu sichern. Kasse 11—2 und ab 5 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193208010/fragment/page=0006
DFG

Mitteldeutschland

1. August.

Besichtigung der Stadtrandsiedlung.

* **Hettstedt.** Im Beisein von Vertretern des Reichskommissars für vorstädtische Kleinsiedlung, des Regierungspräsidenten und anderer Behörden fand eine Besichtigung des Siedlungsgeländes für die städtische Stadtrandsiedlung statt. Es zeigte sich, daß die Bauten teilweise weit vorgeschritten sind. Die Teilnehmer sprachen sich sehr anerkennend über das bisher Geschaffene aus. Der Siedlungsobmann benutzte die Gelegenheit, um Unterstützung für die Siedler zu bitten, doch konnte ihm von keinem der anwesenden Behördenvertreter eine finanzielle Hilfe in Aussicht gestellt werden.

Neun Getreidediebe und Hehler vor Gericht.

* **Könnern.** Mit einem großen Diebstahlsprozeß hatte sich das Amtsgericht in Könnern zu beschäftigen. Die Diebe hatten von dem Säuberlichschen Gut in Mitteledlau einen großen Posten Weizen gestohlen und diesen mit Hilfe mehrerer Hehler an den Mann gebracht. Die neun Angeklagten, unter denen sich auch einige Frauen befanden, waren geständig. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Haupttäter eine zweijährige Zuchthausstrafe. Das Urteil lautete wegen Diebstahls im Rückfalle auf zwei Jahre Gefängnis. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von sechs Monaten bis zu einer Woche. Eine Frau wurde zu 42 RM. Geldstrafe verurteilt.

*

* **Könnern.** Bei einer polizeilichen Streife wurde der Arbeiter Otto H. aus Könnern mit einer Waffe und zugehöriger Munition aufgegriffen. In seiner Wohnung wurde dann noch ein Schwerverbrecher aus Magdeburg gestellt, der seit längerem gesucht wird. Beide wurden verhaftet.

Fürsorgezögling auf Reisen.

* **Alsleben** (Saale). Der Fürsorgezögling Walter G. aus Rothenburg (Lausitz) vagabundiert seit einiger Zeit umher und machte die Polizei durch einen Fahrraddiebstahl auf sich aufmerksam. Er wurde vorläufig festgenommen und ins Gerichtsgefängnis Alsleben gebracht.

*

* **Alsleben.** Auf einer Schiffswerft stürzte der Schiffbauer Richard N. in einen in Reparatur befindlichen Kahn, wodurch er sich erhebliche Verletzungen zuzog.

Ueber den Autokühler geschleudert.

* **Zwintschöna.** Am Sonnabendnachmittag wurde ein Radfahrer, der die Straße an der Kreuzung Liebenauer Straße und Leipziger Straße überqueren wollte, von einem Auto gestreift und über den Kühler hinweg in hohem Bogen auf das Straßenpflaster geschleudert. Der Radfahrer wurde in besinnungslosem Zustand in das Krankenhaus eingeliefert.

Konkurs der Siedlungsgenossenschaft.

* **Roßleben.** Das Konkursverfahren über das Vermögen der Siedlungsgenossenschaft „Eigenheim" soll laut Beschluß der Gläubigerversammlung ein halbes Jahr ruhen, da zurzeit irgendwelche Masse nicht verfügbar ist. Bis dahin hofft man ca. 1200 Reichsmark eintreiben zu können, so daß nach Abzug der Kosten eine Quote von 4 bis 5 Prozent zur Verteilung kommt. Die Siedler werden durch den Konkurs besonders hart getroffen.

* **Alberstedt.** (Vom Bruder gerettet.) Ein 3½jähriges Mädchen fiel beim Spielen in den Dorfteich. Ihr acht Jahre alter Bruder rettete es vor dem Ertrinken.

* **Erdeborn.** (Obstverpachtung.) Der Pachtpreis für die Hartobstanpflanzung der Gemeinde auf dem „Seeplatze" liegt beträchtlich unter dem Preis des Vorjahres. Der Pflaumenbehang an den Gemeindewegen wurde in einzelnen Bäumen an Gemeindeeinwohner verpachtet.

* **Lossa** a. Finne. (Gutes Pachtergebnis.) Bei der Hartobstverpachtung wurden gute Preise erzielt. Für ein Los Pflaumen wurden 5 bis 20 RM. gezahlt, welche bloß an hiesige Einwohner abgegeben wurden. Die Pflaumen an der Kahlwinklerstraße und die Aepfel und Birnen unterhalb des Ortes wurden im ganzen verkauft, wobei 1950 RM. erzielt wurden. Im vorigen Jahre betrug der Preis 800 Reichsmark.

* **Neudorf i. H.** (Guter Fremdenbesuch.) Die Zahl der Urlaubsgäste hat wieder eine Erhöhung zu verzeichnen. Gegenwärtig weilen etwa 300 Fremde in N., während Anfang des Monats die 400-Grenze erreicht wurde.

Kurze Nachrichten.

* **Langenbogen.** In körperlicher und geistiger Frische feierte der Berginvalide Friedrich Gebhardt seinen 90. Geburtstag. Tagtäglich sieht man G. noch in seinem Garten beschäftigt. G. ist Kriegsteilnehmer von 1864/66 und 1870/71.

* **Artern.** Vom Diakonissenhaus Halle wurde die Schwester Elisabeth Herka als Nachfolgerin für die scheidende Schwester Adelheid zur Gemeindeschwester bestellt.

* **Könnern.** Frau Gröbel feierte ihren 95. Geburtstag. — Lehrer Eschenbach wurde am Sonntag als Kantor und Organist in sein Amt eingeführt.

Konservenringe alle Größen Spezialist *Gummi-Bieder*

Vergleich im Dessauer Kasernenprozeß.

Jährlich 74000 RM. Miete. — Ab 1938 Eigentum des Reichswehrfiskus.

* **Dessau.** Der Prozeß der Stadt Dessau gegen den Reichswehrfiskus, der mehrere Jahre in Anspruch nahm, ist jetzt durch einen Vergleich beendet worden.

Die Stadtgemeinde Dessau hat für den Reichswehrfiskus in der Vorkriegszeit die Friedrichs-Kaserne und andere Baulichkeiten errichtet, die dann der Reichswehrfiskus mietete. Zwischen den Vertragschließenden wurde vereinbart, daß von der jährlich zu zahlenden Miete ein Teil als Verzinsung und ein Teil als Tilgung für die von der Stadtgemeinde zu zahlenden Grunderwerbs- und Baukosten gerechnet werden sollte. Der Reichswehrfiskus hatte das Recht, die Tilgungsraten beliebig zu erhöhen, auch die ungetilgte Restsumme auf einmal zu zahlen, wenn er in das Eigentum der Baulichkeiten kommen wollte. Ueber die Zahlungen des Reichswehrfiskus hatte die Stadt regelmäßig Buch zu führen und dem Reichswehrfiskus am 1. Oktober jeden Jahres eine Abschlußrechnung über den jeweiligen Stand des Buchwertes zu übersenden. Nach völliger Tilgung sollte der Reichswehrfiskus das Recht erhalten, die Uebertragung der Grundstücke einschließlich der Gebäude zu verlangen.

Infolge der Geldentwertung, die 1923 ihren Höhepunkt erreichte, wurden die Buchwerte und die Höhe der jährlichen Zahlungen ungewiß. Ueber die Höhe der Miete wurde mit dem Reichswehrfiskus eine Einigung erzielt, während man sich über die Höhe des Buchwertes nicht einigen konnte. Da der Reichswehrfiskus mit den Mietzahlungen im Rückstande blieb, mußte die Stadtgemeinde Klage erheben. In dem Rechtsstreit wurde dann von dem Reichswehrfiskus die Festsetzung des Buchwertes verlangt. Dieser Buchwert wurde von dem Gericht der ersten Instanz in voller Höhe, von dem Gericht der zweiten Instanz zu 60 Prozent anerkannt. Das Reichsgericht bestätigte das Urteil der zweiten Instanz.

Nachdem durch die Festsetzung des Buchwertes eine Entscheidung in der Hauptsache vorlag, wurde der Rechtsstreit in der Berufungsinstanz durch Vergleich beendet. Nach diesem Vergleich hat sich der Reichswehrfiskus verpflichtet, weiter Miete zu zahlen. Die Höhe der Miete beträgt jährlich rund 74 000 RM. Sie wurde so bemessen, daß daraus zugleich bis zum Jahre 1938 der Buchwert des Friedrichs-Kasernements getilgt wird. Im Jahre 1938 geht dann das ganze Friedrichs-Kasernement einschließlich des Unteroffizierwohnhauses in das Eigentum des Reichswehrfiskus über.

MERSEBURG LEUNA GEISELTAL

Auftakt zum traditionellen Schützenfest.

* **Merseburg.** Das große traditionelle Schützenfest der Privilegierten Bürger-Scheibenschützengilde nahm am Sonnabend seinen Auftakt mit dem Zapfenstreich. Die Schützen marschierten unter reger Teilnahme der Spaziergänger nach dem Schützenhaus, wo ein Volkstanz stattfand. Am Sonntag, kurz nach Mittag, wurde mit Musik der König abgeholt. Der Umzug, an dem über 100 Schützen teilnahmen, bewegte sich daarauf durch die sonntäglichen Straßen und endete auf dem Schützenhaus, wo anschließend ein Konzert veranstaltet wurde. Auch auf den Schießständen herrschte am ersten Tage reger Betrieb, vor allem natürlich auf dem benachbarten Rummelplatz, wo sich bis spät in die Nacht Jung und Alt erfreute. Am Donnerstag findet der Königschuß statt.

Stadttheaterorchester konzertiert in Merseburg.

* **Merseburg.** Wie wir hören, wird das Stadttheaterorchester Halle am Mittwoch, 10. August, im „Casino" unter Leitung von Josef Zosel ein Konzert veranstalten. Die Veranstaltung dürfte bei der musikliebenden Bevölkerung Merseburgs größtes Interesse wecken, besonders im Hinblick darauf, da das Stadttheaterorchester sehr selten in Merseburg gehört werden konnte.

Unberechtigterweise Unterstützung bezogen.

* **Merseburg.** Ein Reisender aus Bad Dürrenberg hatte dem Wohlfahrtsamt falsche bzw. unvollkommene Angaben über die Höhe seines Verdienstes gemacht. Er war dadurch unberechtigterweise in den Genuß von Unterstützungsgeldern gelangt. Das Merseburger Schöffengericht, vor dem er sich jetzt zu verantworten hatte, verurteilte ihn wegen Betruges zu drei Monaten Gefängnis. Wie in der Urteilsbegründung hervorgehoben wurde, ist bei dem Bezuge einer öffentlichen Unterstützung jeder Nebenverdienst anzugeben.

Schlaglöcher werden beseitigt.

* **Querfurt.** In diesen Tagen werden von der Straßenbauverwaltung auf den durch die Stadt führenden Provinzialstraßen die Schlaglöcher durch Splitt- und Teerfüllung beseitigt. Es werden die Fahrdämme der Merseburger Straße, des Roßplatzes und des Freimarktes ausgebessert.

Einquartierung in Querfurt.

* **Querfurt.** Am Sonnabend nahmen Stab und 3. Kompagnie der 2. preuß. Kraftfahrabteilung aus Stettin und Kolberg in Querfurt Quartier. Die Formationen befinden sich auf dem Durchmarsch nach dem Turppenübungsplatz Ohrdruf, wobei Geländeübungen veranstaltet werden.

Durch Starkstrom verletzt.

* **Großkayna** b. Merseburg. Der Arbeiter M. erlitt im Abraum der Grube Michel-Vesta schwere Verbrennungen durch Starkstrom. Er wurde sofort ins Lazarett geschafft.

Erwerbslose bestohlen.

* **Krumpa.** Spitzbuben haben von den Kartoffelfeldern größere Mengen Kartoffeln gestohlen. In mehreren Fällen sind die Geschädigten Erwerbslose.

*

* **Mücheln.** Zwei Felddiebe aus Zöbigker, die auf einem Felde Aehren von den Halmen geschnitten hatten, und 3 Zentner Gerstenähren beiseite schaffen wollten, wurden von der Polizei gefaßt.

Der Wahlsonntag in Merseburg und Weißenfels.

85,07 Prozent Wahlbeteiligung in Merseburg.

* **Merseburg.** Trotz des schönen Hochsommerwetters konnte die Wahlbeteiligung zur Reichstagswahl diesmal noch gesteigert werden. Von früh morgens an herrschte reger Betrieb in den Wahllokalen. Die Wahlbeteiligung betrug 85,07 Prozent. Sämtliche großen Parteien erhöhten ihre Wahlziffern, zum Teil auf Kosten der Mittelparteien, die fast vollständig aufgerieben wurden. Im ganzen übten 17 437 Personen ihr Stimmrecht aus. Nachstehend geben wir das Ergebnis wieder mit den Ziffern in Klammern der letzten Preußenwahl vom 24. April: Soz. 4186 (3832), Nat.-Soz. 6499 (6345), Kom. 3993 (3576), D. Vp. 406 (752), Wp. 71 (241), Stp. 367 (523), Z. 385 (349). Kurz nach 16 Uhr konnte die Zweigstelle der HN. bereits das erste Wahlergebnis aus dem Landkreis Merseburg durch Aushang im Schaufenster bekanntgeben. Bis spät in die Nacht hinein war die Zweigstelle von zahlreichen Personen belagert, die gespannt auf die Ergebnisse warteten.

*

* **Merseburg.** Am Sonntag gegen 0.30 Uhr mußte, wie die Polizei mitteilt, eine 30 Mann starke kommunistische Klebekolonne, deren Teilnehmer sämtlich mit Stöcken versehen waren und der Aufforderung zum Auseinandergehen nicht nachkamen, mit dem Gummiknüppel auseinandergetrieben werden.

*

Das Polizeipräsidium Weißenfels teilt mit: Im Laufe des Sonntags wurden insgesamt 37 Personen, Angehörige der NSDAP., Eisernen Front und KPD. festgenommen. Davon 21 wegen Schlägereien und 16 Nationalsozialisten wegen des Abreißens von gegnerischen Plakaten.

Während es sich bei den vielfachen Auseinandersetzungen gestern um solche harmloser Natur handelte, kam es am Sonnabend gegen 17.30 Uhr zu einer größeren Schlägerei an der Ecke Nikolai- und Langendorfer Straße zwischen Angehörigen der NSDAP. und anders Denkenden. Der Schutzpolizeibeamte konnte sich nur durch Ziehen der Schußwaffe aus der ihn umkreisenden Menge lösen. Im Verlauf der Schlägereien erhielt der Leunaarbeiter L. mit einem großen feststehenden Messer je einen Stich in den Kopf und die linke Seite. L. ist Angehöriger der KPD. Schwer verletzt mußte er ins Krankenhaus eingeliefert werden. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden. Personen, die zweckdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich im Polizeipräsidium, Zimmer 84, zu melden.

In der Nacht zum Sonntag gegen 1.45 Uhr wurde der übelbeleumundete O. K. von einem Polizeibeamten durch einen Schuß am Knie verletzt. K. wurde in das Krankenhaus eingeliefert. Der Polizibeamte war gezwungen, gegen eine Gruppe von Personen am Friedrichsplatz wegen ruhestörenden Lärmes einzuschreiten. Er wurde von der anwachsenden Menge bedroht und von K. tätlich angegriffen. K. ist als Trinker und Ruhestörer bekannt.

Gegen 10.30 Uhr wurde ein Angehöriger der Hitler-Jugend, der mit mehreren anderen Parteigenossen Flugblätter in der Leipziger Straße an der Fähre verteilte, von dem Kommunisten H. angegriffen und mit einem Stock geschlagen. Die Verletzung ist leichterer Natur. H. wurde festgenommen.

Gegen 14 Uhr wurden 16 Mitglieder der NSDAP. wegen Abreißens von Plakaten vorübergehend festgenommen und gegen 18.40 Uhr entstand an der Ecke Friedrichstraße/Beuditzer Straße eine Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Angehörigen der Eisernen Front. Als Schlagwaffen wurden Stöcke und Schulterriemen benutzt. Mehrere Personen trugen leichtere Verletzungen davon. 20 Personen, beiden Parteien angehörend, wurden vorübergehend festgenommen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

In die Flammen gestürzt und verbrannt.

* **Liebenwerda.** Bei dem Ablöschen eines Brandes, der in der Nacht zum Sonntag in Weinberge in einem Gehöft ausgebrochen war, kam der 82 Jahre alte Georg Dietze auf schreckliche Art ums Leben Dietze hatte sich auf auf das Dach des brennenden Hofgebäudes begeben, daß plötzlich nachgab, so daß Dietze in das Flammenmeer stürzte. Da die Türen des Gebäudes verschlossen waren, konnte die Feuerwehr erst nach geraumer Zeit an den Verunglückten herankommen. Er wurde zwar noch lebend, aber sehr schwer verletzt geborgen. An den Brandwunden ist er dann am Sonntagmittag gestorben.

Völlig kaltgestellt.

* **Delitzsch.** Seit Jahren schwebt gegen den Delitzscher Polizeikommissar Schulz ein Disziplinarverfahren, da dieser Beamte mehrfach sich Betrügereien und Gesetzesübertretungen zuschulden kommen ließ. Kürzlich hatte sich herausgestellt, daß Schulz auf Grund eines falschen Zeugnisses in Delitzsch als Führer der Exekutivpolizei angestellt worden war. Er wurde, wie bereits berichtet, deshalb zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. Der Magistrat hat nunmehr die Anstellung des Sch. in Delitzsch angefochten, da diese nur auf Grund des von ihm gefälschten Zeugnisses, in dem ein wesentlicher Satz unterschlagen war, erfolgt war. Schulz wurde untersagt, sich weiterhin Polizeikommissar zu nennen. Auch die Zahlung des Gehaltes wurde eingestellt.

Stein auf den Feldbahnschienen.

* **Glöthe** b. Förderstedt. Infolge eines Steines, der auf den Schienen lag, kippte eine Feldbahn auf dem Köhnschen Rittergut um. Hierdurch wurden die Pferde scheu und rasten mit den umgekippten Loren davon. Während es dem Kutscher gelang, rechtzeitig abzuspringen, erlitt ein Mädchen erhebliche Verletzungen. Die übrigen auf den Loren befindlichen Personen kamen mit dem Schrecken davon.

Kind ertrinkt im Wasserbecken.

* **Reinsdorf** (Krs. Wittenberg). Im Garten des Werkmeisters B. ereignete sich ein trauriger Vorfall. Das dreijährige Söhnchen des Arbeiters G., das an einem Zementbecken spielte, fiel in das 30 Zentimeter tiefe Wasser. Als die Mutter ihr Kind fand, war es bereits ertrunken.

Oberlandjäger wird schwer mißhandelt.

* **Golpa.** Am Gebäude des Landjägeramts war die Flagge aus Anlaß des Unterganges der „Niobe" auf Halbmast gesetzt. In den Abendstunden hörte Oberlandjäger Springer ein Geräusch und bestieg das Dach. Dabei sah er, wie von einem Mann versucht wurde das Fahnentuch abzuschneiden. Als der Beamte den Täter an der Ausführung der Tat hinderte, ergriffen der Mann und zwei auf der Straße stehende Komplizen die Flucht. Der Oberlandjäger nahm die Verfolgung auf und stellte die Männer. Diese fielen aber über den Oberlandjäger her, würgten ihn und schlugen ihn mit einem harten Gegenstande ins Gesicht. Die Täter konnten dann durch die Zschornewitzer Landjägerbeamten dingfest gemacht werden. Sie sind aus Zschornewitz. Nach ihrer Vernehmung wurden sie dem Bitterfelder Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

Arbeit der Kartoffeldiebe.

* **Brehna.** Nachts sind Diebe in den Garten des Steuerbeamten a. D. Wilhelm D. eingedrungen, haben die Kartoffeln von etwa 50 Stauden gestohlen und außerdem große Mengen verschiedener Kohlarten mitgenommen. Die Täter sind unerkannt entkommen.

*

* **Roitzsch.** Nachdem man dem Einwohner Friedrich F. schon wiederholt Beerenobst aus seiner Gartenparzelle gestohlen hatte, haben sich jetzt Diebe über die Kartoffeln hergemacht. Insgesamt haben sie etwa drei Zentner „geerntet". Die polizeilichen Nachforschungen sind eingeleitet.

* **Rösa.** (Leichenlandung.) Vor etwa drei Wochen ertrank in der Mulde die 18jährige Ilse Huth. Erst jetzt konnte die Leiche von einem Erwerbslosen unweit Muldenstein geborgen werden.

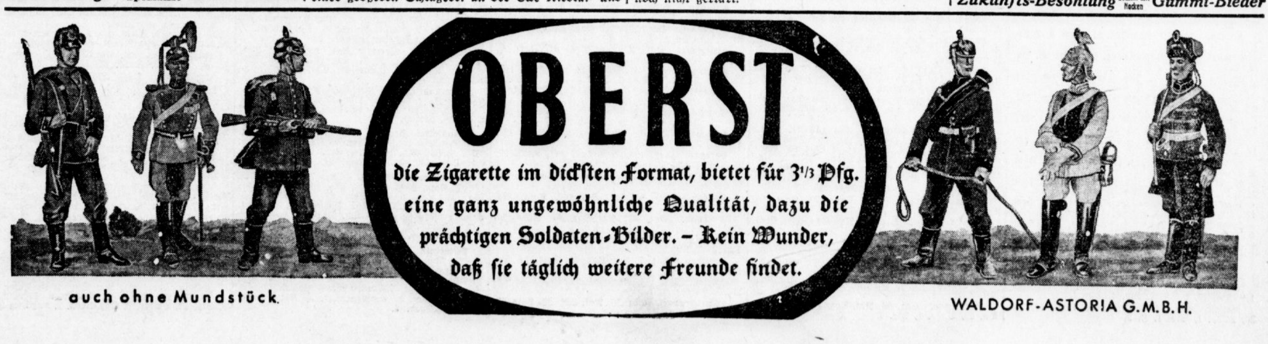
(Wahlergebnisse und Fortsetzung Teil Mitteldeutschland Seite 8.)

Voraussichtliches Wetter bis 1. August abds.

Der Luftdruck hat sich über dem östlichen und südöstlichen Europa verstärkt. Das vom Südwesten des Erdteils gekommene Hochdruckgebiet, das am Sonnabend über den Alpen lag, hat sich daher nach dem Balkan und dem Weichselgebiet verlagert. Im Zusammenwirken mit dem Tief über den Britischen Inseln erzeugen die östlichen Hochdruckkerne in Deutschland bis in große Höhen südliche Winde, die warme Luft herantragen. Schon morgens können jetzt mehr als 20 Grad beobachtet werden, und auf dem Brocken schwankt die Temperatur zwischen 13 und 18 Grad. Noch sind aber die Luftmassen nicht ganz einheitlich, so daß sich einzelne, meist nicht sehr ausgedehnte Störungsgebiete entwickeln, in denen es zu Gewittererscheinungen kommt. Allmählich scheint sich aber eine stabile kontinentale Wetterlage zu entwickeln.

Aussichten: Vorwiegend südliche Winde und ziemlich heiteres, warmes Wetter, einzelne wenig ausgedehnte Gewitterherde nicht ausgeschlossen.

Zukunfts-Besohlung Gummi mit Hacken *Gummi-Bieder*



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193208010/fragment/page=0007

Amtsgerichte werden aufgelöst.

Auch Wettin steht auf der Liste.

Zu den Beschlüssen der preußischen Staatsregierung über die Verwaltungsreform erfährt man, daß in der Provinz Sachsen die Kreise Naumburg und Weißenfels sowie die Kreise Erfurt und Weißensee zusammengelegt werden sollen. Zur Auflösung kommen die Amtsgerichte Gröningen, Großbodungen, Wettin und Wippra.

4400 RM. in der Fernsprechzelle vergessen.

* **Leipzig.** Mit einem empfindlichen Verlust muß sich ein 20 Jahre alter Markthelfer aus Leipzig-Stötteritz abzufinden suchen. Der junge Mann hatte nach der Benutzung einer Telephonzelle in der Reitzenhainer Straße dort eine Aktentasche mit seinen gesamten Ersparnissen in Höhe von 4400 RM. liegen lassen. Als er den Verlust bemerkte und zurückkehrte, war die Tasche nicht mehr da. In seiner Verzweiflung unternahm der junge Mann in seiner Wohnung einen Selbstmordversuch mit einer Scheintodpistole. Mit Verletzungen an der Schläfe mußte der Verzweifelte dem Krankenhaus zugeführt werden.

Mißglückter Ueberfall auf eine Filialleiterin

* **Leipzig.** Am Sonnabendmittag, um 1.10 Uhr, betrat ein unbekannter Mann mit einer dunklen Schutzbrille die im Grundstück Stannebeinplatz 1a gelegene Filiale einer Färberei und chemischen Waschanstalt und richtete auf die Filialleiterin einen Revolver. Mit dem Ruf „Hände hoch" griff der Mann nach einem Kasten auf dem Ladenpult. Die Ueberfallene rief um Hilfe und flüchtete durch eine Hintertür auf die Straße. Ein dort haltender Straßenhändler kam der Frau zu Hilfe. Inzwischen hatte der Räuber den Laden verlassen und fuhr langsam auf einem Fahrrade davon. Als er sich verfolgt sah, verschwand er in schnellem Tempo in Richtung der Stettiner Straße. Wie später festgestellt wurde, ist es dem etwa 28 Jahre alten Täter nicht gelungen, Geld zu erlangen.

Die Einzelergebnisse der beiden Mansfelder Kreise

Alsleben. Soz. 204, Nat.-Soz. 1073, Kom. 746, Z. 85, Dn. 98, D.Vp.35, Wp.5, Stp.7, Chr.-Soz.11.
Abendorf. Soz. 19, Nat.-Soz. 15, Kom. 2, Dn. 9, D.Ldv. 1.
Alberstedt. Soz. 60, Nat.-Soz. 241, Kom. 120, Z. 2, Dn. 9, D.Vp. 1, Stp. 2.
Arnsdorf. Soz. 155, Nat.-Soz. 293, Kom. 245, Z. 14, Dn. 36, D.Vp. 2, Wp. 2, Stp. 5, Chr.-Soz. 3.
Aseleben. Soz. 22, Nat.-Soz. 70, Kom. 53, Dn. 17, D.Vp. 1.
Asendorf. Soz. 31, Nat.-Soz. 108 Kom. 25, Dn. 14.
Augsdorf. Soz. 336, Nat.-Soz. 218, Kom. 131, Z. 3, Dn. 21, Wp. 6, Stp. 2.
Beesenstedt. Soz. 57, Nat.-Soz. 227, Kom. 102, Dn. 56, D.Vp. 2, Wp. 3, Stp. 1, D.Ldv. 20.
Belleben. Soz. 81, Nat.-Soz. 325, Kom. 281, Z. 15, Dn. 24, D.Vp. 13, Wp. 1, Stp. 5, D.Ldv. 1, Chr.-Soz. 1.
Benkendorf. Soz. 4, Nat.-Soz. 30, Kom. 37, Z. 7, Dn. 48, Stp. 1.
Benndorf. Soz. 357, Nat.-Soz. 385, Kom. 137, Z. 65, Dn. 60, D.Vp. 8, Stp. 3, Chr.-Soz. 16.
Bennstedt. Soz. 134, Nat.-Soz. 310, Kom. 391, Z. 2, Dn. 30, D.Vp. 3, Stp. 6, Chr.-Soz. 16.
Bischofrode. Soz. 70, Nat.-Soz. 263, Kom. 123, Z. 1, Dn. 39, D.Vp. 4, Stp. 1, Chr.-Soz. 1.
Bösenburg. Soz. 3, Nat.-Soz. 54, Kom. 32, Z. 1, Dn. 10.
Brucke. Soz. 20, Nat.-Soz. 11, Kom. 13, Dn. 13, D.Vp. 5.
Burgsdorf. Soz. 8, Nat.-Soz. 75, Kom. 31, Dn. 12, Wp. 2.
Closchwitz. Soz. 11, Nat.-Soz. 68, Kom. 21, D.Vp. 1, Stp. 3.
Cöllme. Soz. 29, Nat.-Soz. 128, Kom. 148, Z. 6, Dn. 16.
Dederstedt. Soz. 101, Nat.-Soz. 109, Kom. 63, Z. 3, Dn. 26, Wp. 10, Stp. 3.
Dornstedt. Soz. 13, Nat.-Soz. 173, Kom. 359, Z. 2, Dn. 30, Wp. 1, Stp. 1.
Eisdorf. Soz. 97, Nat.-Soz. 247, Kom. 359, Z. 2, Dn. 30, Wp. 1, Stp. 1.
Elben. Soz. 10, Nat.-Soz. 36, Kom. 14, Dn. 2.
Elbitz. Soz. 2, Nat.-Soz. 36, Kom. 5, Dn. 9.
Erdeborn. Soz. 179, Nat.-Soz. 404, Kom. 406, Z. 5, Dn. 44, D.Vp. 2, Wp. 1, Stp. 7, D.Ldv. 4, Chr.-Soz. 2.
Fienstedt. Soz. 20, Nat.-Soz. 56, Kom. 30, Z. 2, Dn. 63.
Freist-Reidewitz. Soz. 13, Nat.-Soz. 59, Kom. 24, Dn. 5, Wp. 1.
Friedeburg. Soz. 70, Nat.-Soz. 267, Kom. 34, Z. 1, Dn. 44, D.Vp. 6, Stp. 3, D.Ldv. 9, Chr.-Soz. 1, Soz.Arbp. 4.
Friedeburgerhütte. Soz. 47, Nat.-Soz. 13, Kom. 27, Z. 1, Dn. 13, Wp. 3, Stp. 1.
Gnölbzig. Soz. 64, Nat.-Soz. 69, Kom. 43, Z. 1, Dn. 6, D.Ldv. 1, Chr.-Soz. 1.
Gödewitz. Soz. 20, Nat.-Soz. 27, Kom. 62, Z. 11, Dn. 14, D.Ldv. 3.
Gorsleben. Soz. 6, Nat.-Soz. 31, Kom. 5, Dn. 37.
Hedersleben. Soz. 22, Nat.-Soz. 220, Kom. 111, Z. 2, Dn. 56, D.Vp. 2.
Heiligenthal. Soz. 122, Nat.-Soz. 163, Kom. 174, Z. 18, Dn. 210, D.Vp. 4, Wp. 1, Stp. 5, Chr.-Soz. 2.
Helbra. Soz. 1720, Nat.-Soz. 1455, Kom. 859, Z. 789, Dn. 181, D.Vp. 33, Wp. 19, D.Ldv. 12, Chr.-Soz. 15.
Helfta. Soz. 416, Nat.-Soz. 783, Kom. 545, Z. 32, Dn. 126, D.Vp. 14, Wp. 4, Stp. 3, Chr.-Soz.10.
Höhnstedt. Soz. 87, Nat.-Soz. 318, Kom. 398, Z. 2, Dn. 79, D.Vp. 3, Wp. 2, Stp. 1, D.Ldv. 2, Chr.-Soz. 2.
Hornburg. Soz. 15, Nat.-Soz. 197, Kom. 109, Z. 4, Dn. 21, Stp. 2.
Hübitz. Soz. 28, Nat.-Soz. 99, Kom. 29, Z. 5, Dn. 17, Wp. 1.
Ihlewitz. Soz. 13, Nat.-Soz. 89, Kom. 6, Z. 3, Dn. 25.
Köchstedt. Soz. 24, Nat.-Soz. 109, Kom. 33, Z. 3, Dn. 2.
Krimpe-Räther. Soz. 37, Nat.-Soz. 45, Kom. 28, Z. 6, Dn. 22, D.Vp. 2, Wp. 1.
Langenbogen. Soz. 49, Nat.-Soz. 383, Kom. 190, Z. 2, Dn. 15, D.Vp. 1, Stp. 2.
Lochwitz. Soz. 5, Nat.-Soz. 55, Kom. 30, Dn. 9.
Lüttchendorf. Soz. 13, Nat.-Soz. 122, Kom. 44, Z. 1, Dn. 25, D.Vp. 1, D.Ldv. 1, Soz.Arbp. 3.
Müllerdorf. Soz. 18, Nat.-Soz. 142, Kom. 133, Z. 5, Dn. 8, D.Vp. 2, Wp. 3, Stp. 2, Chr.-Soz. 4.
Naundorf. Soz. 11, Nat.-Soz. 48, Kom. 33, Dn. 10.
Neehausen. Soz. 2, Nat.-Soz. 64, Kom. 8, Z. 1, Dn. 15, Wp. 2.
Nelben. Soz. 29, Nat.-Soz. 64, Kom. 63, Dn. 8, D.Vp. 1, Stp. 2, D.Ldv. 1.
Oberesperstedt. Soz. 34, Nat.-Soz. 147, Kom. 101, Dn. 2, D.Vp. 1, D.Ldv. 1.
Oberrißdorf. Soz. 26, Nat.-Soz. 106, Kom. 48, Z. 1, Dn. 14.
Oberröblingen a. See. Soz. 305, Nat.-Soz. 795, Kom. 343, Z. 120, Dn. 66, D.Vp. 16, Wp. 6, Stp. 14, Chr.-Soz. 1.
Oberteutschenthal. Soz. 207, Nat.-Soz. 307, Kom. 191, Z. 2, Dn. 64, D.Vp. 1, Stp. 2.
Oelste-Königswiek. Soz. 14, Nat.-Soz. 59, Kom. 34, Dn. 3.
Pfützthal. Soz. 12, Nat.-Soz. 20, Kom. 76, Z. 14, Dn. 16, D.Vp. 1, Stp. 1.
Piesdorf. Soz. 10, Nat.-Soz. 87, Kom. 10, Z. 6, Dn. 22, D.Vp. 3.
Polleben. Soz. 107, Nat.-Soz. 324, Kom. 318, Z. 1, Dn. 61, D.Vp. 1, Wp. 1, Stp. 1.
Quillschina. Soz. 20, Nat.-Soz. 55, Kom. 17, Z. 4, Dn. 6, D.Vp. 1.
Rollsdorf. Soz. 13, Nat.-Soz. 42, Kom. 18, Dn. 8.
Rottelsdorf. Soz. 13, Nat.-Soz. 46, Kom. 5, Z. 1, Dn. 27, D.Vp. 1.
Rumpin. Soz. 7, Nat.-Soz. 27, Kom. 8, Dn. 16, D.Vp. 2.
Salzmünde. Soz. 49, Nat.-Soz. 243, Kom. 65, Z. 12, Dn. 97, D.Vp. 5, Wp. 1, Stp. 6, D.Ldv. 1, Chr.-Soz. 1.
Schochwitz-Wils. Soz. 38, Nat.-Soz. 144, Kom. 34, Z. 1, Dn. 44, D.Vp. 2, Chr.-Soz. 5.
Schwittersdorf. Soz. 24, Nat.-Soz. 45, Kom. 25, Z. 3, Dn. 22, D.Vp. 6, Stp. 6.
Seeburg. Soz. 73, Nat.-Soz. 189, Kom. 30, Z. 3, Dn. 42, D.Vp. 6, Stp. 2, Chr.-Soz. 8.
Stedten. Soz. 167, Nat.-Soz. 512, Kom. 419, Z. 75, Dn. 26, D.Vp. 2, Wp. 1, Stp. 6, Chr.-Soz. 6.
Steuden. Soz. 167, Nat.-Soz. 512, Kom. 419, Z. 75, Dn. 26, D.Vp. 2, Wp. 1, Stp. 6, Chr.-Soz. 6.
Strenz-Naundorf. Soz. 53, Nat.-Soz. 118, Kom. 73, Z. 1, Dn. 40, D.Ldv. 1.
Thaldorf-Pfeilshausen. Soz. 10, Nat.-Soz. 26, Kom. 31, Z. 1, Dn. 33.
Trebitz. Soz. 27, Nat.-Soz. 85, Kom. 67, Z. 3, Dn. 10, D.Vp. 2, Stp. 2.
Unteresperstedt. Soz. 42, Nat.-Soz. 143, Kom. 97, Z. 1, Dn. 9, D.Vp. 2, Wp. 2, Chr.-Soz. 3, Volksrechtp. 6.
Unterrißdorf. Soz. 34, Nat.-Soz. 142, Kom. 141, Z. 5, Dn. 20.
Unterröblingen a. See. Soz. 128, Nat.-Soz. 332, Kom. 362, Z. 61, Dn. 8, D.Vp. 2, Wp. 2, Chr.-Soz. 3.
Unterteutschenthal. Soz. 533, Nat.-Soz. 519, Kom. 492, Z. 5, Dn. 60, D.Vp. 12, Wp. 3, Stp. 4.
Volkmaritz. Soz. 23, Nat.-Soz. 60, Kom. 17, Dn. 14, D.Vp. 4, Wp. 9, Stp. 5, D.Ldv. 5, Chr.-Soz. 1.
Volkstedt. Soz. 249, Nat.-Soz. 207, Kom. 340, Z. 12, Dn. 14, D.Vp. 4, Wp. 9, Stp. 5, D.Ldv. 5, Chr.-Soz. 1.
Wansleben. Soz. 374, Nat.-Soz. 822, Kom. 675, Z. 54, Dn. 69, D.Vp. 12, Stp. 10, Chr.-Soz. 7.
Welfesholz. Soz. 4, Nat.-Soz. 66, Kom. 20, Z. 8, Dn. 22, D.Vp. 1.
Zörnitz. Soz. 7, Nat.-Soz. 43, Kom. 6, Z. 1, Dn. 7.
Zickeritz. Soz. 14, Nat.-Soz. 23, Kom. 8, Dn. 32, D.Vp. 2.
Zellewitz. Soz. 2, Nat.-Soz. 31, Kom. 8, Dn. 19.
Zaschwitz. Soz. 8, Nat.-Soz. 38, Kom. 19, Dn. 13.
Zappendorf. Soz. 77, Nat.-Soz. 119, Kom. 305, Z. 29, Dn. 14, D.Vp. 2, Wp. 2, Stp. 2.
Zabitz. Soz. 3, Nat.-Soz. 36, Kom. 8, Z. 2, Dn. 15.
Zabenstedt. Soz. 100, Nat.-Soz. 54, Kom. 36, Z. 6, Dn. 7, Stp. 1.
Wormsleben. Soz. 5, Nat.-Soz. 154, Kom. 3, Z. 2, Dn. 53, Stp. 3.
Wolferode. Soz. 250, Nat.-Soz. 327, Kom. 451, Z. 5, Dn. 24, D.Vp. 8, Stp. 2, D.Ldv. 1, Chr.-Soz. 6.
Wimmelburg. Soz. 376, Nat.-Soz. 444, Kom. 319, Z. 14, Dn. 34, D.Vp. 11, Wp. 2, Stp. 3, Chr.-Soz. 2.
Schraplau. Soz. 213, Nat.-Soz. 582, Kom. 435, Z. 5, Dn. 24, D.Vp. 13, Wp. 2, Stp. 9, Chr.-Soz. 2, Sonstige 15.
Gerbstedt. Soz. 1213, Nat.-Soz. 927, Kom. 759, Z. 68, Dn. 115, D.Vp. 25, Wp. 7, Stp. 23, Chr.-Soz. 37.
Klostermansfeld. Soz. 672, Nat.-Soz. 847, Kom. 394, Z. 232, Dn. 106, D.Vp. 31, Wp. 3, Stp. 7, D.Ldv. 3, Chr.-Soz. 64, ungültig 26.
Helbra. Soz. 1720, Nat.-Soz. 1455, Kom. 859, Z. 789, Dn. 181, D.Vp. 33, Wp. 19, Stp. 12, Chr.-Soz. 15, ungültig 49.
Unterteutschenthal. Soz. 533, Nat.-Soz. 519, Kom. 492, Z. 5, Dn. 60, D.Vp. 12, Wp. 3, Stp. 4, ungültig 18.
Oberröblingen a. See. Soz. 305, Nat.-Soz. 795, Kom. 343, Z. 120, Dn. 66, D.Vp. 16, Wp. 6, Stp. 19, Chr.-Soz. 1, ungültig 8.
Hettstedt. Soz. 1237, Nat.-Soz. 2058, Kom. 1352, Z. 38, Dn. 219, D. Vp. 88, Wp. 24, Stp. 45, Chr.-Soz. 11, Ungültig 45.
Abberode. Soz. 11, Nat.-Soz. 72, Kom. 5, Dn. 15, D.Vp. 3.
Ahlsdorf. Soz. 667, Nat.-Soz. 321, Kom. 220, Z. 57, Dn. 23, D.Vp. 6, Wp. 6, Chr.-Soz. 6.
Alterode. Soz. 69, Nat.-Soz. 201, Kom. 21, Z. 1, Dn. 22, D.Vp. 2, Wp. 1.
Annarode. Soz. 172, Nat.-Soz. 142, Kom. 33, Z. 1, Dn. 22, D.Vp. 1, Wp. 1, Stp. 3, D.Ldv. 1, Chr.-Soz. 5.
Arnstedt. Soz. 91, Nat.-Soz. 265, Kom. 51, Z. 1, Dn. 12, D.Vp. 6, Stp. 2.
Biesenrode. Soz. 36, Nat.-Soz. 209, Kom. 18, Dn. 7, D.Vp. 1, Stp. 1.
Blumerode. Soz. 24, Nat.-Soz. 31, Kom. 2, Dn. 4, D.Vp. 2.
Braunschwende. Soz. 160, Nat.-Soz. 186, Kom. 61, Z. 2, Dn. 16, D.Vp. 8, Stp. 6, Chr.-Soz. 1.
Bräunrode. Soz. 103, Nat.-Soz. 114, Kom. 66, Z. 1, Dn. 8, D.Vp. 5, Wp. 1, Stp. 1, D.Ldv. 1.
Burgörner. Soz. 613, Nat.-Soz. 714, Kom. 547, Z. 86, Dn. 71, D.Vp. 37, Wp. 4, Stp. 20, D.Ldv. 1, Chr.-Soz. 8.
Creisfeld. Soz. 317, Nat.-Soz. 474, Kom. 401, Z. 24, Dn. 47, D.Vp. 1, Wp. 7, Chr.-Soz. 3.
Dankerode. Soz. 133, Nat.-Soz. 219, Kom. 90, Dn. 25, D.Vp. 1, Wp. 2, Stp. 6, Chr.-Soz. 3.
Eisleben (Stadt). Soz. 2425, Nat.-Soz. 6406, Kom. 3066, Z. 588, Dn. 1105, D.Vp. 223, Wp. 27, Stp. 165, D.Ldv. 1, Chr.-Soz. 96.
Endorf. Soz. 34, Nat.-Soz. 125, Kom. 11, Z. 2, Dn. 26, D.Vp. 3, Stp. 1.
Ermsleben. Soz. 219, Nat.-Soz. 735, Kom. 446, Z. 15, Dn. 142, D.Vp. 34, Stp. 18, Chr.-Soz. 5.
Friesdorf. Soz. 46, Nat.-Soz. 102, Kom. 10, Dn. 48, D.Vp. 1, Stp. 2, Chr.-Soz. 3.
Gorrenzen. Soz. 78, Nat.-Soz. 137, Kom. 41, Dn. 27, D.Vp. 4, Stp. 1, D.Ldv. 1.
Gräfenstuhl. Soz. 39, Nat.-Soz. 85, Kom. 15, Dn. 8, D.Ldv. 4.
Greifenhagen. Soz. 69, Nat.-Soz. 87, Kom. 17, Z. 1, Dn. 6, Stp. 2.
Großleinungen. Soz. 66, Nat.-Soz. 98, Kom. 77, Dn. 29, D.Vp. 2, D.Ldv. 1, Chr.-Soz. 2.
Großörner. Soz. 687, Nat.-Soz. 820, Kom. 771, Z. 98, Dn. 123, D.Vp. 22, Wp. 7, Stp. 6, Chr.-Soz. 8.
Harkerode. Soz. 33, Nat.-Soz. 125, Kom. 13, Z. 1, Dn. 6, D.Vp. 3, Stp. 1, Chr.-Soz. 1.
Hergisdorf. Soz. 304, Nat.-Soz. 416, Kom. 220, Z. 60, Dn. 51, D.Vp. 6, Wp. 2, Stp. 3, D.Ldv. 1, Chr.-Soz. 2.
Hermerode. Soz. 18, Nat.-Soz. 50, Kom. 3, Z. 1, Dn. 5, D.Vp. 3, Wp. 2, Stp. 7, D.Ldv. 2.
Horla. Soz. 4, Nat.-Soz. 88, Kom. 8, Dn. 1, D.Vp. 2.
Königerode. Soz. 134, Nat.-Soz. 205, Kom. 41, Z. 3, Dn. 7, D.Vp. 6, Stp. 7, D.Ldv. 3, Chr.-Soz. 2.
Leimbach. Soz. 433, Nat.-Soz. 604, Kom. 391, Z. 75, Dn. 71, D.Vp. 26, Wp. 7, Stp. 3, D.Ldv. 2, Chr.-Soz. 4.
Mansfeld (Stadt). Soz. 334, Nat.-Soz. 675, Kom. 185, Z. 1, Dn. 121, D.Vp. 10, Wp. 1, Stp. 10, Chr.-Soz. 14.
Meisberg. Soz. 8, Nat.-Soz. 56, Kom. 11, Dn. 12, D.Ldv. 1, Chr.-Soz. 1.
Meisdorf. Soz. 48, Nat.-Soz. 419, Kom. 68, Z. 1, Dn. 105, D.Vp. 7, Wp. 1, Stp. 2, Chr.-Soz. 1.
Möllendorf. Soz. 16, Nat.-Soz. 71, Kom. 13, Dn. 2, D.Vp. 1.
Molmerschwende. Soz. 40, Nat.-Soz. 168, Kom. 13, Dn. 20, D.Vp. 3, D.Ldv. 1.
Morungen. Soz. 27, Nat.-Soz. 85, Kom. 26, Dn. 24, D.Vp. 4.
Neuplatendorf. Soz. 14, Nat.-Soz. 64, Kom. 16, Dn. 9, D.Vp. 2, Stp. 1, D.Ldv. 1.
Oberwiederstedt. Soz. 157, Nat.-Soz. 225, Kom. 207, Z. 4, Dn. 31, D.Vp. 8, Wp. 3, Stp. 8.
Pansfelde. Soz. 117, Nat.-Soz. 174, Kom. 18, Z. 1, Dn. 17, D.Vp. 2, Wp. 1, Stp. 5, D.Ldv. 1.
Piskaborn. Soz. 8, Nat.-Soz. 169, Kom. 3, Dn. 37, D.Vp. 2, Chr.-Soz. 1.
Quenstedt. Soz. 218, Nat.-Soz. 314, Kom. 45, Z. 2, Dn. 21, D.Vp. 3, Wp. 3, D.Ldv. 1.
Ritterode. Soz. 9, Nat.-Soz. 71, Kom. 13, Dn. 2.
Ritzgerode. Soz. 5, Nat.-Soz. 31, Dn. 5, D.Vp. 1, D.Ldv. 1, Chr.-Soz. 1.
Rotha. Soz. 66, Nat.-Soz. 169, Kom. 15, Dn. 9, D.Vp. 3, Stp. 4, D.Ldv. 1.
Siebigerode. Soz. 242, Nat.-Soz. 196, Kom. 57, Z. 3, Dn. 28, D.Vp. 2, Chr.-Soz. 6.
Siersleben. Soz. 354, Nat.-Soz. 457, Kom. 246, Z. 21, Dn. 104, D.Vp. 12, Wp. 14, Chr.-Soz. 3.
Sinsleben. Soz. 73, Nat.-Soz. 142, Kom. 75, Dn. 8, D.Vp. 4, Stp. 5.
Stangerode. Soz. 79, Nat.-Soz. 172, Kom. 12, Z. 1, Dn. 8, D.Vp. 4, Wp. 1, Stp. 1, D.Ldv. 1.
Steinbrücken. Soz. 4, Nat.-Soz. 29, Kom. 2, Dn. 5.
Sylda. Soz. 113, Nat.-Soz. 150, Kom. 48, Dn. 13, D.Vp. 4, Wp. 2, Stp. 4.
Thondorf. Soz. 100, Nat.-Soz. 117, Kom. 115, Z. 3, Dn. 76, D.Vp. 2, Stp. 2.
Uelzigerode. Soz. 15, Nat.-Soz. 63, Kom. 7, Dn. 1, D.Vp. 2, Wp. 1, Stp. 1, D.Ldv. 1.
Vatterode. Soz. 84, Nat.-Soz. 127, Kom. 135, Dn. 30, D.Vp. 1, Chr.-Soz. 1.
Walbeck. Soz. 93, Nat.-Soz. 192, Kom. 59, Z. 4, Dn. 38, D.Vp. 1, Wp. 2, Chr.-Soz. 1.
Welbsleben. Soz. 148, Nat.-Soz. 259, Kom. 90, Z. 1, Dn. 21, D.Vp. 6, Wp. 1, Stp. 3, Chr.-Soz. 2.
Wieserode. Soz. 2, Nat.-Soz. 82, Kom. 6, Dn. 26, D.Vp. 3, D.Ldv. 1.
Wippra. Soz. 281, Nat.-Soz. 364, Kom. 95, Z. 2, Dn. 61, D.Vp. 8, Wp. 4, Stp. 15, D.Ldv. 1, Chr.-Soz. 17.
Ziegelrode. Soz. 272, Nat.-Soz. 204, Kom. 200, Z. 2, Dn. 15, D.Vp. 6, Stp. 1, Chr.-Soz. 1.
Mansfelder Gebirgskreis (Gesamt-Ergebnis). Soz. 9396, Nat.-Soz. 14 804, Kom. 7104, Z. 745, Dn. 2003, D.Vp. 379, Wp. 101, Stp. 204, D.Ldv. 31, Chr.-Soz. 177.

Die Wahlen im Landkreis Merseburg.

Altranstädt. Soz. 218, Nat.-Soz. 172, Kom. 338, Dn. 25, D.Vp. 9, Wp. 21, Stp. 2, Z. 7.
Holleben. Soz. 61, Nat.-Soz. 298, Kom. 158, Dn. 80, D.Vp. 5, Wp. 2, Stp. 3, Z. 5.
Atzendorf. Soz. 33, Nat.-Soz. 108, Kom. 23, Dn. 23, Z. 1.
Bad Dürrenberg. Soz. 1295, Nat.-Soz. 1673, Kom. 1024, Z. 68, Dn. 208, D.Vp. 86, Wp. 22, Stp. 58, D.Vp. 2, Chr.-Soz. 26, ungültig 48.
Bothfeld. Soz. 57, Nat.-Soz. 145, Kom. 17, Dn. 12, D.Vp. 5.
Benndorf. Soz. 144, Nat.-Soz. 132, Kom. 78, Dn. 36, D.Vp. 1, Wp. 2, Stp. 3, Z. 26.
Benkendorf. Soz. 6, Nat.-Soz. 55, Kom. 1, Dn. 55.
Beuditz. Soz. 52, Nat.-Soz. 52, Kom. 45, Dn. 23, D.Vp. 3, Stp. 1, Z. 2.
Burgliebenau. Soz. 16, Nat.-Soz. 53, Kom. 80, Dn. 18, Wp. 3.
Burgstaden. Soz. 13, Nat.-Soz. 84, Kom. 64, Dn. 40, D.Vp. 2, Stp. 1.
Bündorf. Soz. 24, Nat.-Soz. 71, Kom. 39, Dn. 14, Stp. 2, Z. 2.
Blösien. Soz. 8, Nat.-Soz. 75, Kom. 91, Dn. 21.
Büschdorf. Soz. 17, Nat.-Soz. 105, Kom. 105, Dn. 16, D.Vp. 2, Z. 1.
Cava. Soz. 15, Nat.-Soz. 52, Kom. 12, Dn. 7, Stp. 4.
Cracau. Soz. 3, Nat.-Soz. 47, Kom. 12, Dn. 17, Z. 1.
Collenbey. Soz. 4, Nat.-Soz. 25, Kom. 19, Dn. 25, D.Vp. 4.
Cursdorf. Soz. 45, Nat.-Soz. 82, Kom. 101, Dn. 20, D.Vp. 3, Stp. 2, Z. 1.
Corbetha. Soz. 59, Nat.-Soz. 87, Kom. 78, Dn. 8, D.Vp. 4, Stp. 1.
Delitz a. S. Soz. 25, Nat.-Soz. 72, Kom. 139, Dn. 12, Stp. 3.
Delitz a. B. Soz. 44, Nat.-Soz. 211, Kom. 276, Dn. 30, D.Vp. 9, Wp. 4, Stp. 2, Z. 6.
Dürrenberg. Soz. 1295, Nat.-Soz. 1673, Kom. 1024, Dn. 208, D.Vp. 86, Wp. 22, Stp. 58, Z. 68.
Dörstewitz. Soz. 10, Nat.-Soz. 93, Kom. 13, Dn. 22.
Döhlen. Soz. 30, Nat.-Soz. 61, Kom. 9, D.Vp. 3, Z. 5.
Eisdorf. Soz. 16, Nat.-Soz. 69, Kom. 25, Dn. 12, D.Vp. 2, Stp. 1, Z. 1.
Ermlitz. Soz. 52, Nat.-Soz. 52, Kom. 164, Dn. 10, D.Vp. 1, Stp. 3, Z. 1.
Ennewitz. Soz. 15, Nat.-Soz. 76, Kom. 131, Dn. 8, D.Vp. 1, Wp. 1, Stp. 2, Z. 2.
Goddula. Soz. 127, Nat.-Soz. 126, Kom. 211, Dn. 9, D.Vp. 5, Wp. 1, Z. 2.
Geusa. Soz. 58, Nat.-Soz. 138, Kom. 53, Dn. 17, Wp. 2, Z. 4.
Groß-Schkorlopp. Soz. 5, Nat.-Soz. 38, Kom. 2, Dn. 43, Z. 1.
Frankleben. Soz. 212, Nat.-Soz. 324, Kom. 223, Dn. 126, D.Vp. 7, Wp. 1, Stp. 6, Z. 24.
Groß-Görschen. Soz. 48, Nat.-Soz. 165, Kom. 105, Dn. 32, D.Vp. 3, Stp. 3, Z. 2.
Groß-Leuna. Soz. 228, Nat.-Soz. 229, Kom. 422, Dn. 22, D.Vp. 6, Wp. 17, Stp. 9, Z. 4.
Groß-Göhren. Soz. 35, Nat.-Soz. 33, Kom. 15, Dn. 7, D.Vp. 1.
Günthersdorf. Soz. 88, Nat.-Soz. 143, Kom. 135, Dn. 9, D.Vp. 4, Z. 2.
Großgräfendorf. Soz. 16, Nat.-Soz. 161, Kom. 119, Dn. 27, D.Vp. 2, Wp. 4, Stp. 1, Z. 1.
Gostau. Soz. 14, Nat.-Soz. 52, Kom. 18, Dn. 36, D.Vp. 1, Stp. 1, Z. 2.
Horburg. Soz. 41, Nat.-Soz. 93, Kom. 22, Dn. 13, Wp. 3, Stp. 1.
Körbisdorf. Soz. 69, Nat.-Soz. 132, Kom. 20, Dn. 7, D.Vp. 1, Stp. 4, Z. 7.
Kriegstädt. Soz. 6, Nat.-Soz. 86, Kom. 58, Dn. 24, D.Vp. 1, Wp. 1.
Kitzen. Soz. 39, Nat.-Soz. 128, Kom. 85, Dn. 48, D.Vp. 6, Wp. 1, Z. 1.
Kötzschau. Soz. 168, Nat.-Soz. 195, Kom. 200, Dn. 6, D.Vp. 6, Stp. 4, Z. 2.
Kleinliebenau. Soz. 12, Nat.-Soz. 41, Kom. 19, Dn. 1, D.Vp. 2, Z. 3.
Kleinschkorlopp. Soz. 9, Nat.-Soz. 55, Kom. 21, Dn. 9, Z. 2.
Knapendorf. Soz. 3, Nat.-Soz. 68, Kom. 20, Dn. 53.
Könnern. Soz. 27, Nat.-Soz. 69, Kom. 63, Dn. 10.
Kleingöhren. Soz. 6, Nat.-Soz. 30, Kom. 16, Dn. 10, Wp. 1.
Klein-Görschen. Soz. 46, Nat.-Soz. 81, Kom. 24, Dn. 15, D.Vp. 3, Wp. 1.
Kriegsdorf. Soz. 11, Nat.-Soz. 53, Kom. 18, Dn. 8.
Kleinlauchstädt. Soz. 20, Nat.-Soz. 33, Kom. 13, Dn. 4, D.Vp. 2, Stp. 1.
Kleincorbetha. Soz. 20, Nat.-Soz. 13, Kom. 29, Dn. 13, Stp. 2, Z. 1.
Kötzschen. Soz. 306, Nat.-Soz. 267, Kom. 277, Dn. 64, D.Vp. 4, Stp. 4, Z. 9.
Kirchfährendorf. Soz. 97, Nat.-Soz. 58, Kom. 47, Dn. 22, D.Vp. 4, Wp. 1, Stp. 2.
Löpitz. Soz. 29, Nat.-Soz. 61, Kom. 35, Dn. 21.
Leuna. Soz. 1552, Nat.-Soz. 1658, Kom. 566, Dn. 216, D.Vp. 85, Wp. 13, Stp. 90, Z. 241.
Landkreis Merseburg (Gesamt). Soz. 12 221, Nat.-Soz. 19 215, Kom. 14 451, Dn. 3269, D.Vp. 576, Wp. 194, Stp. 114.
Lützen. Soz. 436, Nat.-Soz. 1023, Kom. 1037, Dn. 97, D.Vp. 74, Wp. 7, Stp. 12, Z. 37.
Lauchstädt, 2. Bez. Soz. 227, Nat.-Soz. 599, Kom. 301, Dn. 82, D.Vp. 20, Wp. 15, Stp. 8, Z. 4, Chr.-Soz. 7.
Lössen. Soz. 17, Nat.-Soz. 29, Kom. 43, Dn. 5, D.Vp. 2, Stp. 2.
Lauchstädt. Soz. 227, Nat.-Soz. 599, Kom. 301, Z. 4, Dn. 82, D.Vp. 20, Wp. 15, Stp. 8, Chr.-Soz. 7, ungültig 21.
Leuna. Soz. 553, Nat.-Soz. 658, Kom. 568, Z. 241, Dn. 216, D.Vp. 85, Wp. 13, Stp. 90, D.Ldv. 4, Chr.-Soz. 28, ungültig 78.
Merseburg (Stadt). Soz. 4186, Nat.-Soz. 6499, Kom. 3993, Z. 385, Dn. 1345, D.Vp. 406, Wp. 71, Stp. 367.
Merseburg (Landkreis). Soz. 12 221, Nat.-Soz. 19 215, Kom. 14 451, Z. 660, Dn. 3269, D.Vp. 576, Wp. 194, Stp. 414, D.Ldv. 64, Chr.-Soz. 163, Rechtsp. 43, Soz.Arbp. 84, D.Einhp. 20, Polen 2, Arb.u.Bauern 9, Freiwirtsch. 32, Ldw.H.u.Grbef. 40, Grd.L.Schm. 5, Natsoz.Kleinr. 29, Nat.Kampfl. 10, Rent.u.Spar. 15.
Meuchen. Soz. 55, Nat.-Soz. 170, Kom. 59, Dn. 19, D.Vp. 1.
Michlitz-Röcken. Soz. 57, Nat.-Soz. 135, Kom. 55, Dn. 17, D.Vp. 6, Z. 3.
Muschwitz. Soz. 120, Nat.-Soz. 49, Kom. 166, Dn. 5.
Meuschau. Soz. 110, Nat.-Soz. 243, Kom. 170, Dn. 30, D.Vp. 4, Stp. 5, Z. 1.
Möhritzsch. Soz. 18, Nat.-Soz. 46, Kom. 11, Dn. 3, Wp. 1.
Neukirchen. Soz. 88, Nat.-Soz. 112, Kom. 186, Dn. 69, D.Vp. 1, Stp. 4.
Nauendorf. Soz. 95, Nat.-Soz. 103, Kom. 93, Dn. 8, D.Vp. 4, Z. 4.
Niederclobicau. Soz. 25, Nat.-Soz. 79, Kom. 115, Dn. 9, Stp. 2, Z. 1.
Niederwünsch. Soz. 24, Nat.-Soz. 134, Kom. 61, Dn. 16, D.Vp. 2, Z. 1.
Niederbeuna. Soz. 33, Nat.-Soz. 94, Kom. 26, Dn. 6, Stp. 2.
Oberbeuna. Soz. 147, Nat.-Soz. 156, Kom. 107, Dn. 139, D.Vp. 5, Wp. 1, Stp. 4, Z. 3.
Obertau. Soz. 18, Nat.-Soz. 50, Kom. 105, Dn. 9, D.Vp. 5, Wp. 3, Stp. 1, Z. 1.
Oebles-Schlechtewitz. Soz. 63, Nat.-Soz. 32, Kom. 66, Dn. 6, D.Vp. 1, Z. 2.
Oetzsch. Soz. 96, Nat.-Soz. 113, Kom. 66, Dn. 17, D.Vp. 2, Wp. 1.
Oberclobicau. Soz. 6, Nat.-Soz. 29, Kom. 44, Dn. 17.
Oeglitz. Soz. 10, Nat.-Soz. 26, Kom. 22, Dn. 3, Wp. 2.
Pobles. Soz. 22, Nat.-Soz. 13, Kom. 80, Dn. 7, Stp. 1, Z. 2.
Pissendorf. Soz. 173, Nat.-Soz. 331, Kom. 336, Dn. 61, D.Vp. 4, Wp. 5, Stp. 17, Z. 10.
Raßnitz. Soz. 54, Nat.-Soz. 72, Kom. 111, Dn. 89, D.Vp. 2, Wp. 2, Stp. 1, Z. 1.
Rampitz. Soz. 47, Nat.-Soz. 85, Kom. 101, Dn. 4, D.Vp. 2, Stp. 7, Z. 11.
Räpitz. Soz. 16, Nat.-Soz. 60, Kom. 9, Dn. 3, D.Vp. 15, Wp. 3, Stp. 1.
Röglitz. Soz. 9, Nat.-Soz. 45, Kom. 57, Dn. 5, D.Vp. 2, Wp. 4.
Röglitz. Soz. 65, Nat.-Soz. 94, Kom. 96, Dn. 8, D.Vp. 1.
Rodden-Pissen. Soz. 25, Nat.-Soz. 57, Kom. 39, Dn. 5, D.Vp. 1, Stp. 1, Z. 2.
Schafstädt. Soz. 417, Nat.-Soz. 786, Kom. 221, Dn. 59, D.Vp. 16, Wp. 1, Stp. 11, Z. 4.
Schkölen. Soz. 22, Nat.-Soz. 73, Kom. 16, Dn. 29, D.Vp. 2.
Scheidens. Soz. 14, Nat.-Soz. 104, Kom. 13, Dn. 22, D.Vp. 1, Z. 2.
Söhesten. Soz. 21, Nat.-Soz. 39, Kom. 58, Dn. 10, Stp. 1.
Starsiedel. Soz. 53, Nat.-Soz. 92, Kom. 102, Dn. 27, D.Vp. 6, Wp. 1, Stp. 1, Z. 1.
Schkeitbar. Soz. 22, Nat.-Soz. 81, Kom. 6, Dn. 24, Wp. 2, Stp. 1.
Schotterey. Soz. 61, Nat.-Soz. 151, Kom. 118, Dn. 21, D.Vp. 1, Stp. 1, Z. 1.
Schladebach. Soz. 114, Nat.-Soz. 209, Kom. 178, Dn. 14, D.Vp. 2, Stp. 5, Z. 1.
Schlettau. Soz. 248, Nat.-Soz. 273, Kom. 131, Dn. 27, D.Vp. 6, Wp. 2, Stp. 6, Z. 16.
Schkopau. Soz. 58, Nat.-Soz. 161, Kom. 122, Dn. 93, D.Vp. 3, Wp. 3, Stp. 3, Z. 3.
Spergau. Soz. 123, Nat.-Soz. 338, Kom. 92, Dn. 56, D.Vp. 3, Wp. 6, Stp. 4, Z. 6.
Trebnitz. Soz. 13, Nat.-Soz. 64, Kom. 2, Dn. 33, D.Vp. 2, Z. 1.
Teuditz. Soz. 58, Nat.-Soz. 68, Kom. 174, Dn. 3, D.Vp. 3, Wp. 2.
Thornau. Soz. 43, Nat.-Soz. 47, Kom. 30, Dn. 4.
Tollwitz. Soz. 142, Nat.-Soz. 78, Kom. 215, Dn. 3, D.Vp. 3.
Talschütz. Soz. 7, Nat.-Soz. 61, Kom. 11, Dn. 2, Stp. 1, Z. 1.
Thesau. Soz. 24, Nat.-Soz. 62, Kom. 34, Dn. 20, D.Vp. 5, Z. 1.
Wünschendorf. Soz. 56, Nat.-Soz. 59, Kom. 67, Dn. 12, D.Vp. 2.
Wallendorf. Soz. 39, Nat.-Soz. 190, Kom. 89, Dn. 15, D.Vp. 4, Wp. 1, Stp. 1.
Wehlitz. Soz. 283, Nat.-Soz. 210, Kom. 446, Dn. 18, D.Vp. 4, Wp. 5, Stp. 2, Z. 1.
Wüsteneutsch. Nat.-Soz. 41, Kom. 6, Dn. 11.
Wölkau. Soz. 8, Nat.-Soz. 28, Kom. 15, Dn. 12, D.Vp. 4.
Witschendorf. Soz. 23, Nat.-Soz. 39, Kom. 38, Dn. 6, D.Vp. 1, Stp. 4, Z. 1.
Wetzmar. Soz. 24, Nat.-Soz. 26, Kom. 120, Dn. 23.
Zöschen. Soz. 107, Nat.-Soz. 297, Kom. 115, Dn. 17, Wp. 2, Stp. 5.
Zweimen. Soz. 55, Nat.-Soz. 107, Kom. 55, Dn. 33, D.Vp. 1, Z. 2.
Zitschen. Soz. 80, Nat.-Soz. 155, Kom. 114, Dn. 25, D.Vp. 7, Wp. 2, Stp. 14, Z. 3.
Thronitz. Soz. 14, Nat.-Soz. 54, Kom. 9, Dn. 16, D.Vp. 3.
Zscherben. Soz. 1, Nat.-Soz. 33, Kom. 4, Dn. 2.
Zöllschen. Soz. 10, Nat.-Soz. 81, Kom. 40, Dn. 8, D.Vp. 1.

Kreis-Gesamtergebnisse.

Ballenstedt (Kreis). Soz. 6380, Nat.-Soz. 9121, Kom. 2038, Z. 277, Dn. 1887, D.Vp. 296, Wp. 34, Stp. 152, D.Ldv. 6, Chr.-Soz. 59, Volksr. 26, Soz.Arbp. 17, Einhp. 5, Minderh. 2, Natsoz. Kleinr. 5, Grd.L.Schm. 2, Ldw.H.u.Grbef. 8, Natsoz. Kleinr. 1.
Bernburg (Kreis). Soz. 10 595, Nat.-Soz. 12 778, Kom. 7235, Z. 545, Dn. 1691, D.Vp. 471, Wp. 86, Stp. 147.
Calbe (Kreis). Soz. 23 180, Nat.-Soz. 25 679, Kom. 12 711, Z. 1153, Dn. 3930, D.Vp. 467, Wp. 158, Stp. 305, D.Ldv. 21, Chr.-Soz. 115, Volksr. 58, Soz.Arbp. 23, Einhp. 14, Minderh. 2, Kampfg. 2.
Delitzsch (Kreis). Soz. 8512, Nat.-Soz. 20 590, Kom. 13 468, Z. 467, Dn. 2490, D. Vp. 578, Wp. 239, Stp. 479, D.Ldv. 294, Chr.-Soz. 336, Volksrp. 50, Soz. Arbp. 171, D. Einhp. 6, Polen 2, Arb. u.Bauern 7, Freiwirtsch. 6, Ldw.H.u.Grbef. 37, Grd.L.Schm. 2, Natsoz.Kleinr. 26, Nat.Kampfl. 7, Gew.H.u.Ldw. 7, Rent.u.Spar. 24.
Eckartsberga (Kreis). Soz. 2107, Nat.-Soz. 14 207, Kom. 2863, Z. 71, Dn. 2675, D.Vp. 228, Wp. 32, Stp. 173, D.Ldv. 41, Chr.-Soz. 59, ungültig. 194.
Halberstadt (Kreis). Soz. 6568, Nat.-Soz. 11 683, Kom. 1824, Z. 344, Dn. 1700, D.Vp. 186, Wp. 55, Stp. 105, D.Ldv. 14, Chr.-Soz. 27, Volksr. 1, Soz. Arbp. 28, Höchstg. 3.
Mansfelder Seekreis (Gesamtergebnis). Soz. 9794 Nat.-Soz. 18 569, Kom. 13 073, Z. 1633, Dn. 2877, D.Vp. 297, Wp. 111, Stp. 184, D.Ldv. 38, Chr.-Soz. 180, Volksrechtsp. 22. Soz.Arbp. 41.
Sangerhausen (Kreis). Soz. 7962, Nat.-Soz. 19 107, Kom. 9093, Z. 348, Dn. 2947, D.Vp. 591, Wp. 93, Stp. 688, D.Ldv. 88, Chr.-Soz. 236, Rechtsp. 37, Soz.Arbp. 195, D.Einhp. 7, Polen 1, Arb.u.Bauern 6, Freiwirtsch. 6, Ldw.H.u.Grbef. 5, Grd.L.Schm. 93, Natsoz.Kleinr. 19, Nat.Kampfl. 4, Rent.u.Spar. 19.
Schweinitz (Kreis). Soz. 3213, Nat.-Soz. 12 417, Kom. 1396, Z. 80, Dn. 2571, D.Vp. 188, Wp. 122, Stp. 239, D.Ldv. 34, Chr.-Soz. 110, Rechtsp. 17, Soz.Arbp. 28, D.Einhp. 5, Polen 4, Arb.u.Bauern 2, Freiwirtsch. 10, Ldw.H.u.Grbef. 7, Grd.L.Schm. 2, Natsoz.Kleinr. 5, Nat.-Kampfl. 7, Rent.u.Spar. 6.
Querfurt (Kreis). Soz. 7438, Nat.-Soz. 18 384, Kom. 7820, Z. 414, Dn. 4405, D.Vp. 242, Wp. 61, Stp. 267, D.Ldv. 31, Chr.-Soz. 147, Rechtsp. 15, Soz.Arbp. 35, D.Einhp. 4, Polen 6, Arb.u.Bauern 4, Freiwirtsch. 3, Ldw.H.u.Grbef. 26, Grd.L.Schm. 3, Natsoz.Kleinr. 11, Nat.Kampfl. 6, Rent.u. Spar. 22.

Weitere mitteldeutsche Einzelergebnisse.

Aschersleben. Soz. 5210, Naz.-Soz. 6886, Kom. 3120, Z. 294, Dn. 684, D.Vp. 244, Wp. 40, Dtp. 209, D.Ldv. 30, Chr.-Soz. 33, Volksr. 54, Soz.Arbp. 46, D.Einhp. 2, Minderh. 1, Natsoz. Kleinr. 1, Grd.L.Schm. 1, Ldw.H.u.Grbef. 17, Nat. Kampfl. 6, ungültig 215.
Ballenstedt. Soz. 587, Nat.-Soz. 2424, Kom. 285, Zt. 33, Dn. 770, D.Vp. 126, Wp. 6, Stp. 46, Chr.-Soz. 27, Volksr. 3, Soz.Arbp. 2, ungültig 36.
Bernburg. Soz. 8828, Nat.-Soz. 10 039, Kom. 2485, Z. 438, Dn. 990, D.Vp. 565, Wp. 86, Stp. 103, Chr.-Soz. 76.
Calbe (Stadt). Soz. 1817, Nat.-Soz. 2902, Kom. 1717, Z. 131, Dn. 418, D.Vp. 53, Wp. 21, Stp. 40, D.Ldv. 4, Chr.-Soz. 6.
Coswig. Soz. 2796, Nat.-Soz. 2148, Kom. 1160, Z. 44, Dn. 127, D.Vp. 92, Wp. 24, Stp. 875.
Dessau. Soz. 21 713, Nat.-Soz. 24 546, Kom. 3307, Zt. 690, Dn. 1993, D.Vp. 1092, Wp. 57, Stp. 587, Soz.Arbp. 89.
Dessau-Köthen. Soz. 12 190, Nat.-Soz. 17 992, Kom. 4591, Dn. 1331, D.Vp. 363, Wp. 60, Stp. 267.
Eisleben (Stadtkreis). Soz. 2425, Nat.-Soz. 6406, Kom. 3066, Z. 588, Dn. 1105, D.Vp. 2123, Wp. 27, Stp. 165, D.Ldv. 1, Chr.-Soz. 96, ungültig 209.
Halberstadt. Soz. 8299, Nat.-Soz. 13 083, Kom. 3661, Z. 1032, Dn. 2712, D.Vp. 448, Wp. 51, Stp. 2445, D.Ldv. 2, Chr.-Soz. 62, Volksr. 21, Soz. Arbp. 28, Kampfg. 3.
Naumburg (Stadtkreis). Soz. 2914, Nat.-Soz. 8840, Kom. 2591, Z. 320, Dn. 3797, D.Vp. 414, Wp. 59, Stp. 172, D.Ldv. 2, Chr.-Soz. 62, ungültig 241.
Naumburg (Landkreis). Soz. 1148, Nat.-Soz. 5350, Kom. 938, Z. 49, Dn. 1721, D.Vp. 119, Wp. 20, Stp. 61, D.Ldv. 9, Chr.-Soz. 25, ungültig 145.
Mücheln. Soz. 904, Nat.-Soz. 1111, Kom. 940, Z. 62, Dn. 429, D.Vp. 63, Wp. 17, Stp. 40.
Nordhausen. Soz. 5702, Nat.-Soz. 10 150, Kom. 2347, Z. 700, Dn. 1897, D.Vp. 249, Wp. 50, Stp. 1136, D.Ldv. 98, Chr.-Soz. 39, sonstige und ungültige 236.
Weißenfels (Stadt). Soz. 5016, Nat.-Soz. 9029, Kom. 6857, Z. 560, Dn. 929, D.Vp. 594, Wp. 111, Stp. 510, D.Ldv. 3, Chr.-Soz. 61, ungültig 240.
Weißenfels (Landkreis). Soz. 13 388, Nat.-Soz. 18 160, Kom. 12 366, Z. 237, Dn. 2477, D.Vp. 487, Wp. 194, Stp. 402, D.Ldv. 60, Chr.-Soz. 94, ungültig. 658.
Wittenberg (Stadt). Soz. 2504, Nat.-Soz. 6540, Kom. 3146, Z. 291, Dn. 1433, D.Vp. 302, Wp. 99, Stp. 275, D.Ldv. 8, Chr.-Soz. 182, ungültig 194.
Wittenberg (Landkreis). Soz. 6081, Nat.-Soz. 13 669, Kom. 7575, Z. 317, Dn. 2155, D.Vp. 287, Wp. 138, Stp. 205, D.Ldv. 72, Chr.-Soz. 121, ungültig 648.
Zeitz (Stadt). Soz. 7636, Nat.-Soz. 9924, Kom. 3456, Z. 218, Dn. 1448, D.Vp. 220, Wp. 114, Stp. 146, D.Ldv. 4, Chr.-Soz. 46, ungültig 504.
Zörbig. Soz. 381, Nat.-Soz. 1094, Kom. 967, Z. 29, Dn. 278, D.Vp. 45, Reichsp. d. Dt. Mittelst. 9, Stp. 17, Volksr. 3, Soz.-Arbp. 2, ungültig 25.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193208010/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

44. Jahrgang / 1. August — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 178 / Seite 9

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 30. Juli.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	0,913	0,917	Italien	21,41	21,45
Kanada	3,658	3,664	Jugoslawien	6,693	6,707
Japan	1,159	1,161	Kaunas	42,01	42,09
Kairo	15,12	15,16	Kopenhagen	79,47	79,63
Istanbul	2,018	2,022	Lissabon	13,49	13,51
London	14,73	14,77	Oslo	73,93	74,07
Neuyork	4,200	4,217	Paris	16,466	16,505
Rio de Janeiro	0,325	0,327	Prag	12,468	12,485
Montevideo	1,758	1,762	Reykjavik	66,43	66,57
Amsterdam	169,53	169,87	Riga	79,72	79,88
Athen	2,807	2,003	Schweiz	81,77	81,91
Brüssel	58,31	58,43	Sofia	3,057	3,063
Bukarest	2,518	2,524	Spanien	33,82	33,88
Budapest			Stockholm	75,72	75,88
Danzig	81,92	82,08	Tallinn (Estl.)	110,09	110,31
Helsingfors	6,344	6,346	Wien	51,95	52,05

Die Börse bleibt fest.

Berlin, den 1. August.

An der heutigen Börse mahnte das Anwachsen der Rechten und Linken zur Zurückhaltung. Das Publikum nahm aber zunächst davon Abstand, neue Dispositionen zu treffen, während die Spekulation leichte Realisationsneigung bekundete. Geschäftshemmend wirkte, daß heute, am Monatsbeginn, Limite fehlten, wodurch die Kursgestaltung mehr oder weniger zufälliger Natur war. Die meisten Kurse bröckelten heute zu Beginn um ½ bis 1 Prozent ab. Einige Hauptspekulationswerte verloren bis zu 1 Prozent. Andererseits zeichneten sich Papiere wie Schultheiß, Schubert & Salzer, Schiffahrts- und Linoleumwerte, Bekula, BMW. und Daimler durch recht widerstandsfähige Haltung aus.

Die widerstandsfähige Haltung der festverzinslichen Werte gab später allerdings eine kleine Anregung, so daß sich gegen den Anfang überwiegend Besserungen bis zu 1 Prozent ergaben.

Der Rentenmarkt lag still, aber doch gut gehalten. Entgegen den vorbörslichen Erwartungen waren die Kurse zum Teil eher fester, und zwar konnten Reichsschuldbuchforderungen und Neubesitzanleihe um ¼ Proz. anziehen. Die Altbesitzanleihe war im Verlauf sogar bis zu 1 Proz. gebessert.

Am Geldmarkt trat nach dem Ultimo noch keine nennenswerte Erleichterung ein. Tagesgeld blieb mit 5⅝ Proz. an der unteren Grenze eher noch recht anerkannt. Am Markt der Auslandsrenten blieben die Veränderungen minimal. Ebenfalls erst später gelangten am Aktienmarkt Salzdetfurth mit 3½ Proz. zur Notiz.

---

* **Chemische Fabriken Oker und Braunschweig, AG., Oker am Harz, ohne Dividende.** Die Chemischen Fabriken Oker und Braunschweig, AG., Oker am Harz, berichten über einen empfindlichen Ablaufrückgang im Geschäftsjahr 1931/32. Dank umfassender Reorganisation auf kaufmännisch-technischem Gebiet konnte ein gegen das Vorjahr erhöhter Ueberschuß von 44 072 (18 346) RM. erzielt werden. Hieraus sollten auf 170 000 RM. Vorzugsaktien 7 Prozent Dividende für die Geschäftsjahre 1930/31 und 1931/32 verteilt, 10 000 RM. einer freien Reserve zugeführt und 5287 RM. vorgetragen werden. Die 155 000 RM. Stammaktien bleiben, wie im Vorjahr, ohne Dividende (der ursprüngliche Vorschlag von 4 Prozent wurde in der Generalversammlung zurückgezogen und der Reingewinn zur Abschreibungen verwandt). Die diesjährigen Abschreibungen sind mit 0,012 Mill. RM. angegeben. Der Bruttogewinn erhöhte sich auf 0,113 (0,101) Mill. RM.

Die Reichsbeteiligung bei Gelsenkirchen.

Die „Kölnische Zeitung" veröffentlicht eine Darstellung der Vorgeschichte der viel erörterten Reichsbeteiligung Gelsenkirchen. Aus dieser Darstellung ergibt sich, daß der in dieser Frage zuständige Reichswirtschaftsminister über alle vor dem 22. März liegenden Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzminister und Gelsenkirchen überhaupt nicht unterrichtet worden ist, daß er von sich aus um Aufklärung gebeten hat und auch dann in der grundsätzlichen Aussprache mit Finanzminister Dietrich nichts über den bereits abgeschlossenen bindenden Vorvertrag erfahren hat.

---

* **Neue Prozesse bei der Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb.** Wie wir erfahren, haben die Opponenten Bankier Hoffnung, in Firma Reinhold Winner, Berlin, und Roman Nunberg, Berlin, beim Landgericht Halle Anfechtungsklage gegen die Beschlüsse der ordentlichen Generalversammlung, betr. die Bilanzgenehmigung für 1931, erhoben. Weiter hören wir, daß gegen die Entscheidung des Oberlandesgerichtes Naumburg vom Februar 1932, in der praktisch die Bilanz für 1929 gutgeheißen wurde, Revision beim Reichsgericht eingelegt worden ist.

Starke Lagerung des Getreides.

Die Ernteaussichten in der Provinz Sachsen. — Zu hohe Strompreise. — Der Fleischverkehr über die anhaltische Grenze.

Wie die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen mitteilt, ist die Wintergerste gemäht und größtenteils eingefahren. Die Druschergebnisse werden allgemein als befriedigend angesprochen. Auch mit der Roggenernte wurde begonnen. Die Sommergerstenernte hat gleichfalls angefangen.

Roggen-, Hafer- und Weizenbestände lagern in fast allen Gebieten stark.

Für die Felderbsen ist es Zeit, daß trockene Witterung eintritt, da sonst die Ernte auf dem Felde verdirbt. Die Kartoffelfelder versprechen im allgemeinen eine gute Ernte. Die Rübenfelder haben sich gut erholt. Durch die vielen Lagerstellen wird die Getreideernte erschwert und eine Mehreinstellung von Arbeitskräften nötig.

Die Heuernte war gut. Die Grünfütrocknung gewinnt immer mehr an Verbreitung. Das Interesse für Futterkonservierung nimmt zu. Der Saatgutbedarf für Neuanlagen von Grünland hält weiterhin an. Die Frühkartoffel- und Pflückerbiernernte sind beendet. Die Gurkenernte ist in vollem Gange. Die Preise waren zu Beginn der Ernte auffallend niedrig. Auch das Frühkohlgeschäft ist schlecht. Der Stand der Tomaten- und Zwiebelfelder ist nicht ungünstig zu beurteilen.

Die Süßkirschenernte war in allen Kirschenanbaugebieten der Provinz Sachsen gering. Die Preise waren befriedigend. Das Beerenobst brachte eine gute Mittelernte. Die Aprikosenernte hat inzwischen begonnen, der Fruchtanhang ist weit unter Mittel. Dies trifft auch auf Birnen zu, während bei Aepfeln eine knappe Mittelernte zu erwarten steht. Pflaumen- und Zwetschenbäume zeigen besseren Behang.

Die in den letzten Jahren von der Landwirtschaftskammer erlassenen Mahnrufe zur Durchführung gründlicher Schädlingsbekämpfungsmaßnahmen im Obst- und Gartenbau sind fast überall von der Praxis befolgt worden. Es ist jedoch festzustellen, daß vielfach an Obstbäumen, die an öffentlichen Wegen und Straßen stehen,

für die Schädlingsbekämpfung noch zu wenig getan

wird. Die Getreidehalmwespe hat in Sommergerstenbeständen oft bis zu 50 Prozent der Ernte vernichtet. Beim Weizen traten Fußkrankheiten verschiedentlich sehr stark auf.

Die Forstkulturen haben sich im allgemeinen zufriedenstellend entwickelt. Vereinzelt sind Dürreschäden vorgekommen.

Die Nachfrage nach guten Pferden ist rege. Auf den Pferdemärkten im Osten der Provinz sind zufriedenstellende Preise erzielt worden. Der Landwirt kann geringere Qualitäten an Zuchtvieh überhaupt nicht absetzen. Die Kaninchenzucht nimmt fast überall zu. Es herrscht gute Nachfrage nach den Wirtschaftsrassen und besonders nach Angora-Kaninchen.

Die Getreidepreise halten sich auf normaler Höhe. Die Preise für Frühkartoffeln und grüne Erbsen sind schlecht und stehen in keinem Verhältnis zu den aufgewendeten Kosten und der Arbeit. Die andauernd niedrigen Viehpreise wirken sich immer verheerender für die einzelnen Betriebe aus. Eine gleichmäßige Senkung der Preise für Bedarfsgegenstände ist nicht festzustellen.

Die Preise für elektrischen Strom und Reparaturarbeiten sind für die Landwirtschaft unerträglich hoch.

Die Konservenfabriken sind z. T. beschäftigt. Die Nachfrage nach Land, zur Vergrößerung bestehender Kleinbetriebe, sowie nach Land zu Kleingärten ist weiter rege.

Durch die Erhebung der Schlachtsteuer in Preußen bilden sich an den Grenzen nach außerpreußischen Ländern die seltsamsten Verhältnisse heraus.

An der anhaltischen Grenze ist beispielsweise die Verbraucherschaft vielfach dazu übergegangen, sich das um 0,10 RM. je Pfund billigere Fleisch in Anhalt zu holen.

Darunter leidet der Absatz in den preußischen Grenzgebieten fühlbar, was sich naturgemäß auch auf die Landwirtschaft der betreffenden Gegend auswirken muß.

Die Geldknappheit besteht weiter. Die bereitgestellten Erntekredite sind so gering im Verhältnis zum Bedarf, daß nur ganz wenige Betriebe in den Genuß der erforderlichen Geldflüssigkeit kommen. Die kürzlich in Gang gesetzten bzw. angekündigten Ernteinanzierungsmaßnahmen sind noch zu neu, als daß sie schon entlastend wirken können. Es werden reichlich Grundstücke angeboten.

Delmühlen gegen die Margarinesteuer.

Der Verband der Deutschen Oelmühlen hat — wie er mitteilt — an die zuständigen Stellen ein Telegramm gesandt, in dem er sich gegen eine von landwirtschaftlicher Seite propagierte Margarinesteuer ausspricht. Begründet wird diese Stellungnahme u. a. damit, daß eine solche Steuer keine Steigerung des Butterverbrauchs hervorrufen könne, da die Kaufkraft der Margarine konsumierenden Kreise gering sei. Weiter würde eine Margarinesteuer zu einer Verminderung der Verarbeitung von Oelsaaten und der inländischen Oelkuchenerzeugung führen und damit die Landwirtschaft selbst schwer schädigen.

Die Vermahlung von Inlandsweizen.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat eine weitere Verordnung über die Aenderung der Sätze für die Vermahlung von Inlandsweizen erlassen, durch die der Weizenvermahlungszwang für die Dauer des neuen Wirtschaftsjahres geregelt wird.

Wie bereits angekündigt, werden im Hinblick auf den voraussichtlichen Ausfall der deutschen Weizenernte die Mühlen durch die Verordnung verpflichtet, mindestens 97 v. H. Inlandsweizen zu vermahlen. Sofern eine Mühle Austauschweizen vermahlt, also Auslandsweizen, der als Ersatz für eine im Rahmen des Austauschverfahrens vorher ausgeführte Menge Inlandsweizen eingeführt wird — ermäßigt sich der Vermahlungssatz auf mindestens 70 v. H.; diese Ermäßigung ist weiterhin an die Voraussetzung gebunden, daß die Mühle Mitglied des „Konsortiums Deutscher Weizenmühlen 1932" ist und damit im Interesse der Entlastung des Inlandsmarktes die bereits in der Oeffentlichkeit mitgeteilte Verpflichtung übernommen hat, über ihren laufenden Bedarf hinaus eine zusätzliche Menge an Inlandsweizen für die Dauer von vier Monaten auf Lager zu halten.

Gegen die Arbeitslosenhilfe für Angestellte

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten hat eine dringende Eingabe an das Reichsfinanzministerium gerichtet, die sich gegen die ungerechte Sonderbesteuerung der Angestellten durch die Arbeitslosenhilfe wendet. Die Regelung in den Ausführungsbestimmungen habe zur Folge, daß die Angestellten ein Mehrfaches von dem zahlen müßten, was der Arbeiter zu zahlen habe. Es wird gefordert, die Abgabeerhebung für die Angestellten auf die gleiche Grundlage zu stellen wie für die Arbeiter und das einseitige Unrecht gegenüber den Angestellten zu beseitigen.

---

* **Gebr. Götze, Bad Liebenwerda i. Lsn.** Ueber das Vermögen der Firma, die bereits am 30. März gezwungen war, ihre Zahlungen einzustellen, ist jetzt das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet worden. Die Firma strebt einen Liquidationsvergleich an und garantiert eine Quote von 30 Prozent. Nach dem Status vom 30. März betrugen die bekalkten Vermögenswerte 23 724 RM. und die freien 152 142 RM. Insgesamt waren also Aktiven in Höhe von 175 866 RM. vorhanden, denen Verbindlichkeiten von 305 126 RM. gegenüberstanden, darunter 23 724 RM. gesicherte und 281 402 RM. ungesicherte Forderungen. Danach liegen etwa 56,4 Prozent in der Masse. Die Firma rechnet damit, daß, wenn das Verfahren ohne Störung bleibt, und dadurch eine ruhige Abwicklung der Liquidation gewährleistet ist, dann zweifellos eine angemessene Befriedigung aller Gläubiger über den garantierten Satz von 30 Prozent hinaus zu erwarten sei, umsomehr, als die Liquidationsfirma durch beabsichtigte Firmenneugründungen baldige Entlastung bestehender Unkosten erfahre.

Der Entdecker des Rübenzuckers

Andreas Sigismund Marggraf,

der den Zuckergehalt der Runkelrübe entdeckte und uns damit von dem Import des teuren überseeischen Zuckerrohres befreite, starb vor 150 Jahren am 7. August 1782. (Nach einer alten Darstellung.)

Weltpetroleumindustrie an der Hydro Patents Co. beteiligt.

Die führenden Weltpetroleumkonzerne haben sich nunmehr endgültig zu einer Beteiligung an der Hydro Patents Co. durch Aktienübernahme entschlossen.

Die Hydro Patents Co., eine amerikanische Gesellschaft, die vor etwa zwei Jahren von der Standard Oil Co. of New Jersey und der J. G. Farbenindustrie AG., Frankfurt a. M., als Patentverwertungsgesellschaft für das Verfahren der Verflüssigung von Kohle ins Leben gerufen wurde, übernahm damals die Hydrogenationspatente von der Standard J. G. Co., einer anderen Gründung des Standard Oil-Konzerns und der J. G. Farbenindustrie. Nach zweijähriger Prüfung der betreffenden Verfahren haben jetzt folgende Gesellschaften ihre endgültige Beteiligung an der Hydro Patents Co. erklärt: Atlantic Refining Co., Barnsdall Co., Continental Oil Co., Mideontinent-Petroleum Co., Shell Union Oil Corp., Consolidated Oil Co., Skelly Oil Co., Socony Vacuum Co., Standard Oil of California, Standard Oil Co. of Indiana, Standard Oil of Ohio, Pure Oil Co., Texas Corp. und Standard Development Co. (letztere für die Standard Oil of Newjersey). Zum Präsidenten der Hydro Patents Co. wurde der bisherige Präsident der Standard J. G. Co., Frank Howard, gewählt. Drei weitere Oelkonzerne haben um Verlängerung der Frist zum endgültigen Beitritt bis zum 31. August d. J. nachgesucht.

Neue Verhandlungen zur Rekonstruktion der Cosach.

Obgleich Einzelheiten über die Vorschläge, die der Regierung von Chile unterbreitet werden sollen, nachdem in der vorigen Woche von dem Cosach Protection Comittee in London ein bedingtes Uebereinkommen erzielt wurde, nicht mitgeteilt werden, hört man aus Mitgliederkreisen des Komitees, daß sowohl von den Banken als auch den Bondsinhabern und der Regierung erhebliche Zugeständnisse verlangt werden dürften. „Evening Standard" zufolge verlautet in Kreisen der Londoner Stickstoffinteressenten, daß die Besprechungen zwischen dem Cosach-Ausschuß und Minister Whepley zum Abschluß gebracht und daß ein Plan für die Rekonstruktion des Cosach-Konzerns ausgearbeitet wurde. Whepley reist sofort nach Newyork, um den Entwurf mit dem Guggenheim-Konzern zu erörtern und ihn dann der Regierung von Chile vorzulegen. Bei den Besprechungen wird ein Vertreter des Cosach-Ausschusses in London zugegen sein.

---

* **Tarifkündigungen in der sächsischen Textilindustrie.** Der Verband der Arbeitgeber der sächsischen Textilindustrie zu Chemnitz hat für alle gewerblichen Arbeiter und Arbeiterinnen die Tarifverträge zum 30. August gekündigt. Betroffen werden hiervon etwa 200000 Textilarbeiter.

Über 10000 Kopf- und Handarbeiter

sind Tag für Tag beschäftigt

Continental-Reifen

für Fahrrad, Kraftrad, Personen- u. Lastkraftwagen

Continental-Gummiwaren

wie Treibriemen, Absätze, Bälle, Gas- und Wasserschläuche, Matten usw. in

prima Qualität

herzustellen und zu vertreiben.

Wenn Sie Continental-Gummiwaren kaufen, erhalten Sie

100 Pfennig für eine Mark!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193208010/fragment/page=0009

Kündigung des Reichstarifes für die Schuhindustrie

Von den Arbeitgeberverbänden der Schuhindustrie ist der geltende Reichstarifvertrag zum 30. September 1932 gekündigt worden. Die Kündigungserklärung bezweckt nicht, das Tarifverhältnis mit den Gewerkschaften aufzulösen, sondern an Stelle des geltenden Tarifvertrages einen solchen auf veränderter Grundlage unter Anpassung an die veränderten Verhältnisse abzuschließen.

Wie wir hören, werden die Vorschläge der Arbeitgeberverbände der Schuhindustrie den Gewerkschaften in den nächsten Tagen überreicht werden. Zu Verhandlungen mit den Gewerkschaften wird es wohl erst im Laufe des Monats September kommen.

Waren und Preise.

Schwächere Stimmung.

* **Berliner Produktenbericht** vom 1. August. Der Ausgang der Wahlen wurde am Produktenmarkt ruhig zur Kenntnis genommen, zumal er ziffernmäßig kaum überraschte. Die Stimmung war zu Beginn der neuen Woche überwiegend schwächer, das Geschäft hat keine Belebung erfahren. Das Angebot von Neugetreide trat infolge Zurückhaltung der Käufer verschiedentlich stärker in Erscheinung. Die Aufgelder für Weizen zur kurzfristigen Lieferung gehen nunmehr auch zurück, während sie bei Roggen bereits völlig verschwunden sind. Promptware wurde 1 RM. niedriger bewertet. Die Umsatztätigkeit bleibt gering, da Anregungen vom Mehlabsatz und vom Export nach wie vor fehlen. Brotgetreide alter Ernte ist nach Erledigung der Julisicht im Zeithandel völlig ohne Interesse. Der Lieferungsmarkt folgte der Preisbewegung im Effektivgeschäft. Weizenmehl hat kaum Absatz in Lokoware bei eher etwas niedrigeren Preisen. Für sofortiges Roggenmehl werden noch vereinzelt leichte Aufgelder bewilligt. Hafer alter Ernte liegt mangels Angebot still und nominell unverändert. In Neuhafer hat sich das Geschäft noch nicht entwickeln können. Am Gerstenmarkt liegt neue Sommergerste schwächer.

Anfangsterminnotierungen.

Weizen: September 227½, Oktober 227½, Dezember 228¼. Roggen: September 173, Oktober 173½, Dezember 179. Hafer: September —, Oktober —, Dezember —.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, 30. Juli 1932.

Für 1000 Kilo:		Für 100 Kilo:	
Weizen, märk.	219–221	Weizenmehl	28,75–33.50
Juli	265	Roggenm. 0-70%	23,50–25,75
September	228½	0-0.60%	—
Oktober	228	Weizenkleie	11.50–11,80
Dezember	229½	Roggenkleie	10,25–10,50
Märk. Futterw.	—	Raps 1000 kg	—
Sommerweizen	—	Leinsaat 1000 kg	—
Roggen, märk.	159–161	Viktoria-Erbsen	17,00–23,00
Juli	175	Kl. Speiseerbsen	21,00–24.00
September	174	Futtererbsen	14.00–17.50
Oktober	174½	Peluschken	16,00–18,00
Dezember	178	Ackerbohnen	15,00–17,00
Braugerste	—	Wicken	17,00–19,00
Futtergerste	150–171	Blaue Lupinen	11,00–12.00
NeueWintergerste	—	Gelbe Lupinen	16,00–17,00
Hafer, märk.	—	Serabella (neue)	—
neue Ernte	164–169	Rapskuchen	—
Juli	180	Leinkuchen	10,20–10,40
September	148	Erdnußkuchen	11,20–11.30
Oktober	147½	Trockenschnitzel	9.00–9,60
Dezember	—	Soja-Schrot	10,30–11.10
Mais loko Berlin	—	Kartoffelflocken	17,80–18,20
		Speisekart.,weiße	—

Metall-Notierungen.

Berlin, 30. Juli 1932.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	44½
Originalhüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverb.	—
Raffinadekupfer (99–99,3-proz.)	39–41
Standardkupfer, loco	35½–36½
Originalhüttenweichblei	—
Standard-Blei per Juli	14¼–15½
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hüttenaluminium (98–99-proz.)	160
Orig.-Hüttenalum. in Walzdraht od. Drahtbarren	164
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	209
Hüttenzinn (mindestens 99-proz.)	—
Rein-Nickel (98–99-proz.)	350
Antimon-Regulus	34–36
Rein-Silber in Barren	37¾–41

Leipziger Börse.

	1.8	30.7.		1.8.	30.7.
Adca	22¾	22¾	Pittler Werkzeug	—	—
Dt. Bank u. Disc.	75	75	Polyphon	34	34½
Altenb. Landkr.	75½	75½	Rauchwar. Walter	—	—
Casseler Jute	110	110	Riquet & Co.	48	48
Cröllwitzer Papier	13	13	Rositzer Zucker	28	28
Dtsche. Eisenhand.	13	13	Rudelsb. Zement	92	92
Glauziger Zucker	62	62	Saccharin Fahlbg.	—	7½
Halle Zucker	31	31	Schlema Holzstoff	28	28
Kirchner	9	9	Schneider Hugo	18¾	18¼
Knoch Nähmasch.	33	33	Schubert & Salzer	134	129
Körbisdorf Zucker	—	—	Schulz, Fritz	34	34
Landkr. Kulkwitz	—	—	Sonderm. Lit. A	—	—
Leipz. Baumwolle	60	60	" Lit. B	—	—
" Riebeck	37	36	Stöhr & Co.	34	31
" Kammgarn	40	40	Thür. Gas	84	85½
" Mälz.	—	—	" Wolle	94½	93
" Piano	¾	¾	Bredlitz	93½	93
" Wollkämm.	—	—	Meuselwitz	28	28
Lindner	22	22	Lamea	—	—
Mansfeld	11	11	Thode Papier	—	—
Peniger Masch.	—	—	Visco'e Stapel	—	—
Pinkau	70	70			

* **Magdeburg,** 1. August. Zucker. Gemahl. Mehlis prompt per 10 Tage 32,70, per August 32,70. Tendenz: ruhig. Wetter: heiter. Rohzucker. Tendenz: ruhig.

* **Magdeburg,** 1. August. Terminnotierungen für Zucker. August 6,05 Brief (5,65 Geld), September 6,05 (5,90), Oktober 6,20 (6,10), November 6,40 (6,25), Dezember 6,60 (6,45), 1933: Januar 6,70 (6,55), Februar 6,80 (6,65), März 6,90 (6,75), Mai 7,10 (6,95). Tendenz: ruhig.

* **Berliner Obst- und Gemüsemarkt.** Amtlicher Bericht der Markthallen-Direktion vom 30. Juli. Zufuhr reichlich, Geschäft ruhig, Preise teilweise nachgebend. Im Engroshandel notierten für 50 Kilo in Mark, wenn nicht anders vermerkt (von den Preisen sind in Abzug zu bringen Fracht, Spesen und Provision): Aepfel, hiesige Tafel, Ia, 20–30, do. IIa 15–18, do. Koch 5–12, Birnen, Koch, Thüringer, 10–15, do. holländische 15–17, Stachelbeeren, reife, 7–20, Blaubeeren 25–28, Johannisbeeren 10–13, Preißelbeeren 20–25, Kirschen, saure, 10–15, Schattenmorellen 18–23, Pfirsiche, italienische, 22–42, Aprikosen, italienische, 23–30, Pflaumen, italienische, 15–32, do. ungarische 13–18, Weintrauben, holländische blaue, 75–80, do. italienische, brutto 32–35, Ananas 50–80, Banaen, Jamaika, 28–32, do. kanarische 18–22, Erdnüsse 20–25, Zitronen, je nach Packung, 10–25, Weißkohl 2–3, Wirsingkohl 2–3, Rotkohl 2,50 bis 4,50, Blumenkohl, Ia, 100 Kopf, 13–28, do. Erfurter, Ia, 23–27, do. IIa 7–8, Mohrrüben 4–5, Spinat 8–12,

Handelsregister.

In das Handelsregister wurde eingetragen:

Merseburg. Bei der Firma Sächsische Eisenbahnbedarfs- und Maschinenfabrik, GmbH., Sachsenwerk in Stendal mit Zweigniederlassung in Merseburg: Die Gesellschaft wird durch die Geschäftsführer und, sofern nur ein Geschäftsführer bestellt ist, durch diesen allein vertreten. Bei Bestellung von Prokuristen soll nur Gesamtprokura erteilt werden.

Nordhausen. Bei der Firma Haus Nortag, Rauchtabakfabrik, GmbH.: Der Fabrikant Georg Reddersen jun. ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt.

Konkurse und Vergleichssachen.

Das Konkursverfahren wurde eröffnet:

Delitzsch. Der Antrag des Inhabers des eingetragenen Firma Albin Reichel, des Kaufmanns Ernst Hermsdorff, Eilenburger Straße 6, über sein Vermögen das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses zu eröffnen, ist abgelehnt. Zugleich wird gemäß § 24 der Vergleichsordnung das Konkursverfahren über das Vermögen des Antragstellers eröffnet.

Schiffsverkehr auf der Saale.

Halle-Sophienhafen.

Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer, A.-G., Halle. Im Sophienhafen angekommen mit Stückgut von Hamburg am 30. Juli: Kahn Nr. 64 (Sr. Häniche), Kahn Nr. 1230 (Sr. Göhre-Weber), am 31. Juli: Eildampfer Alsleben.

Halle-Sophienhafen.

Zu Berg: eingegangen: am 25. 7. Dampfer Weißenfels (Kapt. Leopold) mit Stückgut, am 26. 7. Dampfer Halle (Kapt. Bornemann) mit Stückgut, am 26 7. Dampfer Anhalt (Kapt. Rusdorf) mit Kahn 67 (Steuermann Schultz) mit Massengut, am 26. 7. Motorschiff Eider (Kapt. Pätow) mit Stückgut, am 28. 7. Motorschiff Freiweg (Kapt. Rieck) mit Stückgut, am 28. 7. Dampfer Thüringen (Kapt. Baumeier) mit Stückgut, am 29. 7. Dampfer Merseburg (Kapt. Römer) mit Stückgut mit Kahn 88 (Schiffseigner Bornemann) mit Stückgut, am 29. 7. Dampfer Anhalt (Kapt. Rusdorf) mit Kahn 1954 (Schiffseigner Müller) mit Stückgut. Zu Tal: ausgegangen: am 26. 7. Dampfer Anhalt (Kapt. Rusdorf), am 26. 7. Kahn 89 (Schiffseigner Dikmiy) mit Massengut, am 30. 7. Kahn 6614 (Schiffseigner Käppel) mit Massengut, am 29. 7. Kahn 138 (Kapt. Troitzsch) mit Massengut, am 28. 7. Dampfer Wettin (Kapt. Labbert) mit Stückgut, am 28. 7. Dampfer Weißenfels (Kapt. Leopold) mit Stückgut, am 30. 7. Dampfer Halle (Kapt. Bornemann) mit Stückgut, am 29. 7. Dampfer Anhalt (Kapt. Rusdorf).

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Jeden Morgen Turnen.** Nicht wahr, Sie wissen, gnädige Frau, wie zuträglich und gesund „jeden Morgen Turnen" für Ihren Körper sein würde? Aber man ist zu schwerfällig und zu bequem, und dann weiß man auch nicht recht, was für Uebungen man immer machen soll. Da gibt Ihnen die erste August-Ausgabe des Karstadt-Magazins wertvolle Fingerzeige und führt in einer Reihe von Abbildungen alle die Uebungen vor, die speziell für Frauen wichtig und nützlich sind. Auch sonst bringt das Heft allerlei beherzigenswerte Ratschläge. Der modische Teil ist auf die nachmittägliche Teestunde eingestellt. Ein anderer Artikel plaudert über Tee und Teegenuß in früheren Zeiten und in fremden Ländern. Prachtvolle Bilder begleiten einen gehaltvollen Aufsatz über Volkstracht und Volksempfinden. Außer dem Roman bringt das Heft sodann mehrere fesselnde Abhandlungen, Erzählungen und Skizzen.

* **Vergessen Sie nicht den 15. August!** Das ist der letzte Einsendungstermin für die Lösung der unterhaltenden Schwarzkopf-Aufgabe „Kopf zerbrochen". Verlangen Sie kostenlos den Prospekt im Fachgeschäft — Geldpreise winken für 5 Minuten Kopfzerbrechen! Und gesundes und schönes Haar durch „Haarglanz"!

* **100 Pfennig für eine Mark!** Die Continental Gummi-Werke AG., Hannover, haben letzthin diese Worte häufig in ihrer Werbung, in Inseraten, Plakaten, Prospekten usw. gebraucht. Der Satz „100 Pfennig für eine Mark!" ist das geschäftliche Glaubensbekenntnis der führenden Gummi-Fabrik Deutschlands. Der Sinn ist: Jeder Käufer soll für sein Geld den 100prozentigen Gegenwert in Ware erhalten, und dieser Gegenwert heißt: absolut erstklassige Qualität.

Flucht übers Schwarze Meer

Nach dem Tagebuch des Kriegs-Gefangenen Paul Weller, Halle / Bearbeitet v. Ernst Weiland

(3. Fortsetzung.)

„Das fehlte noch! Aber dann schwimm' ich so durch's Meer, zum Teufel nochmal!" brummte Otto, „sollen wir denn gar nicht aus diesem verfluchten Lande fortkommen!?"

Die Worte des Flaumachers hatten sicher nicht nur in meinem Herzen Zweifel geweckt, und mit einem zwiespältigen Gefühl hinkte ich hinter meinen Kameraden her.

Um an das Ufer zu kommen, mußten wir an einem Kurhaus vorüber, das noch hell erleuchtet war und seinen Lichtkegel über unseren Weg hinweg weit auf das Meer hinaus warf.

„Wir rennen einzeln durch den Lichtkegel, das fällt nicht auf!" schlug unser Landwehrmann vor.

„Ja, wie bringen wir aber die schwere Zeltplane hinüber?"

Wir beschlossen, daß sie von den zwei Kräftigsten zum Schluß hinübergeschleppt werden sollte.

Der erste rannte los.

Kaum tauchte er im hellen Schein des Lichtes auf, wurde er auch schon von einer Strandwache angerufen. Schleunigst sprang er ins Dunkel zurück. Als ob die wilde Jagd hinter uns sei, sausten wir ein Stück zurück, sprangen in einen Graben seitwärts der Straße und duckten uns wie die Mäuschen auf seinen Grund.

Nach wenigen Minuten galoppierte an uns ein Reiter vorbei, der uns sicher auf der Straße vermutete.

Wir blieben noch eine ganze Weile still liegen und lauschten. Aber die Hufschläge des Pferdes verklangen in der Ferne, und als Otto „Weiter!" flüsterte, erhoben wir uns lautlos und schlichen in einem großen Bogen um das Kurhaus herum. Glücklich, aber mit großer Verspätung, gelangten wir an das Boot. Es lag wie immer an derselben Stelle, und unsere Befürchtungen zerflossen zu nichts, als wir die Planken betasteten.

Mein Fuß schmerzte und blutete stark. Ich saß neben dem Boot, während die Kameraden an einem klaren Gebirgsbache, der nicht weit von der Stelle mündete, ihren brennenden Durst löschten. Dann füllten sie die beiden großen Blechbehälter mit dem köstlichen Wasser und machten das Boot flott.

Wir schwimmen auf dem Schwarzen Meer.

Der Mond war inzwischen aufgegangen und beleuchtete das Meer. Es lag ruhig und glatt vor uns wie ein silberner Spiegel, ein wundervoller Anblick, der uns selbst unter diesen Umständen, wo unsere Gedanken nur auf die Flucht gerichtet waren und die Nerven wie feine Saiten zitterten, in seinen geheimnisvollen Zauber einspann. Doch jetzt hieß es, nicht sentimental werden! In größter Eile verstauten wir unsere Plane und die anderen Dinge ins Boot, legten einige Holzrollen bereit und schoben es ins Wasser. Knirschend rutschte es über den Sand und glitt langsam in die silberne Flut.

Schon schwangen wir uns hinein, und unter den ersten Schlägen der Ruder stieß es vorwärts in das schimmernde Wasser. Mir pochte das Herz in freudiger Erregung, und nur gewaltsam konnte ich einen fröhlichen Jauchzer unterdrücken.

Das Rudern klappte jedoch zuerst nicht, das Boot fuhr Zickzackkurs, aber bald hatten wir auch den Bogen heraus, und nun schoß es ziemlich schnell in gerader Bahn auf dem ruhigen Wasser dahin. Die Küste verschwamm in der samtenen Dunkelheit der herrlichen Augustnacht.

Was war das? ... Unsere Füße standen im Wasser! Aus breiten Rissen quoll es unaufhaltsam in das Boot.

Schöpfen! ... Schöpfen! ...

Mit Händen und mit Bechern versuchten wir das eingedrungene Wasser herauszuschöpfen. Aber unser Bemühen erschien vergeblich. Immer höher quoll das Wasser, immer tiefer sank das Boot!

„Verflucht noch einmal! ... Sollen wir denn schon angesichts der Küste versacken! ... Da habt ihr uns so einen alten Kasten angedreht!" schimpfte ein Kamerad. Und bald meldete sich ein anderer: „Umkehren! ... Umkehren! ... Es hat keinen Zweck! ... Wir kommen nicht aus dem verfluchten Lande heraus!"

Aber wir andern hörten nicht auf sie und schöpften, was das Zeug hielt!

Endlich hörte das Wasser auf, einzudringen. Das Boot war eben, ehe wir es ins Wasser brachten, sehr ausgetrocknet gewesen und mußte erst allmählich durch das Quellen des Holzes dicht werden.

Wir besaßen vier Ruder und ruderten mit Ablösung. Wir legten uns tüchtig ins Zeug, denn wenn der Morgen anbrach, mußten wir soweit auf dem Meere sein, daß man uns vom Lande aus mit bloßen Augen nicht mehr sehen konnte. Leider hatten wir durch die verschiedenen unangenehmen Zwischenfälle sehr viel Zeit verloren, die galt es nun unbedingt wieder aufzuholen.

Unsere Wagenplane, die wir als Segel verwenden wollten, bauten wir noch nicht ein, da sie uns hätte zum Verräter werden können. Leider verstanden wir ja auch nicht, mit einem Segel umzugehen, denn diese Arbeit sollte der Seemann ausführen, der uns nun durch seine Erkrankung einen Strich durch unsere Berechnungen gemacht hatte.

Langsam verging die Nacht, die Sonne stieg strahlend am Himmel empor. Das Land lag schon in weiter Ferne, die Häuser von Gagry leuchteten wie matte Farbtupfen im Sonnenschein. Weit und breit war keiner der Wachsegler, die am Tage auf dem Wasser kreuzten, zu erblicken. Diese Tatsachen und die hinter uns liegende Nacht auf dem Meer hatten unsere durch die anfänglichen hemmenden Hindernisse sehr gedrückte Stimmung wieder gehoben, ja, wir konnten alle ein mächtiges, aus den Herzen quellendes Freiheitsgefühl nicht unterdrücken und jodelten und pfiffen aus lauter Uebermut.

Dabei vergaßen wir aber nicht, zu rudern und das noch immer etwas einquellende Wasser auszuschöpfen, so daß uns nicht viel Zeit blieb, eigenen Gedanken nachzuhängen.

Da war unser Proviant noch gut zu verstauen. Wenn andauernd die Spritzer auf unser Brot regneten, würde es bald zu Brei werden! Darum packten wir es in die an den Spitzen des Bootes angebrachten geschlossenen Räume, in denen sich auch noch andere Dinge, die vor dem Wasser geschützt werden mußten, unterbringen ließen.

Mit meinem lahmen Fuß hatte ich noch eine Menge Arbeit, aber ich hing ihn fleißig ins Wasser und setzte ihn wieder den Strahlen der Sonne aus, und bald merkte ich Besserung.

Immer hielten wir, so gut es von dem niedrigen Boot aus ging, Umschau, ob sich doch nicht ein Verfolger zeige. Aber das Meer lag in seiner ungeheuren Weite wie leer vor uns.

„Segler im Nordosten!" schrie plötzlich der Schmied.

Wie von einer Maschine herumgezogen, flogen unsere Augen in die angegebene Richtung. Wirklich! In weiter Ferne standen zwei zart leuchtende Segel gegen den dunklen Horizont der im Dunst verschwindenden Küste.

„Seht, Jungens!" meldete sich der Flaumacher, der schon aus dem Boot springen wollte, als es voll Wasser lief, „da sind sie schon hinter uns her! ... Wären wir nur gleich wieder umgekehrt!"

Aber wir Ruderer griffen mächtig in die Riemen: Los! ... Los! ... Zuck und zuck! ... Eins! ... Zwei! ... Eins! ... Zwei! ...

Wie eine Mannschaft beim Bootsrennen ruderten sie. Regelmäßig lösten wir uns ab und kamen schnell vorwärts. Nach Stunden endlich verschwanden die Segel aus unserem Blickfelde, und befreit atmeten wir auf.

Die höhersteigende Sonne setzte unserer vorzüglichen Stimmung bald einen leisen Dämpfer auf. Wir waren sonst gegen sie nicht weiter empfindlich, aber hier waren wir nun während des ganzen Tages schutzlos den sengenden Strahlen der heißen Augustsonne ausgesetzt. (Fortsetzung folgt.)

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Brohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für den Nachrichtendienst: Max Bergemann; für Sport: Werner Stück; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. — Verlagsdirektor August Spretke.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten umfaßt 14 Seiten.

Berliner Börse

Wertbest. Anleihen.	30. 7.	29. 7.
Pr. Staatsschatz 28	71¼	72
" rückz. 33	—	—
" " 34	—	—
8% Pr.Ld.Rtb.R.1.2	68¾	68¾
8% " " 3.4	68¾	68¾
4½% Liqu. Goldr.	77	77¼
Schutzgebietsanleihe	3	2,90
8% Pr. Ld.-Pfdbr.-Gm.-Pfdbr. R 17/18	68½	68
8% dto. R. 19	68	68
7% dto. R. 21	68	68
8% dto.Komm. R. 20	56¼	56
8% Prv.Sächs. ld. G.	64¼	69¼
8% Bl.Hyp.G., S.5.6	67½	68
8% Gotha Grundkr. Gold Pf 4. 5. 5a	69¾	70
6% dto. Gold Pf. 2	70½	70
8% Hb.Hyp.-Pfb.E.F	71¾	71⅞
7% " E.K.	71¾	71½
8% Mein. Hyp G 3	69	69¾
5% " 2	—	—
8% Mittd.Bdk G R.1	69	69
8% " R.2	69	69
8% " R.3 5	69	69
8% Pr.Bdkr.Pf.G 3	69¾	69¾
8% Pr.Ctrlb.Gold 24	69	69
7% "	69	69½
5% "	—	63¼
5% Pr.Centralb.G.R.	—	—
7¼% Pr.Ctr.Bod u. Pfdbr.Pf.G.Pf.Em1	68¾	68¾
6% Dt.Ctrlbd Gpf.2	69¾	69,30
6% " Gdkm.3	52½	52¾
7¼% dto.G.Kom G 1	—	52½
8% Pr HypGldpfdb 24	71	71
7% " " 26 Ser.5	71	—
8% " 41	70	70¼
8% Rhein Westfäl. Bdkr Gold 4. 6. 8	70	70
8% Sächs Goldpfb 1.3	—	—
8% Th L.H.G.Pf 1 u.3	70¼	70¼
8% Han.Ldkr G Pf26	71½	71
8% Gold-Pf Ser 4	71,10	71
7% Gold-Pf Ser 5	—	—
6% Anh Rogg 1–3	—	—
5% Bad Ld.El Kohle	—	—
5% El Mitteld Kohle	—	4½
10% Ldsch RM-Pfdb.	8,30	—
5% Ldsch Ktr-Rogg.	—	6,66
5% Mecklenb Rogg.	—	—
5% Pr Rogg-Anl.	—	—
5% R T L R-Pfdbr.	—	—
5% Roggenrtb 1–11	—	6,6[illegible]
5% " 12–18	6¾	6,62
5% Schl Bdkr Pf Em1	—	—

Festverzinsl. Werte	1. 8.	30. 7.
Dt. Anl. Ausl.-Sch. einschl. ½ Abl.-Sch.	46½	46¾
Dt. Anl. Abl.-Sch. o. Ausl.-Sch.	5⅞	5¾
8% Hoesch Eisen- u. Stahl RM.-Anl.	61½	61
6% Fr.Krupp RM.-Anl.	62¼	63
7% Mitteldeutsche Stahl-RM.-Anl.	52	51¾
7% Ver. Stahl-RM. Anl. S. B.	41¼	40¼
5% Bosn. Eb. 14	5	—
5% Bosn. Invest. 14	4,90	4,90
5% Mex. Anl. 1899 abgest.	—	—
4% Mex. Anl. 1904 abgest.	3½	—
4½% Oest. Staatsschätze 14	—	11⅞
4% Oest. Gold.-Rt.	—	10⅝
4⅕% Oest. Silber-Rente	—	1
5% Rumän. vereinh. Rente 1903	—	—
4½% Rum. vereinh. Rente 1913	—	7,70
4% Rumän. vereinh.	—	3,45
4% Türk. Bagdad Ser. I	—	—
4% Türk. Bagdad Ser. II	—	—
4% Türk. Unifiz. Anl. 1903/06	—	—
4% Türk. Zoll-Obl.	—	—
4½% Ung. Staats-Rente 1913	—	—
4½% Ung. Staats-Rente 1914	—	6⅞
4% Ungar. Gold.-R.	6	6
4% Ungar Staats-Rente 1910	—	6,45
4% Lissabon Stadt Ser. 1 u. 2	—	—
4½% Mex. Bewässer. abgest.	—	—

Fortlaufende Notierungen

	1. 8.	30. 7.
2¼% Anatol. Eb. Ser. 1 u. 2	—	17,[illegible]7
3% Macedon. Gold	2⅝	2,65
5% Tehuantepec abgest.	—	—
4½% Tehuantepec abgest.	—	—
Industriepapiere		
Accumulatoren-Fbr.	120	—
Allgemeene Kunstzijde Unie	34¼	—
Allg. Elektr.-Ges.	27⅝	28⅝
Aschaffenbrg. Zellst.	—	19¼
Bayr. Motor.-Werke	42	40¼
J. P. Bemberg	31¼	31⅜
Jul. Berger Tiefbau	—	119½
Berl.-Karlsruh.Ind.	31¼	30⅝
Bekula	92½	—
Berl. Maschinenbau	—	—
Braunk u. Brikett	—	135⅛
Brem. Woll-Kämm.	—	109
Buderus Eisenwerke	26⅞	27
Charlottenb. Wasser	58¼	58½
Chem. von Heyden	32½	32⅞
Compania Hispano	—	169½
Cont. Gummi-Werke	82¼	83
Continentale Linoleum Zürich	27	—
Daimler-Benz	13⅛	13
Dt.-Atl. Telegraph	78	78
Deutsche Conti-Gas, Dessau	85¼	86½
Deutsche Erdöl	71	71⅞
Deutsche Kabelwerke	—	16⅞
Dt. Telef. u. Kabel	31¾	—
Dt. Linoleum-Werke	—	31
Dtsch Eisenhandel	11¾	13⅞
Dortm. Union-Br.	—	156
EintrachtBraunkohle	—	130¼
Eisenb. Verkehrsm.	—	67
Elektriz.-Lieferung	—	61½
Elektr. Licht u. Kraft	72	73¾
Elektr.-W. Schlesien	—	55¾
Engelhardt-Brauer.	—	80½
J. G. Farbenind.	88¼	89⅞

	1. 8.	30. 7.
Feldmühle Papier	49¾	50
Felten & Guilleaume	37¼	37⅞
Gelsenkirch. Bergw.	33¼	34
Gesfürel Ludwig Loewe & Co.	60¼	60¾
Th. Goldschmidt	16⅝	17
Hamburger Elektr.	81¼	86¼
Harburger Gummi	—	16
Harpener Bergbau	50	51
Hoesch-Köln-Neuessen	22	23½
Philipp Holzmann	38	34½
Hotelbetr.-Gesellsch.	—	39½
Ilse Bergbau	—	—
Ilse Bergb., Genußscheine	93½	95
Gebrüder Junghans	—	8
Kali Chemie	—	—
Kaliwerke Aschersleb.	93⅞	93
Rudolph Karstadt	—	—
Klöckner-Werke	22	22¼
Lahmeyer & Co.	83¾	82⅛
Laurahütte	—	9⅛
Leopoldgrube	20	19¾
Mannesmannröhrenwerke	37¾	37⅞
Mansfeld AG. für Bergbau	—	12
Maschinenbau-Unternehmung	23¾	24
Maximilianshütte	—	—
Metallgesellschaft	—	25½
„Montecatini"	—	—
Niederlaus. Kohle	125	126¾
Oberschles. Koksw.	30⅜	30¾
Orenstein & Koppel	22⅞	22¾
Phoenix Bergbau	14¼	14¾
Polyphonwerke	—	34¾
Rhein. Braunkohle und Brikett	174¾	—
Rhein. Elektr.	64	64
Rhein. Stahlwerke	49	49⅞
Rhein.-Westf. Elektr.	53	54⅞
Rütgerswerke	32¾	32⅞
Salzdetfurth Kali	—	168

	1. 8.	30. 7.
Schl. Bergb. u. Zink	—	15¼
Schles. Elektr. und Gas B	—	77
Schubert & Salzer	133	132
Schuckert & Co.	63	64⅞
Schulth.-Patzenhofer	56½	55½
Siemens & Halske	121⅞	121¾
Stöhr&Co.,Kammg.	33¾	32
Stolberger Zink	—	16½
Süddeutsche Zucker	—	—
Thüringer Gas	—	85⅛
Leonhard Tietz	45⅛	46
Verein. Stahlwerke	12	12½
Vogel Telegr.-Draht	13⅝	13¼
Wasserw.Gelsenkirch.	—	—
Westeregeln Alkali	—	101½
Zellstoff-Verein	—	1¾
Zellstoff Waldhof	28	29
Banken		
Bank elektr. Werte	—	39
Bank f. Brau-Ind.	63½	67⅛
Reichsbank	126	126⅞
Verkehr		
AG. f. Verkehrswes.	32	31
Allgem. Lokalb. und Kraftw.	59¾	60¼
Canada-P. Abl.-Sch.	—	—
Deutsche Reichsbahn Vorzüge	76	75¾
Hambg. Paketfahrt	13	12⅞
Hamburg. Hochbahn	—	45¾
do. Südam. Dampf.	—	—
Hansa Dampfschiff	—	—
Norddeutscher Lloyd	14	13¾
Otavi Minen	11⅞	12

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in RM.-Prozent

Einheits-Kurse

Die Kurse der wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.

	30. 7.	29. 7.
Allg. Dt. Credit-A.	23¼	23¼
Bank f. Brauind.	67½	—
Barmer Bank-Ver.	—	—
Bayr. Hyp.- u. Wbk.	—	—
" Vereinsbank	80	80
Berl. Handels-Ges.	89¾	89½
Comm.- u. Priv.-Bk.	53½	53½
Darmst. u. Nat.-Bk.	18½	18½
Dess. Landesbank	16½	16½
Dt. Bk. u. Disconto	75	75
Dresdner Bank	18½	18⅛
Hall. Bankverein	32	3[illegible]
Mein. Hypoth.-Bk.	52	53
Halb.-Blankb. A.-G.	18¾	18
Halle-Hettstedter	—	—
Adl. Portl.-Zement	11	9¾
Adlerhütt. Glasw.	29¼	—
Alexanderwerk	—	27¼
Ahlfeld Gronau	—	—
Alsencement	—	—
Ammendorf. Papier	43¼	43¾
Anhalt. Kohlen	46¾	4[illegible]
Annaburg. Steingut	—	4¾
Augsb.Nürnb. Msch	21½	21½
Bachmann & Ladew.	—	—
Balke Maschinen	—	16¾
Baroph Walzwerk	—	—
Bayrische Spiegel	29	29
Berl.-Guben. Hut	—	—
Beton u. Monier	39	38½
Borna Braunkohle	—	—
Braunk.-Brk.-Ind.	135½	134
Braunschw. Kohlen	151	—
Capito & Klein	—	—
Chemische Buckau	—	—
Cröllwitzer Papier	—	—
Deutsche Jute	—	—
Deutsche Steinzeug	52½	—
Dommnitzsch	—	—
Dortm. Unionbrau.	156	—
Dresdner Gardin.	—	—
Dürkopp-Werke	—	—

	30. 7.	29. 7.
Egestorff Salz	—	—
Eilenburger Kattun	—	—
Eintr. Braunkohlen	130¼	130¼
Engelhardt	80½	80
Flöther Maschinen	—	—
Friedrichshütte	—	—
Fröbeln Zucker	58	58
Gerresheimer Glas	—	—
Glauziger Zucker	63½	62
Gebr. Goedhart	—	—
Görlitzer Waggon	—	16¼
Gruschwitz Textil	41	40¾
Hageda	45⅛	—
Hallesche Maschinen	39½	36½
Hannov. Maschinen	—	—
Hemmoor Zement	58¼	57½
Hildebrand-Mühlen	29	—
Hubertus Braunk	—	—
C. M. Hutschenreuth.	—	—
Lor. Hutschenreuther	32¼	—
Jeserich Asphalt	—	—
Max Jüdel & Co.	—	—
Kahla Porzellan	—	8
Kirchner & Co.	—	—
Körbisdorfer Zucker	—	—
Kyffhäuser-Hütte	—	—
Leipz. Riebeck-Br.	—	37¼
Leonhard Braunk	—	—
Leopold-Grube	19¾	19⅞
Linde-Eis	73½	69½
Lingel Schuhfabrik	—	—
Lingnerwerk	39½	39
Magdeburger Gas	—	—
Magdeburg. Mühlen	77	77
Magirus	—	—
Marie Kons.Braunk.	—	—
Masch.-Fbr. Buckau	44	45
Masch.-Fbr. Kappel	—	—
Mix & Genest	—	—
Mülheimer Bergw.	—	—
Niederlaus. Kohlen	126¼	126
Norddeutsche Kabel	—	—
Nordwestd. Kraftw.	110	111
Oeking Stahl	—	—

	30. 7.	29. 7.
Peipers & Co. Walz.	—	—
Pinsch A.-G.	—	—
Pittler Leipzig	—	—
Plauener Gardinen	—	—
Preßspan	—	—
Rauchwaren Walter	—	—
Riebeck Montan	—	—
Rosenthal Porz.	29½	[illegible]
Rositz. Zuckerraffin.	26¾	[illegible]
Sächs. Thür. Portl.	—	—
Sächs. Webstuhl	—	16¼
Sangerhäus. Masch.	—	—
Sauerbrey-Maschin.	—	—
Schering	—	—
Fritz Schulz jun.	34	33½
Siemens Glas	—	—
Sonderm. & Stör	41¼	—
Staßf. Chem. Fabr.	—	—
Steatit Magnesia	24½	27½
Stollwerk	25	24½
Tack & Co.	—	—
Thüringer Bleiweiß	—	—
Transradio	—	—
Tripitis	17	[illegible]
Tüllfabrik Flöha	—	—
Verein. Mörtel	—	—
Verein. dt Nickel	63	63½
Verein.Glanzstoffbr.	—	—
Ver. Thür. Metall	—	—
Vogtl. Maschinen	—	—
Wagner & Co.	36	—
Wanderer-Werk	23	[illegible]
Wegelin Ruß	—	—
Wegelin & Hübner	12	11¾
Werschen-Weißenf.	46⅞	[illegible]
Witzner Metall	45	[illegible]
Wittener Guß	—	—
Wrede	—	—
Zeitzer Maschinen	—	—
Unnotierte Werte.		
Burbach Kali	22⅞	[illegible]
Wintershall	70	69½

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193208010/fragment/page=0010

Kopf hoch und weiter

ROMAN VON PAUL BUSS

4] Copyright by Transaktion, Berlin-Friedenau.

Nun wurde Marie rot. Leise bebend erwiderte sie: „Oder möchtest du mich los sein?"

„Red' doch nicht so was!"

„Na, na! Vielleicht ist es dir peinlich, so'ne alte Jungfer zu Hause sitzen zu haben!"

Jetzt lachte er hell auf. „Mit dir ist wirklich nicht leicht auszukommen!"

Auch sie lachte. „Und trotzdem willst du es wagen, einen Mann für mich zu finden? Nein, lieber Papa, den Plan gib nur auf; mich laß nur nach meiner Fasson selig werden!"

Da gab er seine Beglückungsidee auf und schweigend gingen sie weiter und sprachen von alltäglichen Dingen.

Um so lebhafter dagegen unterhielten sich die zwei jüngeren Leute.

Elli hatte es verstanden, den Musiker anzuregen und durch allerlei Einfälle seine gute Laune zu steigern, so daß er jetzt — eingedenk des gestern gegebenen Versprechens — wirklich ganz unterhaltsam wurde.

Mit keckem Griff hatte Elli ein Thema von Künstlerliebe und Künstlerehen gepackt; denn gerade, weil sie das Vorleben des Mannes jetzt zum Teil kannte, wollte sie hören, wie er über so eine Frage dachte.

„Wirklich, das ist mein Ernst", rief sie lebhaft, „ich möchte gar zu gern wissen, wie es in so einer richtigen Künstlerehe aussieht und hergeht!"

Unwillkürlich mußte er über ihre kecke Naivität lächeln, dann erwiderte er langsam, fast bedächtig: „So prompt und präzise kann ich Ihnen die Frage nicht beantworten. Ich kenne Künstlerehen, die recht glücklich sind und andere, die es durchaus nicht sind."

„Aber Sie — wie denken Sie darüber?" fragte sie interessiert weiter. „Meinen Sie, daß ein Künstler besser ledig bleibt?"

Zögernd erwiderte er: „Je nun, auch das läßt sich ja nicht verallgemeinern, solch eine Frage würde sich eben von Fall zu Fall anders gestalten müssen."

Doch hartnäckig blieb sie dabei: „Also nehmen wir einmal an, Sie hätten jetzt über diese Frage nachzudenken; Sie in Ihrem eigenen Interesse. Was würden Sie denn tun?"

Es lag etwas Hartes, etwas fast Brutales in ihrem Ton, so heiter er auch klang, — etwas ungesund derbes, das nichts von sensibler Feinfühligkeit nervöser Menschen weiß, das nicht erst lange erwägt, ob es mit dieser schroff gestellten Frage nicht etwas verletzt.

Mit leicht bebender Stimme antwortete er: „Ich bin der Meinung, daß ein Künstler überhaupt nicht heiraten sollte!"

„Ah!" — Erstaunt sah sie ihn an.

Und unwillkürlich mußte er über ihr Erstaunen lächeln. Dann sprach er ruhig, leicht dozierend weiter: „Die Kunst ist etwas so Ernstes und fordert alle Aufmerksamkeit und Spannkraft des Künstlers, daß ihm für eine so wichtige Sache, wie die Ehe ist, oder wie sie sein sollte, lange nicht genug Zeit und Interesse übrigbleibt."

Sie schwieg. Sie verstand ihn nicht so ganz, aber sie wagte nicht, weiter zu fragen, weil sie fürchtete, sich zu blamieren.

„Da haben Sie meine Meinung", sagte er heiter. Sie nickte nur und ging schweigend weiter.

Da fragte er belustigt und mit einem Ton, aus dem leichte Ueberlegenheit klang: „Nun, so still? Hat meine Antwort Sie so sehr enttäuscht?"

Und plötzlich hatte sie das Gefühl: er nimmt dich nicht ernst! Du bist ihm zu oberflächlich! Und nun entschwand augenblicklich ihr Interesse für ihn. Doch sie nahm sich zusammen, zeigte das nicht und sagte ganz heiter: „Aber nein, wie kann ich denn enttäuscht sein? Sehr interessant war es mir sogar, Ihre Meinung kennenzulernen."

Lächelnd nickte er. Dann sprang er plötzlich zu einem anderen Thema über, sprach von Musik, von neuen Sängern und Sängerinnen, auch von neuen Opern. Und während sie so weitergingen, sprach er unausgesetzt, während sie jetzt immer stumm nebenher ging.

Da aber begann er mit einem Male vom Theater zu reden. Und da war sie plötzlich wieder bei der Sache.

Mit regem Interesse hörte sie zu, was er von seinen Bühnenbekanntschaften erzählte, und urplötzlich, als er ein wenig innehielt, sprudelte ihr die Frage heraus: „Ach, sagen Sie mir bitte, auf welche Weise kommt ein junges Mädchen am besten und am schnellsten zum Theater?"

Einen Augenblick erschrak er, nahm sich aber zusammen und erwiderte beinahe lustig: „Wieso? Wollen Sie etwa zur Bühne gehen?"

Sie stand still und sah ihn heiter an. Dann fragte sie ganz dreist: „Würden Sie das so wunderbar finden?"

Er schmunzelte: „Wenn auch nicht gerade wunderbar, so würde es mich immerhin einigermaßen in Erstaunen setzen."

„Wieso, wenn ich fragen darf?"

Ein wenig verlegen zuckte er die Schultern: „Je nun, ich habe so etwas nicht vermutet."

„Oder trauen Sie mir gar kein Talent zu?"

Wieder mußte er lächeln. „Das könnte ich doch nicht so ohne weiteres sagen!"

Sie schwieg ein wenig verärgert, denn sie fühlte schon wieder, daß er sie auch jetzt nicht ernst nahm.

„Ist das übrigens wirklich Ihre feste Absicht?" fragte er dann.

„Und wenn sie es wäre?!" Ganz sicher klang es.

Aber ebenso sicher und fest klang es von ihm zurück: „Dann wäre es meine Pflicht, Sie davor zu warnen!"

Da lachte sie laut auf: „Das würde recht was nützen!"

Er schwieg und sah sie ernst an. Dann fragte er: „Wie kommen Sie nur auf solche Idee?"

„Gar so fern liegt so was doch nicht! Wie Sie wissen, war doch Papa eine Zeitlang an der Bühne!"

„Und was sagt der Papa zu Ihrer Idee?"

„Noch ahnt er nichts davon!"

„Und das Fräulein Schwester auch nicht?"

„Na, die auch gerade! Der sag ich's doch zuletzt!"

„Also bin ich der erste, zu dem Sie davon reden?"

„Außer meiner Freundin, ja!"

„Nun, mein liebes Fräulein", sagte er sehr ernst, „dann gestatte ich mir, Ihnen von der Idee abzuraten."

„Aber weshalb denn?" rief sie erregt.

„Weil Sie keine Ahnung haben, wie dornenvoll der Weg ist!"

„Daß es nicht leicht ist, kann ich mir denken!"

„Mehr als das ist es!"

„Nun gut! Mit einem festen Willen kann man auch das Schwerste überwinden!"

„Mit dem Willen allein ist's da nicht getan. Und gerade für ein junges Mädchen ist es doppelt schwer — und auch gefährlich!"

Und sie heiter: „Immer die alte Melodie! Als ob ein junges Mädchen nicht allenthalben derselben Gefahr ausgesetzt wäre."

Das Fahrrad eine Sparkasse!

Durch Radfahren ersparen Sie sich viel Geld, denn Straßenbahn, Omnibus, Eisenbahn verschlingen einen beträchtlichen Teil Ihres Monatseinkommens. Greifen auch Sie daher zum billigsten u. gleichzeitig gesundheitlich wertvollsten Verkehrsmittel, zum

Ballon-Fahrrad

Spezial-Ballon-Herrenräder in guten Ausstattungen 67.- 55.- 49.-
Spezial-Ballon-Damenräder leichtlaufend u. zuverlässig 72.- 59.- 53.-
Opel - Ballon-Herrenrad 68.– Ballon-Damenrad 74.–
Dürkopp - Ballon-Herrenrad 85.– Ballon-Damenrad 92.–
Miele-Melior - Ballon-Herrenrad 93.– Ballon-Damenrad 102.–

Sie kaufen besser im vertrauten Fachgeschäft

H. Prophete Rannische Str. 15

Auf Wunsch bequeme Teilzahlung! Geben Sie Ihr altes Rad zu einem guten Preis mit in Zahlung!

Vermietungen — Wohnungen

Möbeltransporte billig bei gewissenhafter Erledigung **Lehmann & Härzer** Köthenerstraße 6, Fernruf 282 57. (1

In Zweifam.-Haus Halle-S. ruh., mod. 3-Zimmerwohnung 1. 9. zu verm. Off. u. H. 1588 a. d. Exp.

Kl. Wohn. o. Karte zu vermieten († Martinstr. 6, I.

5-Zr.-Wohn., Bd., Mdk. z.v. Steinweg 20a, I.

2-Zimmer-Wohnung m. Bad sof. od. spät. zu vermiet. Benkendorferstr. 25, II. l.

Stube, Kam., Küche zu verm. W. Elste, Zwintschöna. (ab

6-Zimmer-Wohnung z. vermiet. Schmeerstr. 17/18. Laden. (b

I. Etage, 7 Zimm., Bad, Küche, Zubeh. 1. 10. zu verm. Pr. 92 M. Bes. 12—2 U. W. Heinrichshofen, Wilhelmstraße 3. *

Die Anzeige ist das erfolgreichste **Werbemittel!**

Vermietungen — Zimmer

2 leere sep. Zimm. sof. zu vm. Magdeburgerstr. 6, II. r. *

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Dienstag, 2. August.

6 Uhr: Funkgymnastik. 6.20 Uhr: Frühkonzert aus Hamburg. Dazwischen 7.15 Uhr Olympia-Sondersportfunk. 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen, Verkehrsfunk und Tagesprogramm. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt und Olympia-Sondersportfunk. 10.45 Uhr: Dipl.-Gartenbauinspektor Hans Schmidt: Gartenrundschau. 11 Uhr: Werbenachrichten. 11.30 Uhr: Schallplattenkonzert, Werbeveranstaltung des Musikhauses „Merkur", Paul Ebert, Leipzig C 1, Peterskirchhof 1—5.

12 Uhr: Schallplatten-Orchesterkonzert im Anschluß an Wettervoraussage und Zeitangabe. 13 Uhr: Nachrichtendienst, Wetterdienst, Zeitangabe und Olympia-Sondersportfunk. 13.15 Uhr: Märsche von einst und jetzt auf Schallplatten. 14 Uhr: Aus der Welt des Erwerbslosen. 15.35 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Dr. Wilhelm Müller: Die erste schmerzlose Operation.

16.30 Uhr: Unterhaltungskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters; Dirigent: Theodor Blumer. 17.50 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Anschließend Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.20 Uhr: Dr. Albert Schlösser: Otto Erler und sein Werk (zum 60. Geburtstag des Dresdner Dichters). 18.50 Uhr: Wir geben Auskunft ... 19 Uhr: Dr. Wilhelm August Luz: Zum 100. Geburtstag Karl Justis. 19.30 Uhr: Schallplattenkonzert.

20 Uhr: „Gesang vom Meer„, Dichtung und Musik, ein Programm von Gert Randolf. 21 Uhr: Tagesfragen der Wirtschaft. 21.10 Uhr: Orchesterkonzert des Leipziger Sinfonieorchesters; Dirigent: Theodor Blumer. 22.10 Uhr: Nachrichtendienst. Anschließend Violinsonaten, gespielt von Frida Cramer. 23.30 Uhr: Olympia-Sondersportfunk, sofern nicht schon im Sportfunk berichtet wurde.

*

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1634,9).

Dienstag, 2. August.

5.45 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 6 Uhr: Funkgymnastik. 6.15 Uhr: Wiederholung des Wetterberichts für die Landwirtschaft. Anschließend Frühkonzert von Hamburg. 10 Uhr: Neueste Nachrichten. 12 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend Schallplattenkonzert. Anschließend Wiederholung des Wetterberichts für die Landwirtschaft. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.25 Uhr: Neueste Nachrichten.

14 Uhr: Konzert von Berlin. 15 Uhr: Alice Berend: Vorlesung eigener Reise- und Sommergeschichten. 15.30 Uhr: Wetter- und Börsenberichte. 15.40 Uhr: Frauenstunde; Paula Steiner und Frl. Thelen: Ich adoptiere ein Kind. 16.05 Uhr: Dr. E. Dautert: Ein Tag bei den Muschelfischern an der argentinischen Küste.

16.30 Uhr: Nachmittagskonzert von Leipzig. 17.30 Uhr: Dr. Trautwetter: Der Verkehr der Zukunft. 18 Uhr: Dr. Otto Mayer: Der Laie und das Klavier: Die Etude (mit Schallplatten). 18.30 Uhr: Staatssekretär z. D. Prof. Dr. Julius Hirsch: Krisenverlauf und Krisenbekämpfung im Ausland. 18.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft.

19 Uhr: „Lohengrin", Oper von Richard Wagner, vom Zoppoter Waldfestspielplatz. 20.20 Uhr: Dr. Johannes Müller: Der Mensch und die Krise. 20.50 Uhr: Unterhaltungskonzert aus Stuttgart unter Leitung von Emil Kahn. 22 Uhr: Dr. Joseph Räuscher: Politische Zeitungsschau. Anschließend Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 22.45 Uhr: Spätkonzert der Hamburger Philharmonie unter Leitung von Fritz Hartz.

DIE SEE RUFT!

9 badefröhliche Ferientage auf Rügen!

Deutschlands schönster Insel!

Unter der Krone grüner Buchenwaldungen schwimmt ein weißer Kreidefels in der blauen, rauschenden Unendlichkeit des Meeres: Rügen! Diese Gralsburg des Germanentums ist eine der großartigsten Landschaften unserer deutschen Heimat.

Hier seine Ferien verleben — täglich auf den Schaumkämmen der Wellen reiten — im weißen Sande unter der Sonne träumend bräunen — die Ohren erfüllt von der grandiosen Melodie des Meers — und so ganz nach Herzenslust faulenzen, ist wie ein lebendiges Märchen vom Glück.

Um recht vielen die Teilnahme an dieser selten schönen Ferienfahrt zu ermöglichen, werden zwei Reisen veranstaltet. Die erste ist vom Sonnabend, dem 13. August, bis Sonntag, dem 21. August. Die Anmeldungen hierzu werden bis zum 6. August erbeten. Für die zweite Reise vom Sonnabend, dem 27. August, bis zum Sonntag, dem 4. September, ist der Meldeschluß am 20. August.

1. Tag (Sonnabend): Mit dem D-Zug ab Halle. „Jeder einmal in Berlin", alles aussteigen zur Auto-Rundfahrt durch die 4-Millionenstadt. Im Ostseefreibad Saßnitz, dem gesellschaftlichen und verkehrstechnischen Zentrum der grünen Insel, schlagen wir unser Hauptquartier für unsere kommenden Entdeckungsfahrten auf.

2. Tag (Sonntag): Unsere Spaziergänge durch die Stubnitz krönt abends ein prächtiges Reunion im Kurhotel.

3. Tag (Montag): Das weiße Wunder der Kalkhänge der Stubbenkammer zieht uns magisch an. Am Königsstuhl, dem Opferstein, der Herthaburg am Herthasee, diesen erschütternden Zeugen großer normannischer Vergangenheit, geht es auf der Hochuferpromenade dahin.

4. Tag (Dienstag): In der Sonne dösen, und natürlich recht viel schwimmen ist für heute die Parole aller Teilnehmer. Einige Unersättliche pilgern auf den Lenzberg, um die Ernst-Moritz-Arndt-Sicht zu knipsen.

5. Tag (Mittwoch): Schon früh stechen wir mit dem Dampfer in die See nach Göhren und Sellin. Durch die Hochwaldungen der Granitz geht's am Schwarzen See vorbei nach dem Jagdschloß. In Binz umfängt uns wieder die Pracht des Kur- und Badelebens. Erst spät abends kehren wir mit dem Boot heim.

6. Tag (Donnerstag): Wer diesen Tag nicht mit seligem Ausruhen und dem beschaulichen Studium des Hafens, der Fähranlagen und des Leuchtturms verbringen will, dem ist die sich nicht so leicht wieder bietende Gelegenheit zur Teilnahme an einem billigen Tagesausflug nach Kopenhagen mit ungemein interessantem Landprogramm geboten.

7. Tag (Freitag): Unter den Schreien von riesigen Scharen Silbermöven, durch die Flotten brennend roter Segel trägt uns der Dampfer zum Helgoland der Ostsee, zur Greifswalder Oie.

8. Tag (Sonnabend): Der Besichtigung des Kreidewerks ist der Morgen gewidmet. Mit Wonne stürzen wir uns noch einmal ins Meer und durchstreifen abschiednehmend alle uns schon so lieb- und vertraut gewordenen Plätze.

9. Tag (Sonntag): Eine Reise geht zu Ende, die in wundervoller Abwechslung beschaulichste Ferienstille mit einer unerhörten Fülle neuer Bilder und Anregungen verband und Ihnen damit den so notwendigen großen Schwung wiedergegeben hat zum weiteren unverzagten Schaffen im Beruf und Haushalt.

Nur **86** RM. kostet diese neuntägige Ferienfahrt einschließlich voller, sehr reichlicher Verpflegung, aller D-Zug-, Rund- und Dampferfahrten, Führungen, Trinkgelder und Seebädergebühren. Anmeldungen werden entgegengenommen in der HN.-Reiseberatung, Große Ulrichstr. 16, Fernruf 279 81.

Vermietungen — Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer m. u. oh. Pens. Königstr. 27, I. (b

Möbl. Zimmer m. 2 Bett. frei Gr. Brauhausstr. 12, I.

Eleg. möbl. Herren- u. Schlafzim. einger. Kü., Badebenutz., a. einz. z. verm. Steinweg 16, pt. r.*

Frdl. m. Z. 1. 8. z. v. Hallorenring 1, II. l.

Gut möbl. Zim., el. Licht, Schreibt., z. v. Friedrichplatz 2, I.

So. m. Z. f. b. H. fr. el. L., Inst., Bad, Drybanderst. 16, II. Bhnn.

Kl. möbl. Zim. frei Zwingerstraße 7, I.

G. möbl. Zim. z. v. Uhlandstr. 6, I. lks.

Kl. mbl. Zim. z. v. Seebenerstr. 3, II. *

Frdl., sb. mbl. Zim. v. 1. 8. z. vm. Ldw. Wuchererstr. 65, II. l.

Möbl. saub. Zim frei Alter Markt 34.

Gut möbl. Zim. in gut. Hause zu vm. Herderstr. 18, III. r.

Möbl. Zim. f. z. v. Krukenbergstr. 3, II. l.

Gut möbl. Zim. a. Tage od. Woch. frei * Geiststr. 52, II.

Frdl. m. Zim. z. v. Marthastr. 19, II.

Gemütl. mbl. Zim. z. v. Mauerstr. 5, I.

G. möbl. Zim. z. v. Friesenstr 6, III. *

N. Bahn, Klin. m. Z., el. L., Schrbt., frei Anhalterstr. 6, III. l.

Herren- und Schlafzimmer, gut möbl., sofort zu vermiet. * Henriettenstr. 13, II

Frdl. möbl. Zimm. zu vermieten. Pahl, Delitzscherstr. 16, II. l.

Sonn. möbl. Z. fr., Schrbt., 1 od. 2 B. L. Wuchererst. 61, II. l.

G. m. Z. m. sep. E. z. v. Lessingstr. 40, pt.

Frdl. möbl. Z. frei Forsterstr. 3, I. r. *

2 möbl. Zimm. Balk., Wassl., prsw. z. v. Beesenerstr. 256, I.

Händelstraße! Behagl. mbl. Wohnsalon u. Schlafzim. m. Balk., sep. Eing., in herrsch. überaus ruh. Haus, ev. mit Klav., nur an Hrn. z. vermiet., Garage, ideales Wohnen. (b Off. u. A. 1461 Exp.

Frdl. m. Zim. z. v. Steinstr. 12, Mans.

Bahnn. m. Z. z. v. Königstr. 43, I. l. (†

Bahnn. frdl. m. Z., 1 od. 2 Herren († Marienstr. 4, I. r.

Frdl. m. Zimm., el. Licht, Schrbt. z. v.† Charlottenstr. 13, II.

Möbl. Zimmer frei Bernhardystr. 21, Friedrich. (†

Eins. möbl. Zimm., elektr. Licht, Schrbt., zu vermieten († Friedrichstr. 7, II.

Bahn- od. Klinikn. gut möbl. Zim. z. v. Halberstädterstr. 4, I. r

Bahnn. möbl. Zim. zu vermieten * Forsterstr. 43, II. l.

Frdl. möbl., sonnig. Zim. f. z. v. Gr. Steinstr. 27/28, II. b. Pforte.

Frdl. m. Z. f. 1 o. 2 P. z. v. Schulstr. 1, II. l.

Nett möbl. Z. f. z. v. Oleariusstr. 6a, p. r.

Gr., fein möbl. Zim. f. 1—2 Pers. frei * Sophienstr. 1, II. l.

1 oder 2 gut möbl. Zim. billig z. verm. Bismarckstr. 10, I. l.

Sonn. ruh. gr. gut möbl. Zim. m. 1 od. 2 B. t. g. H. z. vm. Wettinerstr. 34, II.*

Mbl. Z. i. ruh. bess. H., ev. m. 2 Bett. fr. Blumenthalst. 11, III

Klinik u. Bahnn. m. Zi. 1 o. 2 Bett. bill. Volkmannstr. 3, I. l.

Frdl. mbl. Zim. b. z. v. Moritzzw. 13, I.

Möbl. Zimmer Gr. Ulrichstr. 51, IV. l.

Son., g. m. Z., ev. auch m. 2 Bett., z. vm. † Waisenhausr. 1a, II.

Bahnnähe g. m. Z. a. b. H. f. z. vm. Prinzenstr. 8, pt. r.

M. Z., el. L., Schrbt. z. v. Göbenstr. 27, I. l.

Möbl. Zim. m. od. oh. Mittagst., el. Licht, Bahnnähe († Augustastr. 19, II.

Bahnn. so., fr. m. Z. f. b. z. v. Leipz. Str. 53, III. rechts, a. Riebeckpl.

Gut möbl. Zimmer an H. od. D. z. vm. (Herderstr. 14, pt.

Separ., schön möbl. Erkerzimmer z. vm. Hackebornstr. 3, I. r.

Möbl. Z. a. b. H. z. verm. Harz 29, pt.*

Sonn., sb. m. Z. z. v. Friesenstr. 24, III. l.

Kl. mbl. Z. sof. z. v. direkt Riebeckplatz (b Delitzscherstr. 2, III.

Mbl. Z., sep., prsw. z. v. Sternstr. 1, pt.

Eins. m. Z. i. r. H. b. z. v. Thomasiusstr. 8, p. r.

Frdl. m. Zim. f. z. v. Wilhelmstr. 1, I. *

L. od. mbl. Z. m. B. Of., Bad u. Klav. f. od. sp. z. v. Kochgel. vorh. Passendorferweg 95, I. r. Gerlach

2 b. möbl. Z. f. z. v. Graseweg 11, II. *

Möbl. Zimmer z. v. Marthastr. 16, II. *

Möbl. Zimmer z. v. An der Baderei 1, I. Ecke Herrenstraße. *

Kl. m. Z., Schrbt., frei Magdeb. Str. 34, III

Möbl. Zim. f. z. v. Hallorenring 8, II. l.

G. m. Z. a. b. H. z. vm. Karlstr. 4, II. *

M. Z. a. berufst. H. z. v., mtl. 15,- Waisenhausring 7, hochpt.

Möbl. Z., i. Grüne bl., z. v. Kirchtor 14, pt. r., Mühlwegecke.

M. Z. 3,50 M. Wch. f. z. v. Jahnstr. 3, I. l.

Stadtn. g. m. Z. z. v. Meckelstr. 24, II. r.

Sch. mbl. Z., herrl. Lage, Blick i. Grüne, z. v. Wittekindst. 10, II.

Mbl. Z. a. berufst. Hrn. sof. z. vm. Gr. Brauhausstr. 29, II. r.

M. Z. m. 1 o. 2 B. z. v. Charlottenst. 8, 1½ Tr.

Schlafst. f. H. fr., allein 4 M. Mühlberg 13.

Schlfst. fr. n. f. ordt. D. Gr. Klausst. 38, III

F. 1-2 H. b. Schlafst. fr. Taubenst. 28 I. Steinw

Vermietungen — Läden, Magazine

Laden Marktpl., 70.-M., s. z. v. Alter Markt 34.

Verschiedenes

1½to. Lieferwagen führt alle Fuhr. aus (km 20 Pf.); auch Möbelfuhr. w. bill. ausgef. Tel. 336 97.

Kunsttopferei u. Handweberei durch Riß, Motten, Brandschäden werd. sachgem. ausgeführt. Seit 30 J. besteh. **F. R. Ludwig**, Gr. Ulrichstraße 57, Geschäftsh. Sobel.

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!

Salatöl 1 Pfund 25 ₰
Neue Kartoffeln 10 Pfund 35 ₰
Weißkohl 1 Pfund 3 ₰
Rotkohl 1 Pfund 8 ₰
Neue Fettheringe (Schotten) 10 St. 38 ₰
Niedermeier G. m. b. H.

Zur Aufklärung!

Von einer auswärtigen, weit von Klitzschmar entfernt liegenden Firma wird nach Halle und Umgebung Brot geliefert, das in der Kruste die Prägung „Klitzschmar" trägt. — Das ist eine Irreführung.

In Klitzschmar gibt es nur eine Großbäckerei, die nach außerhalb Brot liefert, das ist die Firma

Schöttge & Zwickert

Damit unsere Kundschaft für ihr gutes Geld auch wirklich:

Landbrot Klitzschmar

von Klitzschmar erhält, liefern wir ab jetzt alle Brote mit Umhüllung und bitten genau auf unsere Firmenzeichnung zu achten.

Weisen Sie anders gezeichnetes Brot zurück!

Mahagoni echt Kalbleder in unserer berühmten **Form Kavalier**

Tausende tragen ihn.

Modell 8303 **8**50

Die Fabrik für Herrenschuhe — Seit 1872 — Lingel

LINGEL

Verkaufsstelle: Halle a. S., Leipzigerstraße 101.

Ingenieurschule **Strelitz** Meckl.-Strel. Staatlich anerkannt

Hochbau, Tiefbau, Stahlbau, Eisenbetonbau, Flugzeug-, Maschinen- und Autobau, Elektro- und Heizungstechnik. Semesterbeginn Oktober u. April. Speise-Kasino. Progr. frei

Vereinsnachrichten.

Kriegerverband Halle und Saalkreis. Am Dienstag, 2. Aug., abends 8 Uhr, hält in der Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener, Ortsgruppe Halle, Herr Hall (Riga) einen Vortrag über: „Erlebnisse in Sibirien während des Weltkrieges". Der Eintritt ist frei. Der Besuch dieses Vortrages wird unseren Kameraden empfohlen.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen, Ortsgruppe Halle. Am Dienstag, 2. Aug., 20 Uhr, findet unsere nächste Mitgliederversammlung im kleinen Saal des Volksparks statt, in welcher der Kamerad Hackenberg (Halle) über ein zeitgemäßes Thema sprechen wird. Ferner spricht Koll. Schmidt (Halle) über die Aufgaben des Zentralverbandes der Angestellten. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder Pflicht.

* R. e. K. Hall, schwedischer Gesandtschaftsdirektor a. D., Riga, spricht im „Nikolaus" Dienstag, 2. Aug., 8 Uhr, über seine Erlebnisse in Sibirien während des Weltkrieges. Gäste willkommen.

CHEMNITZ 360 000 Einwohner

DIE WELTMETROPOLE DER TEXTIL-INDUSTRIE

Seit mehr als 100 Jahren gilt Chemnitz als das sächsische Manchester. Es ist in industrieller Beziehung Dresden und Leipzig weit überlegen. Jeder 30. Chemnitzer besitzt ein Kraftfahrzeug und jeder 5. ein Sparkassenbuch mit 750 Mk. Durchschnitts-Einlage. In dieser wohlhabenden Großstadt ist seit 84 Jahren das erfolgreiche Anzeigenorgan das

CHEMNITZER TAGEBLATT

Größte Morgenzeitung im sächsischen Industrie-Gebiet

Wöchentlich 7 Ausgaben — 12 Beilagen. Das Chemnitzer Tageblatt besitzt eine unvergleichliche Verbreitung im Bürgertum, Handel, Industrie und Geschäftswelt und zählt zu den meistbenutzten Anzeigenblättern Sachsens. Probenummern bereitwilligst durch den Verlag

J. C. F. PICKENHAHN & SOHN AG., CHEMNITZ

Größtes Chemnitzer Verlags-Unternehmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193208010/fragment/page=0011

Zugleich aber bat sie: „Uebrigens möchte ich nicht, daß Sie zu Papa oder gar zu Marie etwas von meinem Vorhaben verrieten."

„Ganz wie Sie wünschen", entgegnete er nur.

Da bald darauf der alte Herr mit Marie herantrat, so lenkten sie die Unterhaltung schnell in andere Bahnen.

„Wie wär's, wenn wir in der Meierei den Kaffee nehmen?" fragte Papachen.

Da alle einverstanden waren, gingen sie dahin.

Unterwegs richtete es der alte Herr so ein, daß Elli mit ihm und Marie mit dem Musiker vorausging.

Als die Kleine die Absicht Papas merkte, lächelte sie heimlich und dachte: Immer versuch nur, ihn dir zu kapern, mein liebes Mariechen, ich gönne ihn dir von Herzen!

„Nun, du freust dich ja so, Mädel", sagte der Alte, als er ihr schmunzelndes Gesicht sah.

Lustig antwortete sie: „Warum soll ich nicht, Papa! Ich freue mich, daß ich auf der Welt bin und daß ich ein frohes Herz habe."

Lächelnd klopfte er ihr auf die Schulter: „Kleiner Schelm, du!"

Und dann fing er an, ihr eine lange Geschichte aus seiner Jugendzeit zu erzählen.

Elli hörte scheinbar zu, aber ihre Gedanken waren ganz wo anders.

Elli ließ ihre Blicke über den breiten Fahrweg gleiten, wo in schmucken Landauern vornehm und elegant angezogene Damen saßen, und sie dachte: O, reich sein! Und auch so ein herrliches Leben führen können!

Wie eine brennende Ungeduld wühlte und bohrte es in ihr — vorwärts, weiter! Was sitzest du tagein, tagaus in deiner Schneiderstube und nähst anderen Leuten elegante Kleider, wo du doch selber gut gewachsen bist und doch selber so elegante Kleider tragen könntest! Vorwärts, weiter! Verträume doch nicht deine schönste Zeit! Noch bist du jung und elastisch, noch kannst du das Leben zwingen! Also nütze die Zeit, ehe es zu spät ist!

Immer wieder kamen dieselben Gedanken, immer, wenn sie eine vornehm gekleidete Dame sah, rief die Stimme in ihr: So könntest du es auch haben! Sei doch nicht töricht! Greif doch zu, wo sich dir das Leben so leicht darbietet!

Mit purpurroten Backen und mit traumglänzenden Augen ging sie dahin.

„Ja, was hast du denn, Mädel?" fragte endlich der Alte, der bis jetzt emsig erzählt hatte, „mir scheint, du hörst gar nicht zu!"

„Doch, Papa!" rief sie heiter und war gleich wieder bei der Sache.

Nun war man bei der Meierei angekommen.

Und das war nur gut, denn noch nie war zwei Leuten der Weg so lang erschienen, wie es Marie und ihrem Begleiter geschah. Schier endlos lang schien diese Allee zu sein!

Zwar redeten sie unausgesetzt, so daß die Unterhaltung keinen Augenblick lang ins Stocken geriet, aber dennoch hatte keiner von beiden das Gefühl der Behaglichkeit, denn es war, als ob sie leere Worte redeten, — ja, es war, als redeten sie nur deshalb so viel inhaltsloses Zeug zusammen, damit nur ja keiner vom anderen errate, wie es in seiner Seele aussähe.

Und wie befreit atmeten sie beide auf, als sie endlich das Ziel erreicht hatten.

Erst als sie beim Kaffeetisch, mitten im Gewühl von Menschen saßen, erst da konnte Marie sich fragen, weshalb sie ein so sonderbares Benehmen ihm gegenüber zur Schau getragen hatte. Aber auch jetzt fand sie keine Antwort darauf.

Und von nun an blieb sie fast schweigsam, so lebhaft um sie herum auch die Unterhaltung schwirren mochte. Und sie vermied es sogar, den jungen Musiker anzusehen, aus Angst, daß er das Wort an sie richten könne.

Papachen merkte das sehr bald. Und er dachte: Sonderbar ist so ein Mädel doch! Wenn sie erst über die Dreißig ist, dann erscheint sie einem manchmal doch direkt rätselhaft!

6. Kapitel.

Am ersten Juli bekam die Familie Paulsen eine neue Flurnachbarin. Sie nannte sich Frau Trimmings und war trotz ihrer sechzig Jahre noch eine äußerst stattliche Erscheinung.

Als sie der Familie ihren Begrüßungsbesuch machte, war sie zwar ein wenig auffallend jugendlich, aber dennoch recht kleidsam angezogen, und ihr Benehmen war derart bestechend-liebenswürdig, daß sowohl Papachen, wie auch die mokante Elli ganz entzückt von der neuen Nachbarin waren; nur Marie blieb noch zurückhaltend, mißtrauisch.

Doch Elli lachte sie einfach aus: „Natürlich, das ist mir nichts Neues mehr, — wenn dem Papa und mir etwas gefällt, dann mußt du ja anderer Meinung sein, daran sind wir schon gewöhnt!"

Marie entgegnete nur: „Und die Zeit hat ja bewiesen, daß ich meist recht behalten habe; also warten wir erst getrost ab, wer zuletzt lacht!"

Doch diesmal schien es, als sollte Marie nicht recht behalten, denn die schöne Frau Nachbarin wußte sich von einem Tag zum andern mehr beliebt zu machen: stets war sie gefällig, wenn es galt, dem alten Herrn eine Aufmerksamkeit zu erweisen, ließ sie sich keine Mühe verdrießen.

Das ging soweit, daß sogar Elli eines Tages dem Papa lustig zudrohte: „Du, Papi, hör mal, die Sache wird mir verdächtig! Wenn nicht alles täuscht, dann interessiert sich unsere Nachbarin für dich!"

Gutmütig lächelnd wies der Alte sie ab.

Die Kleine aber ließ nicht nach. „Du wirst doch nicht noch mal heiraten wollen, Papi?"

Heiter rief er: „Bist du denn ganz und gar verdreht, Mädel!?"

Doch Elli drohte schelmisch: „Na, na, vorgekommen soll so was schon öfters sein!"

Marie indessen machte der Sache ein Ende, indem sie kurzweg erklärte: „Wenn sie mir's zu bunt treibt, weise ich ihr einfach die Tür."

Doch Papa erklärte: „Das wirst du gefälligst bleiben lassen! Noch bin ich Herr im Hause!"

Ganz erstaunt sahen die Töchter ihn an.

Elli schwieg mit verstecktem Lächeln.

Marie aber sagte verletzt: „Wenn sie dir so ausnehmend gut gefällt, dann engagiere sie dir doch als Wirtschafterin!"

Der Alte wollte erst ein lautes Wort sagen, doch sofort siegte sein Humor und er erwiderte nur: „Mädel, du verdienst einen Mann, der dir die Kandare anlegt."

Damit war vorerst die Sache erledigt und Frau Luise Trimmings war nach wie vor beliebt und gern gesehen bei Papachen und Elli.

Wenn der alte Herr aber allein war und über die ganze Angelegenheit nachdachte, dann kam er lächelnd zu dem Resultat: Es scheint wirklich so, als gefalle ich ihr! Und dann trat er wohl vor den Spiegel, betrachtete sich sehr sorgfältig prüfend, bis er fand, daß er immer noch eine ganz stattliche Persönlichkeit sei, die recht gut noch Eindruck auf Frauen machen konnte. — Wenn er aber länger darüber nachdachte und wenn der Gedanke bei der Heirat ankam, dann lächelte er stillvergnügt und sagte sich: „Nein, einmal und nicht wieder!" (Fortsetzung folgt.)

Ihre Vermählung geben bekannt
Pfarrer Lic. William Nagel
und Frau Ingeborg-Maria geb. Kawerau
1. August 1932
Pfarrhaus Draschwitz bei Zeitz (*

Statt Karten
Privatdozent Dr. O. Heinroth
Elsa Heinroth geb. Wernike
Vermählte

Statt jeder besonderen Anzeige.
Unser liebe Mutter, Frau Rechnungsrat
Emmi Martin
geb. Nitschmann
ist am 26. Juli sanft entschlafen.
Trauerfeier und Einäscherung haben inzwischen in aller Stille stattgefunden.
Oberingenieur Otto Martin
Hamburg
Kapitän Paul Martin
Valdivia (Chile)

Am Sonntag nachmittag ½4 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein herzensguter, innigstgeliebter Mann, unser bis zum letzten Augenblick treusorgender, unvergeßlicher Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Onkel
Herr Polizei-Betriebs-Assistent a. D.
Joh. Matußek
im 75. Lebensjahre. Ein Leben voller Pflichterfüllung und Schaffensfreude hat friedlich geendet.
Im tiefsten Herzeleid
Marie Matußek geb. Henze
nebst Angehörige.
Landsberg, Bez. Halle, den 31. Juli 1932.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 3. August, nachmittags ½4 Uhr statt.

Am 31. Juli 1932 nachmittags entschlief sanft nach kurzem Leiden im 81. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau verw.
Emilie Klöppel
geb. Schumann
In tiefem Schmerz
Anna Kahl geb. Klöppel
Frieda Loesche geb. Klöppel
Hermann Kahl
Martin Loesche
Rechtsanwalt **Hermann Kahl u. Frau**
Dr. Ing. **Gerhard Kahl**
Anni Loesche
Ilse Loesche
Halle a. S., den 1. August 1932.
An der Schwemme 1a.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. August, nachmittags um 2½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät", M. Burkel, Kl. Steinstr. 4 entgegen. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Nach schwerer Krankheit entschlief am 29. Juli 1932 unsere liebe, lebensfrohe Schwester und Tante, Fräulein
Charlotte Hedler
In tiefem Schmerz ihre Geschwister
Else Mochau geb. Hedler
Helene Hedler
Hugo Hedler
Halle (Saale), den 30. Juli 1932.
Die Beerdigung findet am 1. August, 16 Uhr, nach dem Wunsch unserer lieben Verstorbenen in ihrer zweiten Heimat in Panitzsch bei Borsdorf (Bezirk Leipzig) statt.

Behandlung bei Rheumatismus, Bestrahlung.
Elsa Zethner, Martinsberg 7, p. r.

Wichtig
bei Einsendung von Offerten auf Zifferanzeigen
1. *Ziffer u. Zeichen recht deutlich in die untere linke Ecke der Offerte schreiben.*
2. *Offerten immer nur an die in Verbindung m. Ziffer und Zeichen angegebene Adresse richten*

---

1. Eichsfelder Wurstzentrale
befindet sich jetzt
Gr. Märkerstr. 3
Um gütig. Zuspruch bittet
H. Krelle. *

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und der Verehrung beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen, des Reichsbahnobersekretärs (h
Siegwart Arthur Hesselbarth
sage ich im Namen aller Hinterbliebenen innigsten Dank.
Anna Hesselbarth geb. Wolff
Halle (Saale), den 31. Juli 1932.

Heute 15¾ Uhr erlöste ein sanfter Tod nach langem, schwerem Leiden unsere innig geliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau Clara Storch
geb. Greiner
im 63. Lebensjahre.
In tiefstem Schmerz
Im Namen der Hinterbliebenen:
Gertrud Gäbler geb. Storch
Ernst Storch
Otto Storch
Karl Gäbler
Marie Storch geb. Kunath
Schweidnitz, Naumburg, Dölau, 29. 7. 32.
Die Einäscherung findet in aller Stille in Hirschberg statt. — Wir bitten von Beileidsbesuchen absehen zu wollen. (a0

Gestern nacht entschlief nach langem schweren, geduldig ertragenen Leiden unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Gertrud Thomä
im Alter von 29 Jahren.
Um stilles Beileid bittet
im Namen der Hinterbliebenen
Karl Thomä u. Frau
Halle a. S., den 1. 8. 1932
Lauchstädterstraße 13
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 3. 8. 1932 um 13¾ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers u. Onkels
Paul Rümpler
sagen wir allen denen, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten und seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten, herzlichen Dank. Herzlichen Dank dem Sport- und Fußballklub Sportfreunde von Teicha und der gesamten Jugend von Sennewitz für die große Opferwilligkeit.
Familie Rudolf Rümpler
Sennewitz, den 1. August 1932 (a0

Gestern abend entschlief sanft nach längerem mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der
Postschaffner i. R.
Otto Thiele
im Alter von 38 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Luise Thiele geb. Wagner
Halle a. S., Roßbachstraße 60, den 1. August 1932
Emseloh, Holleben, Roßla.
Der Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben. †

Für die trostspendenden Worte und die innige Anteilnahme am Tod und der Beisetzung unseres lieben Entschlafenen danken wir allen herzlichst. •
Halle, den 1. August 1932.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Ww. Klara Grabarkiewicz
geb. Nowak.

Die unterfertigten Aktiengesellschaften geben hiermit bekannt, daß das Ergebnis der 2. Verlosung der
5% (früher 4½%) **Bayer. Elektrizitäts-Anleihe der Bayernwerk A. G. v. Jahre 1921** und der
5% (früher 4½%) **Bayer. Großwasserkraft-Anleihe der Walchenseewerk A.G. u. Mittlere Isar A.G. vom Jahre 1921**
im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 164 v. 15. 7. 1932 und in der Bayerischen Staatszeitung Nr. 161 vom 15. 7. 1932 veröffentlicht wurde. Verlosungslisten können bei den Banken eingesehen werden. hs
München, den 27. Juli 1932
Bayernwerk A.G. Mittlere Isar A.G.
Walchenseewerk A. G.

Dauerwellen 5 Mk.
gleich ob 10 oder 20 Wickler mit Wäsche und Schneiden (b
Zopf-Siebert nur Leipzigerstr. 33

Kennen Sie schon
die Erzeugnisse der Marke
Radiumchema St. Joachimsthal
Gründer: Gesundheits- u. Arbeitsministerien in Prag
Die Heilerfolge der Radiumchema-Kompressen u. Emanationsapparate bei Nerven, Rheuma, Gicht, Arterienverkalkung, Drüsen, Magen, Leber, Darm, Nieren, Zuckerkrankheiten usw. werden auch Ihnen bekannt sein. Aerztlich empfohlen! Hunderte Dankschreiben von behandelten und geheilten Patienten mit vollem Namen und Adresse. Keine teuren Badereisen erforderlich. Kostenlose Auskunft und Prospekte durch
Radiumchema St. Joachimsthal
Spezial-Geschäft: Halle (Saale), Gr. Steinstraße 10

Einzigste
Gummimantel-Klebanstalt
a. Pl. F. R. Ludwig
Gr. Ulrichstraße 57,
Geschäftsh. Sobel.

Miet-Gesuche
Wohnungen

St., K., K., el. L., Nähe Torschule zu tauschen ges. Off. u. F. 1586 a. d. Exp. *

Alleinst., ält. Dame, in gut. Verh., sucht 2½-Zimmerwohng. m. Zub. Saub. 3-Z.-Wohnung mit Bad, Inkl., Zub., in ruh. Hause (Nord.) gebe in Tausch. Off. unt. J. 1589 a. d. Exp. *

3-4-Z.-Wohn.
für sof. ges. 2-Zim.-Wohng. z. Verfüg. Off. u. L. 6036 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

2-Zimm.-Wohng. u. Küche sof. gesucht. Preis bis 35 Mk. * Off. u. J. 1549 Exp.

Suche *
2-Zim.-Wohn.
im Nord. zu sofort oder später. Off. u. N. 1633 a. d. Exp. *

3 Zim. o. Teilwhn. N. Magdeb. Str. z. 1. 10. v. 2 Pers. ges. Off. u. L. 6031 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Jg. Ehep. sucht für sofort od. 15. Aug.*
2 Zim. u. 1 Kü.
Off. u. S. 1516 Exp.

2 Zimmer und K. von Brautleuten gesucht. Bis 25 Mark Miete. Norden bevorzugt. Offerten u. O. 1634 a. d. Exp. *

So. 5-Z.-W. m. Bad, mgl. pt. od. I. St., 1. 9. v. kinderl. Ehep. ges. Ang. u. L. 6034 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Miet-Gesuche
Zimmer

Jg. Brautp. s. leer. sep. Zim. Pr. nicht über 12 M. Off. u. N. 1593 a. d. Exp.*

Jg. Ehepaar sucht 2 leere Zimmer, auch Kellerwh., sep. Off. u. [illegible] 1615 Exp.

Gr. leer. Zimm. mit Kochofen sofort ges. Off. u. L. 6035 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Miet-Gesuche
Möbl. Zimmer

Schaffstelle sucht sof. Off. m. Preis unt. J. 1629 a. d. Exp. *

Miet-Gesuche
Läden, Magazine

Laden m. 3—4-Z.-Wohng. ges. Off. u. C. 1543 a. d. Exp. (h

Viele wissen es noch nicht, daß gerade jetzt
Bücklinge
aus der
„NORDSEE"
eine wirkliche Delikatesse sind, dabei nahrhaft und sehr billig
1 Pfund .... nur 38 ₰
½ Pfund ... nur 19 ₰
Bitte auf jeden Fall diese fette, deutsche Ware zu probieren!
Neue deutsche
Fettheringe
sehr fett, schneeweiß, zart, dabei sehr billig .... Stück nur **5 ₰**
5 Stück 23 ₰, 10 Stück 45 ₰.
Neue deutsche Vollheringe
ebenfalls sehr fett und zart Stück **8 ₰**
10 Stück 75 ₰
Deutsche grüne Heringe
blutfrische, prachtvolle Ware Pfd. **25 ₰**

Zurück
Frauenarzt Dr. Voigt (l

Von der Reise zurück
Augenarzt Dr. Schott
Königstr. 90 (l

Von der Reise zurück
Dr. med. Herbert Schoen
Universitätsring 15/16 (l

Von der Reise zurück
Zahnarzt Dr. Hinze
Alter Markt 3

Zurück
Dr. med. Bruno Lehmann
Große Ulrichstraße 6–8.

Zurück
Dr. Spanaus
Arzt und Geburtshelfer
Merseburgerstr. 118 Ecke Lutherstr.
Sprechzeit ½9—10 und ½5—½7 Uhr außer Sonnabend nachm.

Teppiche
Nur Ia Marken-Fabrikate
Haargarn - Teppiche

170/240	200/300
19.50	29.—

Methner
jetzt Leipziger Straße 12

Nur Ia. Qualitätsleder
und Grüne Goliath-Leder
bis 18 Monate Haltbarkeit
Damensohlen **Mk. 1.70 — 2.25**
Herrensohlen **Mk. 2.20 — 3.00**
Die gute Schuhreparatur
nur Große Nikolaistr. 6
Annahmestelle **Benkendorferstr. 28.**

Köstritzer Schwarzbier
altberühmtes Nähr- u. Kraftbier

Steuerberatung, Buchführung
Steuer-Auskunftei W. Hess
Volkmannstr. 3a Tel. 28221.

Anfertigung fein. Herren- u. Damen-Moden
speziell abnormer Körperbau,
Aenderungen. Reparaturen und Aufbügeln. Anfertigungspreis aus Ihrem Stoff, nur Maßarbeit mit Zutaten Mk. 45.— 50.— 55.—.
F. R. Ludwig, Große Ulrichstr. 57
Geschäftshaus Sobel.

Konservendosen
Ia Qualität 15 Pfg. die 1 kg Dose. Auch verschließen derselben **nur** beim Fachmann. Kochvorschriften gratis. **Otto Hoppe,** Halle a. S., Merseburgerstr. 39. (t

---

Rechtsberatung i. Zivil- u. Strafsachen
Auskunft kostenlos. **Gr. Klausstr. 40,** II Tr.

Amtliche Bekanntmachungen

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Körner & Riemann in Halle a. S., wird der Schlußtermin vom 11. August auf den 12. August 1932, 10 Uhr, verlegt.
Halle a. S., den 29. Juli 1932. (e6
Das Amtsgericht, Abt. 7.

Zwangsversteigerungen

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert:

Dienstag, den 2. August 1932:
11 Uhr, Ammendorf, Elstertal:
1 Waschtoilette, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Radio m. Lautsprech., 2 Tische, 1 Nähmaschine, 1 Schreibmaschine, 2 Sofas, 2 Ladenregale, 1 Ladentisch, 1 Uhr. (b
Krebs, O.-Ger.-Vollz., Merseburgerstr. 14.

Versteigerungen

Freiwillige Versteigerung.
Dienstag, den 2. August, vorm. 10 Uhr, versteigere ich in meiner Versteigerungshalle Kleine Brauhausstraße 11, gebraucht in bestem Zustand:
1 Saloneinrichtung: aus 1 Prunkschrank, 1 Klubsofa, 2 Sessel, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Salonspiegel (Nußbaum), 1 Rollschreibtisch, 1 Kartothekschrank, 5teilig, 8 Bettstellen, kompl., m. Federbetten, 2 Kommoden mit Spiegel, Tische, Stühle, 1 Posten Bücher, Die Geschichte des Weltkrieges usw., 1 Standuhr, 1 zweirädr. Wagen, wertvolle Bilder, Lampen, 2 gr. Schreibpulte, 2 Majolika-Oefen, 1 Wohlmuthapparat, Hausrat u. v. m. Besichtigung ab 8 Uhr. (h1a
Versteigerer Wilhelm Feit,
Freimfelderstraße 10.

Auktionen

Auktion Gr. Märkerstr. 21.
Dienstag, den 2. August, 10 Uhr, versteigere ich freiwillig:
Kleiderschr., Eisschrank, eis. Kochherd, Dezimalwaage, eis. Flaschenschrank, Bettstellen u. a. S. Die Sachen sind gebr. Besichtigung ab 8 Uhr. (h26
Otto Uhlitzsch, Auktionator,
Halle a. S., Gr. Märkerstr. 21, Tel. 25209.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193208010/fragment/page=0012

Hallische Sport-Nachrichten

44. Jahrg. / 1. August ✱ Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten ✱ Nummer 178 / Seite 13

Olympia 1932
LOS-ANGELES U·S·A

Glanzvolle Eröffnung und erste Kämpfe

(Olympia-Sonderdienst der „Hallischen Nachrichten".

In der Millionenstadt Los Angeles wurden am Sonnabend die 10. Olympischen Spiele feierlich eröffnet. Kein modernes Olympia ist bisher mit solcher Pracht eingeleitet worden wie dieses. Die Millionenstadt bot in dem bunten Fahnenschmuck einen geradezu märchenhaften Anblick. Dieser Eindruck wurde noch verstärkt durch eine geradezu unwirklich feenhafte Beleuchtung am Abend. Ueber 100 000 Zuschauer nahmen an den Eröffnungs-Feierlichkeiten teil.

Los Angeles eröffnet die Olympischen Spiele… Am Freitag bildeten noch politische Ereignisse, wie die Veteranenschlacht vor dem „Weißen Haus" in Washington, mehr aber noch der Ausschluß des fliegenden Finnen Paavo Nurmi das Tagesgespräch. Am Sonnabend hatte jedoch die Atmosphäre in der Olympiastadt ein leichtes fiebererregendes Fluidum angenommen, wie man es vor großen wichtigen Anlässen im Zeichen starker Erregung verspürt. Vergessen sind Weltkrise, politische Kämpfe und die kleinen Alltagssorgen, als am frühen Morgen die in einem bunten Fahnenwald prangende Stadt zur Eröffnungsfeier rüstet. In der Nacht haben Sonderzüge Tausende und aber Tausende von auswärtigen Besuchern herangebracht. Aber der Zustrom ist noch nicht zum Stillstand gekommen. In den Vormittagsstunden treffen die Autokarawanen aus der näheren und weiteren Umgebung ein. Ueber Los Angeles liegt Feststimmung. Eine wogende Menschenmasse quillt durch die schnurgeraden, breiten Hauptstraßen. Der Fahnenschmuck hat sich fast verdoppelt. Einen unauslöschlichen Eindruck macht vor allem das Rathaus, der Hauptsitz des Internationalen Olympischen Komitees. Der weiße, steil aufragende Obelisk ist von Fahnen übersät, er wird aber nachts zu einem Wunderturm, wenn die mehrere Tausend bunter Glühbirnen aufflammen.

Im Olympischen Kolosseum waren eine Stunde vor Beginn die 30 Sektoren schon dicht besetzt. Das Stadion trug rings herum die Flaggen der 58 der IOC. angehörigen Nationen. Das Hauptportal und der laubenartige Umgang waren mit dem Olympischen Wahrzeichen und frischem Grün geschmückt. Vom Turm des Haupteinganges flatterten Sternenbanner und Olympische Fahnen. Der Innenraum mit der unübersehbaren Menschenmasse, dem saftigen Grün des Rasens und dem dunklen Band der Laufbahn boten ein überwältigendes Bild.

Kurz nach 2 Uhr erschien der Vizepräsident der Vereinigten Staaten Charles Curtis. Kaum hatte er die Ehrentribüne betreten, als die Olympische Kapelle die so melodiöse amerikanische Nationalhymne intonierte, die von einem tausend Mann starken Olympierchor gesungen und von der Menge entblößten Hauptes und stehend angehört wurde. Kaum war die Hymne verklungen, schmetterten Fanfaren vom Stadionturm, und unter grenzenlosem Jubel begann

der Einzug der Olympioniken.

An der Spitze die Epigonen der Begründer der Olympischen Spiele, das kleine Häuflein der Griechen. Dann in alphabetischer Reihenfolge die teilnehmenden 38 Nationen. Jede Nation wurde durch einen Athleten angeführt, der auf seidenem Banner den Namen des Landes zeigte, und dem der Träger der Landesfahne folgte. Daß sich unter den weit über 100 000 Zuschauern zahlreiche Deutschamerikaner befanden, wurde sofort augenscheinlich, als am Eingang

die Deutschen sichtbar wurden.

Geführt von dem Generalsekretär des Deutschen Reichsausschusses Dr. Carl Diem und dem Bannerträger Georg Gehring, dessen athletische Gestalt allgemeine Bewunderung fand, machten die deutschen Teilnehmer in ihrer schmucken Olympiatracht einen ausgezeichneten Eindruck. In der ersten Reihe hinter dem Banner schritten die sieben teilnehmenden Frauen, denen in nach Sportarten getrennten Gruppen die Männer folgten. Auf dem ganzen Rundgange wurden die Deutschen von tosendem Beifall und gellenden Pfiffen begleitet, die das Zeichen freundlichster Aufmunterung sind, also die umgekehrte Bedeutung wie im alten Europa haben.

Famos sahen auch die in leuchtendes Blau gekleideten Italiener aus, die ebenfalls mit einem Sonderapplaus bedacht wurden. Als nach fast dreiviertelstündigem Einmarsch endlich das Sternenbanner der den Schluß bildenden Amerikaner sichtbar wurde,

raste das Stadion vor Begeisterung.

Mit einem markerschütternden Rah, Rah, Rah wurde die endlose Gruppe der Staaten empfangen. Ein wundervolles Bild bot sich dem Auge, in allen Farben des Regenbogens schillerten die Banner, die Trachten der Teilnehmer und die Toiletten der Damen, die einen ansehnlichen Teil der rund 105 000 Besucher ausmachten. Strahlende Sonne übergoß aus leuchtend blauem Himmel alles mit ihrem Glanze.

Die deutsche Gruppe, die hinter England an 18. Stelle einmarschiert war, nahm sich recht stattlich aus. Insgesamt bestand sie aus 91 Personen, die in hellblauen Jacketts, grauen Röcken bzw. Hosen und den weißen Schirmmützen sehr vorteilhaft aussahen. Daß die Deutschen gerade mit einem relativ sehr starken Aufgebot erschienen waren, wurde ihnen hoch angerechnet. Als die rund 2000 Wettkämpfer Aufstellung genommen hatten, bildeten die Fahnenträger einen Halbkreis vor der Ehrentribüne. Der Olympische Chor sang die olympische Hymne, dann wurde eine Botschaft des Wiedererweckers der Olympischen Spiele, Baron Pierre de Coubertin, an die Teilnehmer verlesen. Nach weiteren Ansprachen trat Vizepräsident Curtis ans Mikrophon und erklärte unter atemloser Stille

die Spiele für eröffnet.

Im gleichen Augenblick erdröhnten Kanonenschläge, Tausende von Brieftauben flatterten auf, im Turm des Hauptportals flammte in gewaltiger Schale das olympische Feuer empor, die Hunderttausend erhoben sich von ihren Plätzen und entblößten die Häupter, die Musik intonierte die Olympische Hymne und langsam stieg an dem gewaltigen Mast im Innern des Kolosseums das weißseidene Banner mit den fünf Ringen auf, das die Königin von Belgien dem IOC. geschenkt hat. Dann tritt der Mannschaftsführer der amerikanischen Fechter, Marineleutnant G. G. Colnan, in den Halbkreis der Bannerträger und

leistet den olympischen Schwur:

„Wir schwören, daß wir uns bei den Olympischen Spielen als ehrenhafte Mitbewerber zeigen und die für die Spiele geltenden Bestimmungen achten wollen. Unsere Teilnahme soll in ritterlichem Geiste zur Ehre unseres Vaterlandes und zum Ruhme des Sportes erfolgen."

Noch ein Lied des Chores, erneut klangen flotte Marschweisen auf, dann marschierten als erste die 385 Amerikaner unter neuem Jubelsturm ab. Wie der grandiose Aufmarsch klappte auch der Abmarsch vorzüglich. Langsam, ganz langsam leerte sich das gewaltige Rund. In Kaliforniens Sonne aber strahlt das olympische Tuch: Die X. Olympischen Spiele haben begonnen.

Der Beginn der Kämpfe.

Frankreich gewinnt zwei goldene Medaillen.

In dem nur schwach besetzten Olympia-Auditorium nahmen am Sonnabend die olympischen Wettbewerbe mit dem Gewichtheben der Leicht- und Halbschwergewichtler ihren Anfang. In beiden Gewichtsklassen setzten sich die französischen Vertreter siegreich durch, und zwar im Leichtgewicht durch René Duvergne und im Halbschwergewicht durch Louis Hostin. Im Leichtgewicht enttäuschte der Oesterreicher Haas, der im Drücken völlig versagte. Duvergne gewann den olympischen Dreikampf mit der olympischen Rekordleistung von 325 Kilogramm vor Haas (307,5 Kilogramm), Pierini-Italien (302,5 Kilogramm) und Gabetti (300 Kilogramm). Die goldene Medaille der Halbschwergewichtsklasse fiel, wie erwähnt, an Hostin-Frankreich, der mit 365 Kilogramm ebenfalls einen neuen olmypischen Rekord aufstellte. Zweiter wurde der Däne Svend Olsen mit 360 Kilogramm vor dem Amerikaner Duey mit 350 Kilogramm. Deutschland war in beiden Gewichtsklassen nicht vertreten.

Die erste Goldmedaille für Deutschland.

Glanzsieg des Münchener Gewichthebers Ismayr. — Deutschlands Sprinter in der Vorentscheidung. — Hirschfeld im Kugelstoßen Vierter.

Nachdem am Eröffnungsabend gleich die Gewichtheber in Aktion getreten waren, gelangten bei den wieder ausgezeichnet besuchten Olympischen Spielen am Sonntag

die ersten leichtathletischen Wettbewerbe

im Stadion zum Austrag. Das Hauptinteresse galt erwartungsgemäß den Vorläufen der Sprinter. Die schnellsten Leute werden drüben vielleicht noch mehr gefeiert als bei uns in der alten Welt. Die drei deutschen Vertreter, Jonath, Körnig und Geerling setzten sich gleich erfolgreich durch, d. h. qualifizierten sich für die Zwischenläufe. Jonath als Sieger mit 10,6 Sek. vor Elliot-Neuseeland und Anno-Japan, Körnig als Zweiter hinter Lutti-Argentinien und Geerling mit einem dritten Platz hinter Joubert-Südafrika und Wright-Kanada. In den Zwischenläufen schied dann Geerling aus, während unser Favorit Jonath mit 10,5 Joubert und den Kanadier Pearson schlug und Körnig hinter Simpson-USA. und Wright-Kanada Dritter wurde.

100-Meter-Lauf: 1. Vorl.: 1. Tolan (Amerika) 10,9, 2. Almeida (Brasilien), 3. Ortiz (Mexiko).
2. Vorl.: 1. Simpson (Amerika) 10,9, 2. Page (England), 3. Engel (Tschechei).
3. Vorl.: 1. Jonath (Deutschland) 10,6, 2. Elliot (Neuseeland), 3. Anno (Japan).
4. Vorl.: 1. Lutti (Argentinien) 10,8, 2. Körnig (Deutschland), 3. Williams (Kanada).
5. Vorl.: 1. Metcalfe (Amerika) 11, 2. Pearson (Kanada), 3. Zambrou (Griechenland).
6. Vorl.: 1. Joubert (Südafrika) 11,8, 2. Wright (Kanada), 3. Geerling (Deutschland).
7. Vorl.: 1. Yoshioka (Japan) 10,9, 2. Berger (Holland), 3. Berra (Argentinien).

100-Meter-Zwischenläufe: 1. Zwischenl.: 1. Tolan (Amerika) 10,4, Olympischer Rekord, 2. Lutti (Argentinien), 3. Williams (Kanada).
2. Zwischenl.: 1. Simpson (Amerika) 10,7, 2. Wright (Kanada), 3. Körnig (Deutschland).
3. Zwischenl.: 1. Metcalfe (Amerika) 10,7, 2. Yoshioka (Japan), 3. Elliot (Neuseeland). Unplaciert Geerling.
4. Zwischenl.: 1. Jonath (Deutschland) 10,5, 2. Joubert, 3. Pearson (Kanada).

Weniger glücklich waren wir im 400-Meter-Hürdenlauf, wo der Kölner Rottbrock im Zwischenlauf ausschied. Ueber 800 Meter qualifizierte sich nur Dr. Peltzer mit einem dritten Platz hinter dem Amerikaner Hornbostel und Wilson-Kanada für die Entscheidung, Danz dagegen wurde in seinem Vorlauf nur Fünfter, und damit war seine Mission hier schon zu Ende.

800-Meter-Lauf: 1. Vorl.: 1. Genung (Amerika) ohne Zeit, 2. Edwards (Kanada), 3. Powell (England).
2. Vorl.: 1. Hornbostel (Amerika) 1:52,4, 2. Wilson (Kanada), 3. Dr. Peltzer (Deutschland).
3. Vorl.: 1. Hampson (England) 1:53,6, 2. Sera Martin (Frankreich), 3. Turner (Amerika).

Die erste leichtathletische Entscheidung fiel im Kugelstoß. Gleich zwei Deutsche, Hirschfeld und Sievert, gelangten in den Endkampf, aber zu Medaillen reichte es nicht. Der Amerikaner Leon Sexton siegte mit 15,99½ Meter vor Rothert-USA. (15,66 Meter), dem Weltrekordsmann Douda-Tschechei (15,59 Meter), während Hirschfeld mit 15,56½ Meter nur Vierter und Sievert mit 15,05 Meter nur Letzter werden konnte.

In der 10 000-Meter-Entscheidung war Syring seinen Gegnern nicht gewachsen. Bei 7000 Meter lag er schon 200 Meter zurück, und damit waren seine Aussichten für einen der vorderen Plätze erledigt. Der Pole Kusocinski siegte überraschend in der olympischen Rekordzeit von 30:11,4 über die Finnen Isohollo und Virtanen, denen in beträchtlichem Abstand Shavidan und Syring als nächste folgten.

Im Hochsprung wurde den Amerikanern der Sieg von dem Kanadier Mac Naughton mit einer Leistung von 1,96 Meter entrissen! Van Ostel rettete den zweiten Platz für Amerika vor dem Philippinen Toribio.

Der erste Weltrekord bei den Frauen! Das hatte man wohl kaum erwartet. Im Speerwerfen stellte die Amerikanerin Mildred Didrickson mit 43,71 Meter einen neuen Weltrekord auf und wurde schließlich auch olympische Siegerin vor Ellen Braumüller und Tini Fleischer, den beiden ausgezeichneten Vertreterinnen Deutschlands.

Ellen Braumüller konnte in dieser Saison bekanntlich schon eine Weite von 44,64 Meter erreichen, jedoch ist dieser Rekord noch nicht anerkannt.

Deutschlands erste Goldmedaille

errang erwartungsgemäß der Münchener Gewichtsheber Rudolf Ismayr, der sich in glänzender Verfassung vorstellte. Der Süddeutsche erzielte eine Gesamtleistung von 345 Kilogramm, wobei er im Drücken 102,5, im Reißen 110 und im Stoßen 132,5 Kilogramm zur Hochstrecke brachte. Ein Rekordversuch im Reißen mit 115 Kilogramm mißglückte, und im Drücken wurden die 107,5 Kilogramm, da sie nicht vorschriftsmäßig waren, nicht gewertet. Zweiter wurde der Italiener Galimberti mit 340 Kilogramm vor dem Oesterreicher Hipfinger mit 337,5 Kilogramm.

Sonst gab es Vorkämpfe der Mannschaftsfechter, in denen Amerika gegen Argentinien, Dänemark gegen Mexiko, Italien gegen Mexiko und Frankreich gegen Argentinien siegreich waren. Deutschland war in diesem Wettbewerb unvertreten.

Die Wasserballauslosung führt uns gleich mit unserem stärksten Gegner, Ungarn, zusammen. Dann sind Brasilien, USA. und Japan die Gegner Deutschlands.

Die Gegner unserer Ruderer.

Für die Ruderwettkämpfe, die am 9. und 10. August in Long Beach stattfinden, ist ebenfalls die Auslosung vorgenommen worden. Skullermeister Buhtz trifft in seinem Vorlauf auf den Amsterdamer Sieger Pearce-Australien, im Doppelzweier haben Buhtz-Boetzelen nur Amerika gegen sich. Amicitia-Mannheim hat im Vierer „ohne" zunächst gegen USA. und England zu kämpfen, der Berliner R. C. im Vierer „mit" gegen Italien, Neuseeland und Brasilien. Im Achter endlich muß sich die süddeutsche Renngemeinschaft mit Amerika, Canada und Neuseeland um den Eintritt ins Finale bewerben.

Hallische Siege in Freiburg.

Bei den Deutschen Studenten-Kampfspielen.

In Freiburg i. Br. wurden am Sonnabend und Sonntag bei ausgezeichnetem Wetter die Deutschen Studentenkampfspiele 1932 durchgeführt, an denen bekanntlich auch eine 22 Teilnehmer starke Expedition der Universität Halle teilnahm. Es wurden recht viele gute Leistungen erreicht. Von den Hallensern konnten mehrere siegreich abschneiden. Die 110 Meter Hürden gewann der Hallenser Graßhoff in 16 Sek. vor Schröder-Berlin und Deschka-Wien. Im Diskus- u. Sperwerfen siegte der Hallenser Stöck. Im Diskuswerfen siegte er mit 41,77 vor Debus-Köln mit 40,60 und Böhme-Berlin mit 40,43. Das Speerwerfen sah Stöck mit einer Leistung von 60,62 in Front. Im Geländesport-Fünfkampf setzte sich der hallische Student Dirkopf (Plz. 25) vor Pfeifer-Wien (45,5 und Koederitzsch-Halle (57) erfolgreich durch. Einen Sieg errang dann noch die 3×100-Meter-Lagenstaffel der hallischen Studentinnen im Schwimmen in Klasse A. Im Kugelstoßen wurde Stoeck-Halle mit 13,94 Zweiter hinter Debus-Köln, der mit 14,51 siegte. Hochschulmeister im Faustball wurde bei den Studenten und Studentinnen Hamburg.

Ergebnisse: 100 Meter: 1. Müller (Berlin) 10,9, 2. Pflug (Berlin) 11. 400 Meter: 1. Voigt (Berlin) 49,8. 800 Meter: 1. Lefeber (Mannheim) 1:56,8. 1500 Meter: 1. Hellpapp (Berlin) 4:08,2. 5000 Mter: 1. Tennigkeit (Rostock) 16:15,2. Hochsprung: 1. Stechemesser (Münster) 1,82 Meter. Weitsprung: 1. Abele (Freiburg) 6,86 Meter. Olympischer Fünfkampf: 1. Böhme (Berlin) 37,24 P. 4×100 Meter: 1. Universität Berlin 42,9 Sek. 3×1000 Meter: 1. Universität Köln 8:07,2 Min. Olympische Staffel: 1. Universität Berlin 3:57 Min. Mannschatsfünfkampf der Hochschulen: 1. Universität Frankfurt. Mannschaftskampf im Geländesportfünfkampf: 1. Universität Wien.

Studenteninnen: 100 Meter: 1. Becker (Frankfurt) 12,6. Hochsprung: 1. Mauermeyer (München) 1,45 Meter. Weitsprung: 1. Becker (Frankfurt) 5,43 Meter. Diskus: 1. Mauermeyer 34,88 Meter. Speer: 1. Jickeli (Berlin) 33,63 Meter. Kugel: 1. Mauermeyer 11,68. 4×100 Meter: 1. Universität Bonn 52,2. Dreikampf: 1. Mauermeyer 206 P.

„Germania-Felsenfest" Thüringer Mannschaftsmeister.

Schedler und Hausik schnelle Schultersieger.

Am Sonnabend fand in Biernau im Thüringer Wald der Entscheidungskampf um die Thüringer Mannschaftsmeisterschaft im Ringen der A-Klasse des DASV. v. 1891 zwischen „Edelweiß"-Biernau und „Germania-Felsenfest" Halle statt. Nach einem abwechselungsreichen Kampfe siegten die Hallenser über die äußerst starken „Wäldler" mit einem Resultat von 24 : 13 (13 : 6) Punkten; sie errangen damit den Titel „Thür. Mannschaftsmeister" und steigen gleichzeitig zur Liga-Klasse auf. Hans Schedler und Max Hausik siegten in bestechendem Stile und ließen ihre Gegner überhaupt nicht zur Entfaltung kommen.

GTV. gewinnt die Mentzel-Plakette.

Der Spielwerbetag des Hall. Turn- und Sportvereins kann als in jeder Beziehung gut gelungen bezeichnet werden. In den Spielen um die Rich.-Mentzell-Plakette wurde in den Hand- und Faustballspielen hart gekämpft. Die hallischen Vereine standen den Gästen nichts nach. Ja, HTSV. und GTV. konnten sich sogar für das Endspiel qualifizieren. Bei den Faustballspielen ging alles ohne Ueberraschung ab. Dank reiferen Könnens und besserer Körperbeherrschung setzte sich in Gruppe I der Meisterklasse ATV. 1845 Leipzig und in Gruppe II Tbd. Vater Jahn Schkeuditz an die Spitze. In der II. Klasse wurden im Jahnschen Turnverein und der II. Mannschaft des Veranstalters die Gruppensieger ermittelt.

Im Sonnabendspiel besiegten KTV. ält. Turner — HTSV. ält. Turner 12:8 (4:3). Die Knabenspiele endeten HTSV. 1. Kn. — KTV. 1. Kn. 6:5, Diemitz 2. Kn. — HTSV. 2. Kn. 3:2 (3:0).

Von den frühen Morgenstunden des Sonntags an herrschte reges Leben auf beiden Plätzen an der Felsenstraße. Das Vorspiel der Handballspieler sah

GTV. Meisterklasse — Neurössen Meisterklasse 5:3 (1:3) siegreich. Neurössen ging in Führung, dann fand sich der GTV. aber besser zusammen. Er glich in der 15. Minute aus, doch gelang es Neurössen, bis zur Pause wieder 3:1 in

Fahrrad- u. Motorrad-Ersatzteile Spezial. *Gummi-Bieder*

Für Reise, Wanderung und Wochenende: Chlorodont

Hitze und Staub erschlaffen den Körper besonders beim Reisen und Wandern. Eine kräftige Mundspülung mit dem herrlich erfrischenden Chlorodont-Mundwasser und eine gründliche Zahnreinigung mit Chlorodont-Zahnpaste wirken wohltuend, verschaffen das Gefühl der Sauberkeit und

immer schöne weiße und gesunde Zähne

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193208010/fragment/page=0013

Vorteil zu kommen. Nach dem Wechsel wurde GTV. besser, während Rössen nachließ. Im zweiten Spiel gewann

HTSV. Mstrkl. — Friesen Weißenfels Mstrkl. 10:8 (5:4).

Hier konnte sich also der Gastgeber für die Endrunde durchsetzen. HTSV. lag schon in der 10. Minute 5:1 in Führung. Weißenfels verkürzte den Vorsprung und schließlich stand es 8:8. Bange Minuten, dann gelangen den HTSV.ern im Endspurt noch zwei Tore.

Am Nachmittag schlug im Spiel der Unterlegenen Neurössen Meisterklasse — Friesen Weißenfels Meisterklasse 9:7 (7:3). Im Endspiel der Sieger gewann

GTV. Meisterklasse — HTSV. Meisterklasse 8:6 (3:3).

GTV. konnte nach abwechslungsreichem Kampfe den Turniersieger stellen. GTV. ging 2:0 in Führung, doch konnte HTSV. wieder gleichziehen. Halbzeit 3:3. Nach dem Wechsel dasselbe Bild. Bis zum Stande von 6:6 gingen beide Mannschaften abwechselnd in Führung. Dann siegte GTV. im Endspurt.

Die Endspiele im Faustball der Meisterklasse sahen nach durchweg gleichverteiltem Spiel ATV. 1845 Leipzig als Endsieger, der sich aber erst in den Schlußminuten einen kleinen Punktvorsprung sicherte und diesen zähe verteidigte. Ergebnis: ATV. 1845 Leipzig — Tdb. Vater Jahn Schkeuditz 35:32. Das Schlußspiel der II. Klasse gewann der Jahnsche TV. — HTSV. II 45:28.

Den Schluß der Veranstaltung machten die Turnerinnen: ATV. II — HTSV. I 54:40.

Untere Klassen: Friesen Weißenfels Ref. — HTSV. Ref. 10:7, PTV. II — HTSV. II 8:4, HTSV. I. Jug. — GTV. I. Jug. 7:6.

Die Siegerfeier sah die Teilnehmer im Hofjäger vereinigt. Nachdem der Abend durch einige Konzertstücke eingeleitet worden war, nahm der I. Vorsitzende des Vereins, W. Klinz, die Siegerehrung vor.

Spielbeginn im Sportlerhandball.

Die ersten Handballspiele der neuen Spielzeit ließen gestern klar erkennen, daß eine weitere Steigerung der Spielstärke in 1932/33 zu erwarten ist. Des weiteren dürfte der Kampf unserer drei Spitzenvereine in den Punktkämpfen noch eine Steigerung erfahren. Der gestrige Hauptkampf

Borussia — VfL. 96 9:8 (5:6)

brachte nach prächtigem Spiel den Borussen einen knappen, aber nicht unverdienten Sieg. 96 bot in den ersten zehn Minuten ganz hochklassige Leistungen, die der Elf denn auch verdient eine klare 5:2-Führung brachte. Als dann Borussia taktisch besser wurde und im Sturm die schnellen Flügel beschäftigte, holte die Mannschaft den Verlust fast völlig auf. Längere Zeit blieb dann das Spiel durchweg offen, bis Hadasch ein Mißverständnis der 96er Verteidigung geschickt zum Gleichstand 6:6 ausnutzte. Sofort verstärkte Borussia den Druck und kam nach wechselvollem Stürmerspiel durch Kobert und Welz zur 8:6-Führung. Als dann Burisch mit einem Freiwurf Glück hatte — 7:8 — es Gebhardt, der die Hoffnungen der 96er durch einen neuen Treffer — 9:7 — zunichte machte. Fast in letzter Minute konnte Fehlau noch auf 8:9 verkürzen.

98 gewann gegen **Zscherben** erst in den letzten Minuten mit 5:4 (2:1). Bei 98 fehlte im Sturm Karl sehr. Zscherben kam nach dem Wechsel recht gut in Schwung und führte längere Zeit 4:2! **Weiße** war aen **Delitzscher Konkorden** dank besseren Stellungsspiel und größerer Entschlußkraft vor den Toren überlegen. — Eine schwache Partie lieferte **Eintracht** der **Reichsbahn** 1:9 (0:3). Obwohl Reichsbahn nur zehn, zeitweise sogar nur neun Leute im Felde hatte, genügte die Stürmerkunst von Ackermann II und Götter zum überlegenen Siege. — **Kayna** konnte die siegessicheren VfL.er aus Merseburg mit 12:9 (6:7!) zum Schluß recht sicher niederhalten. Zweifellos ein schöner Achtungserfolg.

Das **Blitzturnier der Damen** brachte recht schöne Kämpfe mit folgenden Ergebnissen: Borussia II — Eintracht 2:1, Borussia I — 98 4:4, Borussia I — Eintracht 4:1 und 98 — Borussia II 2:1. Blauweiß — 98 2:2.

Weitere Ergebnisse: 98 Ref. — HRC. 15:6, 98 III — Zscherben II 5:10, 96 Ref. — Borussia Ref. 13:9, 96 III — Borussia III 5:1.

Amerika mit 3:2 geschlagen.

Frankreich behält den Davispokal.

Amerika gewinnt das Doppel, aber Borotra rettet durch einen Sieg über Allison den Pokal für Frankreich. — Wie Vines—Cochet den „Zauber von Lyon" besiegte.

Der Herausforderungskampf um den Davispokal zwischen Frankreich und Amerika erreichte am Sonntag, nachdem die Amerikaner am Sonnabend das Doppel gewonnen hatten und damit auf 2:1 herangerückt waren, seinen Höhepunkt. Die Riesenanlage des Pariser Roland-Garros-Tennisstadions erwies sich noch als zu klein, um alle Zuschauer zu fassen. Annähernd 18 000 Personen hielten den berühmten Centre Court bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Bereits im ersten Spiel des Sonntags fiel die Entscheidung zugunsten des Pokalverteidigers Frankreich, denn in einem schweren Fünfsatzkampf rang Jan Borotra, den Frankreich diesmal als Retter des Daviscups bezeichnen kann, den Amerikaner Wilmer Allison mit 1:6, 3:6, 6:4, 6:2, 7:5 nieder.

Anfangs sah es recht schlecht um die Chancen Frankreichs aus. Borotra konnte sich absolut nicht mit dem feuchten Boden — man hatte bei der glühenden Hitze den Platz reichlich gesprengt — abfinden, dagegen kam Allison gleich in große Fahrt und holte sich die beiden ersten Sätze verhältnismäßig leicht mit 6:1 und 6:3. Auch im dritten Satz war der Amerikaner schon mit 3:2 im Vorteil, als sich Borotra, von seinen Landsleuten fortgesetzt angefeuert, endlich energisch zusammenriß. Mit wunderbaren Netzattacken und riskanten Passierschüssen holte sich der „fliegende Baske" den Satz mit 6:4, und auch im nächsten beherrschte er durchweg die Lage (6:2). Zu Beginn des fünften Satzes zeigten beide Spieler deutliche Zeichen der Ermüdung. Zunächst war Borotra mit 2:0 im Vorteil, aber Allison, der am Freitag schon Cochet schwer zugesetzt hatte, ließ nicht locker. Er holte auf und ging seinerseits mit 4:3 in Führung. Durch ein Nullspiel kam Allison sogar auf 5:3, und bald war der erste Matchball da. Der Amerikaner war aber derartig aufgeregt und nervös, daß er nicht nur diesen, sondern auch die beiden nächsten Matchbälle verschlug. Ein hörbares Aufatmen ging durch die Zuschauerreihen, und wenig später war Borotra 5:5 gleichgezogen. Nach einer kurzen Pause, in der der Franzose die Schuhe gewechselt hatte, zeigte sich Allison noch nervöser, und als Borotra durch zwei offensichtliche Fehlentscheidungen auf 6:5 kam, war es um ihn geschehen. Mit 7:5 holte sich Borotra den entscheidenden fünften Satz — der Daviscup gerettet.

*

Das Match der beiden Weltbesten Henri Cochet und Ellsworth Vines, das den Beschluß des Davispokalkampfes Frankreich — Amerika bildete, enttäuschte. Vines ließ deutlich seine große Enttäuschung darüber, daß der Daviscup auch diesmal wieder für Amerika verloren ging, erkennen, er spielte gänzlich lustlos und unkonzentriert, so daß Cochet die beiden ersten Sätze glatt mit 6:4, 6:0 gewinnen konnte. Ein anhaltendes Pfeifkonzert der enttäuschten Zuschauer belehrte jedoch den Amerikaner, daß man von ihm etwas sehen wollte, und nun regte sich in ihm plötzlich der Ehrgeiz. In ganz großem Stile holte er sich den dritten Satz mit 7:5 und im vierten führte er schon 4:0, als Cochet noch einmal aufkam. Der „Zauberer aus Lyon" ließ alle Künste spielen, und nun bekam man wirklich einen Kampf der Tennis-Champions zu sehen. 5:5, Ausgleich, dann 6:5 für Cochet. Aber den Matchball des Franzosen vernichtete Vines mit tödlicher Sicherheit. Deprimiert überließ Cochet dann dem Amerikaner den Satz mit 8:6. Der entscheidende fünfte Satz stand ganz im Zeichen des Amerikaners, der sich hier als ein wahrer Meister seines Fachs erwies. Cochet kam kaum noch zur Parade, und mit seinem 4:6, 0:6, 7:5, 8:6, 6:2-Siege eroberte Vines den zweiten Punkt für USA.

Das Doppel war von Allison-van Ryn gegen Cochet-Brgnon nach dreistündigem Kampfe mit 6:3, 11:13, 7:5, 4:6, 6:4 gewonnen worden.

Mit 3:2 Punkten hat der Pokalverteidiger Frankreich einen denkbar glücklichen Sieg über Amerika davongetragen. Ohne die selbst von den Franzosen nicht erwartete Niederlage von Vines am Freitag gegen Borotra hätte Amerika zweifellos den Davispokal über den Ozean entführt.

Fußball-Premiere 1932/33 im Saalegau.

Gluthitze bei den ersten Ligaspielen. — Wacker schlägt Thüringen Weida 6:1. — Unentschieden Borussias und Neumarks gegen die Braunschweiger und Berliner Gäste.

Die beiden gestrigen Privatspiele, mit denen in Halle das neue Spieljahr 1932/33 begann, standen vor allem unter der Wirkung der jäh hereingebrochenen Hitzewelle, die zu allem übrigen die eben abgeschlossene Spielpause allenthalben stärker spürbar werden ließ, als es sonst wohl der Fall gewesen wäre. Während Wacker einen verdienten, nur in der Quote etwas reichlich bemessenen Sieg erfechten konnte, mußte Borussia sich gegen seine Braunschweiger Gäste überraschenderweise mit einem Remis begnügen.

Am Spätvormittag schlug

Wacker — „Thüringen"-Weida 6:1.

Während unser Gaumeister — ohne Schulz und Böttge — schon ungefähr wieder an die letzte Form anknüpfen konnte und zuweilen nur unter der Eigensinnigkeit der Sturmführung zu leiden hatte, ließ der Osterlandmeister wesentlich mehr Wünsche offen. Am stärksten war hier die Hintermannschaft, am schwächsten die Angriffsreihe in Tornähe, wo sie sich von einer geradezu beängstigenden Unproduktivität zeigte. So erklärt sich in der Hauptsache die Schwere der Niederlage, die der Spielverteilung keineswegs entspricht.

In der ersten Hälfte dominierte im wesentlichen Wacker, in der zweiten war es — zwar nicht ganz, aber doch unverkennbar — eher umgekehrt. Aus einem Täuschungsmanöver des Mittelstürmers, dem Hädicke zum Opfer fiel, erzielten die Gäste überraschend in der 21. Minute durch anschließenden Alleingang des H.-R. 1:0. 4 Minuten später brachte ein Schuß von Schneider, den der sonst gute Torwart der Gäste durch die Leine rollen ließ, den Ausgleich und fünf Minuten später ein Prachtschuß Bräutigams 2:1. Geschicktes Dribbeln im Anschluß an einen Eckball nutzte derselbe Spieler in der 38. Minute zum dritten Erfolg. Nach der Pause kam Wacker in der 3. und 4. Minute überraschend durch Gold bzw. Schneider zu zwei weiteren Treffern. Die folgende lange Angriffsperiode der Gäste blieb ohne Erfolg, während Wacker in der 21. Minute nach Vorarbeit von Schneider durch Bräutigam noch ein 6. Tor erzielte. Trotz einiger Eckbälle und Strafstöße und zahlreicher, aus brauchbarem Feldspiel entwickelten Torgelegenheiten ging „Thüringen" bis zum Schluß leer aus.

Am Nachmittag spielten dann

Borussia und VfB. Braunschweig 2:2.

Im großen und ganzen waren beide wohl tatsächlich gleichwertig. Allerdings war die Spielweise der Gäste häufig geschlossener, verständnisvoller, so daß sie sich in beiden Spielhälften auch etwas mehr Anteil vom Spielverlauf sichern konnten. Bei Borussia haperte es vor allem in der Läuferreihe (ohne Wetterling), die zeitweilig völlig in der Luft hing. Im übrigen wurde mit zähem Ehrgeiz gekämpft, so daß es gar zwei Elfmeterbälle wegen Foul für Borussia setzte, von denen aber nur einer sein Ziel fand.

Zunächst war VfB. im Angriff. Ein prächtiger Kopfball seines Mittelstürmers beförderte im Anschluß an einen Eckball in der 9. Minute das Leder zum ersten Male ins Netz. Wechselseitige Angriffe scheiterten dann in der Folge, besonders an der zuverlässigen Arbeit der Torhüter. Eine Regelwidrigkeit des Gästetorhüters, der damit einen Abwehrfehler wieder gut machen wollte, führte zum 1. Elfmeterball, den Meißner in der 27. Minute verschoß. Die Gäste waren glücklicher. Sie verwandelten eine gleiche Gelegenheit — allerdings wegen Handspiels von Ast — in der nächsten Minute zum 2:0. Borussias Mühen um Besserung blieben bis zur Pause erfolglos.

Nachher setzte es gleich in der 2. Minute wieder einen Elfmeterball wegen Foul, den Große diesmal sicher einschoß. Die dann folgende ergebnislose Attacke Borussias wurde nach etwa einer Viertelstunde abgelöst durch eine solche der Gäste, die aber lediglich einige Eckbälle einbrachte. Meißner verschoß in der 24. Minute den schier totsicheren Ausgleich — 6 Minuten vor Schluß gelang er aber dem rechten Flügel doch noch.

Favorit spielte in **Eisleben** gegen die dortige Spielvereinigung, und zwar unentschieden 5:5 (4:3). Die Rothosen mußten Ersatz für Lüssel einstellen, der sich nicht recht bewährte. Außerdem fehlte Wilhelm. Haake mußte in der zweiten Halbzeit für einen längeren Zeitraum verletzt ausscheiden.

Der **Sportverein 98** wurde in Leipzig in einem Spiel mäßiger Leistungen von der dortigen Fortuna mit 2:4 (2:3) geschlagen. Die Leipziger waren zunächst 3:0 in Vorteil gegangen, 98 konnte dann aber auf zwei Tore von Roßhirt bis auf 2:3 herankommen. Durch ein viertes Tor stellten die Leipziger jedoch den Sieg sicher.

Im Gausüden

gab es im ganzen einen erfreulichen Auftakt. Spielvereinigung Neumark konnte nach technisch schönem Spiel gegen Minerva-Berlin ein achtbares Unentschieden von 3:3 erzielen. Die Merseburger 99er konnten auch im Rückspiel TuR.-Weißenfels schlagen. 2:0 hieß hier das Ergebnis. Haushoch gewann Preußen-Merseburg gegen VfB.-Schkeuditz. Mit 12:1 konnten sie Revanche für die im Vorjahr erlittene Niederlage nehmen. VfL.-Merseburg hatte gegen Schwarz-Gelb-Weißenfels mit 2:4 das Nachsehen.

Neumarks Unentschieden gegen Minerva-Berlin.

Die Berliner traten ohne Hübener und Elsholz an. Mit schnellen Angriffen überraschten sie die Neumärker. Jedoch bald war diese Zeit überwunden. Die Neumärker schickten ihre Flügel häufig geschickt ins Treffen und schufen so gefährliche Situationen vor dem Berliner Tor. Die Neumärker wurden teilweise feldüberlegen. Jetzt hätten unbedingt Erfolge fallen müssen. Lediglich Friedrich konnte durch energisches Nachsetzen einen Treffer für seine Farben erzielen. Nach Wiederbeginn machte sich die Hitze mehr und mehr bemerkbar. Zunächst konnte Friedrich die Tordifferenz durch Nachsetzen erhöhen. Dann erzielten die Berliner durch Iwankowski I einen Erfolg. Stache verwandelte dann einen Elfmeter, den Köppe durch Handspiel verursacht hatte. Kurz darauf brannte Reinsberger durch, umspielte mehrere Gegner und sandte zum dritten Male für seine Farben ein. Fast hatte es den Anschein, als ob den Neumärkern ein knapper Sieg beschieden sei, aber in der 40. Minute ging Iwankowsky I auf und davon und schuf so den Ausgleich. Ein Spiel technischer Feinheit und von fairem, werbenden Charakter!

99-Merseburg — TuR.-Weißenfels 2:0 (1:0).

Von Beginn des Spieles an gestalteten die 99er infolge guten Zusammenspiels das Spiel leicht überlegen.

Die „Giganten der Landstraße" am Ziel

Leducq gewinnt die „Tour de France". — Der hervorragende zweite Platz des Deutschen Stöpel.

Nach fast vierwöchiger Dauer erreichte die 26. Radrundfahrt um Frankreich am Sonntag mit der 159 Kilometer langen 21. Etappe von Amiens nach Paris ihren Abschluß. Bis hinaus in die entlegensten Vororte der französischen Hauptstadt waren die Straßen schwarz von Menschen, Hunderttausende waren auf den Beinen, um den „Giganten der Landstraße" einen triumphalen Empfang zu bereiten. Nur noch schrittweise kamen die noch übriggebliebenen Akteure zum Schluß vorwärts.

Nicht endenwollender Jubel brach los, als die Spitzengruppe, aus dem Tunnel kommend, auf dem Zement der Prinzenparkbahn erschien, wo noch eine Runde zu fahren war. In der Zielgeraden sah man einen Fahrer im gelben Trikot in Front gehen, André Leducq, der Gesamtsieger der Tour de France 1932, passierte auch in der Schlußetappe als Erster das Zielband. Hinter ihm belegten Speicher, Ronsse, Lapebie, Di Paco, Wauters und Stöpel die nächsten Plätze.

Mit einem Zeitvorsprung von 24 Minuten und 3 Sekunden hat André Leducq die Tour de France, aus der er schon 1930 als Sieger hervorging, gegen den Berliner Stöpel gewonnen. Dieser Zeitvorsprung resultiert jedoch fast vollständig aus den in diesem Jahre neu eingeführten Zeitgutschriften. Leducq gewann sechs Etappen, war außerdem mehrfach placiert und erhielt insgesamt 31 Minuten Gutschriften. Der Berliner Stöpel dagegen konnte nur eine Etappe gewinnen und sich dreimal placieren, seine Gutschriften beliefen sich nur auf 7 Minuten. Noch ungünstiger schnitt der Italiener Camusso ab, der sich nur fünf Gutminuten erspurtet hatte, und der nach der reinen Fahrzeit gerechnet, der eigentliche Sieger ist. Diese Tatsache zeigt deutlich folgende Gegenüberstellung:

Klassement mit Gutschriften		ohne Gutschriften	
1. Leducq	154:11:49	1. Camusso	154:42:20
2. Stöpel	154:35:52	2. Leducq	154:42:49
3. Camusso	154:37:20	3. Stöpel	154:42:52

Man kann also ruhig behaupten, daß die drei Erstplacierten der diesjährigen Tour de France, Leducq, Stöpel und Camusso, vollkommen gleichwertig sind. Der Dresdner Oskar Tierbach wurde Siebenter, außerdem fielen Deutschland auch noch einige Plätze im Mitteltreffen zu. Anzuerkennen sind auch die Leistungen der beiden Neulinge Umbenhauer und Risch, die wacker bis zum Schluß durchhielten, wenn sie auch die beiden letzten Plätze in der Gesamtwertung belegten.

Einzelwertung: 1. Leducq 154:11:49; 2. Stöpel 154:35:52; 3. Camusso 154:37:20; 4. Pesenti 154:48:57; 5. Ronsse 154:52:53; 6. Bonduel 154:57:02; 7. Tierbach 155:10:33; 8. Demuysere 155:15:18; 9.

Ganz Halle übermorgen auf die Radrennbahn!

Barral (erster Einzelfahrer) 155:18:46; 10. Speicher 155:20:26. Placierung der Deutschen: 19. Bulla 155:50:12; 22. Geyer 156:01:37; 39. Sieronski 157:27:02; 48. Altenburger 158:32:30; 56. Umbenhauer 159:14:50; 57. Risch 159:17:03.

Länderklassement: 1. Italien 464:57:41; 2. Frankreich 465:05:08; 3. Belgien 465:09:25; 4. Deutschland 465:36:37; 5. Schweiz 469:12:16.

Voraussagen für Dienstag, 2. August.

Hoppegarten (3,30 Uhr): 1. Marion — Ostwind. 2. Ormelia — Gestüt Schlenderhan. 3. Heuchler — Siegwart. 4. Madame Laffitte — Kameradschaft. 5. Makrele — Alemannia. 6. Paul Feminis — Makarius. 7. Traumkönig — Dalfin.

Vereinsnachrichten.

Giebichensteiner Sportverein, e. V.: Dienstag, 2. Aug., finden auf unserem Platze die Vereinswettkämpfe statt. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Anfang 17 Uhr. Augustversammlung fällt aus.

Halle 96, Leichtathletik-Abteilung: Vom 1. 8. ab findet das Training wieder regelmäßig Mittwochs, Donnerstags und Freitags unter Leitung des Herrn Gabriel statt. Am 7. Aug. werden vormittags auf dem 98er Platz die Wettkämpfe um die Vereinsmehrkampfmeisterschaft fortgesetzt. Sämtliche Leichtathleten der Herren-, Frauen-, Jugend- und Alte-Herren-Klasse werden gebeten, pünktlich 9 Uhr zur Stelle zu sein.

Sie brauchen Schuhe!
Kaufen Sie lieber gute Schuhe zu überraschend niedrigen Preise wie schlechte?
Dann nützen Sie meine billige Woche v. 1.-6. August und kaufen Sie bei mir!
Kein Laden daher so niedrige Preise!
Braune Herrenhalbschuhe, Lederbrandsohle von 5.50 an
Damenschuhe mit Lederausführung . von 2.90 an
Kinderschuhe . . . . schon von 0.90 an
Bernhard Engelart
Leipzigerstraße 76, Hof 1 Treppe, im Hotel Rotes Roß.
Achten Sie darauf! Kein Laden!

Fahrzeuge — Verkäufe
6/20 PS. Aga, pa. Zustand, verk. (b Drog. Stitz Nachf., Gr. Steinstr. 33. (b
Motorr. 350 ccm f. b. z. vk. Burgstr. 53.

Fahrzeuge — Kaufgesuche
Motorr. 200 ccm ges. ev. a. reparaturbed. Off. u. F. 1546 Exp.

Beachten Sie die Kleinen Anzeigen.

Verkäufe — Verschiedenes
Schlafzimmer 250, Speisezimmer 360, Kldrschr., Standuhr, Bchrschr., Plüschsofa b. z. verk. Meißner, Schmeerstr. 16. (b
Ntb.-Waschkom. m. Mpl. billig z. verk. Rosengarten 107, II
1 Kiste 88×68, für Umz. p. v. Krenzler, Huttenstraße 86. *
Paddelboot, 3-Sitz., gut erhalt., bill. zu verkaufen. Nicolai, * Weingärten 47/48.
Kinderwagen 10,—, Kinderklappst. 6,—, Gr. Wallstr. 1, pt. *
Klschr. 18, Tische 2, Chaif. 12, Pl.-Sofa 20, Vertiko, Küche, Bett. 6, all. f. g. erh. Jägerplatz 10, Hof.

Schrank 12, Kom. 8, Vertiko 8, Sofa 15, Stühle, Tische, Küche spottbillig Spitze 37, Hof.
Gebr. Küch., Schlafz., Stühle, Schränke, Federb., Kom. usw. Graseweg 1, Weiße.
Büfett (Nußbaum), Schränke, Vertiko, Bettst., gr. Spiegel, Sofa spb. Schumann Kanzleigasse 1—2. (b
Nußbaum-Büfett u. Kredenz bill. z. vk. Thomas, Mühlweg 25, II. *
Billig! Billig! Küche, kompl. 35.- Betten, „ 15.- Kommoden . . 10.- Vertikos . . . . 18.- Spiegelschränkch., Sofas, Schreibtisch. Kldschrke, Waschtische, Nachtschrke. Chaiselong., Tische Stühle, Spiegel, Ankleideschränke, Schlafzimmer usw. Stoyes Möbellager Leipzigerstr. 94. H.
Löwe-Radio, Netz, kpl., neu, 85 M. vk. Barfüßerstr. 7, III. r.
Automat, deutsche Mintmasch. m. Platz vk. Theers, Dieskauerstraße 14. †
Kochherde von 15,50 an. B. Häusler, Germarstraße 5. (
Gebr. Pianos von 200 Mk. an. * Lüders, Schulstr. 10.
Billige Möbel. Pl.-Sofa, Nähm. v. Spitze 38.
Ballonräder, neu, weg. Aufg. sehr bill. Fischer, Südstr. 62, II

Elektromotore
Ankauf, Verkauf, Tausch, Miete, Reparaturen und Ersatzteile.
Unger, Magdeburger Straße 67

Besonders preiswerte Tische 13.— 18.— 23.— bis 125.— Stühle 3.90 4.75 6.50 bis 25.— Chaiselongue 17.— 19.— 29.— bis 59.— Bettstellen 19.— 23.— 25.— bis 45.— Patentmatratzen 9.50 12.— 15.— bis 27.— Auflagen, 3teilig 15.— 17.— bis 65.—
Gebr. Jungblut Albrechtstr. 37

Vernickeln, Verchromen Verzinnen, Erneuern von Metallw.
Ferdinand Haafsengier Metallwarenfabrik Halle S. Barfüsserstr. 9 gegründet 1839 Fernsprecher 2...

Kleine Anzeigen - großer Erfolg!

Hypotheken- u. Geldmarkt
Hypothekenbriefe kaufe gegen Barauszahlung. Off. u. M. 1592 a. d. Exp.
2000 M. auf Hyp. auszuleihen. Off. u. D. 1544 a. d. Exp. (b
2—3000 Mark auf I. Hyp. auszuleih. Off. u. L. 6030 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †
Jg. verh. Mann s. f. 100 M. v. Selbstg. z. l. Off. u. H. 1548 Exp.
500 Mark auf 1 J. geg. gute Zinsen und Sicherheit gesucht. Off. u. G. 409 an die Fil. Gr. Brunnenstr. 49.

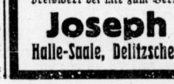
Grundstücke — Verkäufe
Erstkl. Ausspann-Gasthof am Markt, verkehrsreiche Stadt am Harz, großer Saal, Fremdenzimm., üb. 20 J. im Bes., sehr gut. Bierums., veränderungsh. bei 12- bis 15 000 M. Anz. z. vk. Herb. Schmidt, Magdeburg, Gr. Diesdorferstr. 11.
Wohnhaus m. Stall u. 3 Mrg. Acker hinterm Haus Nr. 47 z. v. Schwerz bei Niemberg. *

Fleischerei krankheitsh. z. verk. Off. u. M. 1632 Exp.
Schön. Schrebergart. i. Nord. mit od. oh. Ernte sofort zu vk. Off. u. St. 4388 an die Fil. Steintor. (
Grundstück mit kl. Laden b. 1500 Mk. Anzahlg. z. vk. Off. unter D. 100 postl. Weißenfels. (a0

Grundstücke — Kaufgesuche
Grundst. z. kf. ges., sof. Anzahlg. Off. u. B. 1542 a. d. Exp. *

Kaufgesuche — Verschiedenes
Kleiderschrank u. and. z. kauf. ges. Off. u. O. 1614 Exp.
Nähmaschine, elektr., versenkb., zu kaufen ges. Angeb. u. T. 3417 a. d. Exp.
Automaten-Mint-Millsmaschine zu kaufen ges. Off. unter L. 6033 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Tiermarkt
Junge Dackel, Rasse, rot, billig zu verk. G. Drebes, * Löbejün.
Nehme auf 2 bis 3 Monate 1 Paar Arbeitspferde in Arbeit geg. gute Pflege und Futter. Karl Benfe, Gutsbesitz., Aschersleben, Magdeburgerstr. 70.


Von Montag den 1. ds. Mts. ab steht ein Transport bayrischer Zugochsen preiswert bei mir zum Verkauf. (b
Joseph Frank, Halle-Saale, Delitzscherstr. 89, Tel. 26423

Offene Stellen — Männliche
Friseurgehilfe perf. i. Herrenfach, Bubikopfsch., Ondul. Wasserwell. u. Manikeur, f. 3½ Tag i. d. Woche ges. Off. u. H. A. 481 bef. Rudolf Mosse, Brüderstr. (z

Offene Stellen — Weibliche
Ehrl., saub. Alleinmädch. sof. ges. Heßler, Lindenstr. 78a, I.

Ich suche z. 1. Sept. 1 tücht., zuverl. Alleinmädchen, w. gute Zeugnisse aufzuweisen hat. (b Frau Rabe, Halle a. S., Giebichenst. Ufer 1.
Alleinmädchen nur mit allerbesten Empfehlg. u. etwas Kochkenntn. sow. an selbst. Arbeiten gewöhnt, sucht (b1a Reichert, Geiststr. 37
Suche f. sof. solid., fleiß., jg., kinderlb. Mädchen in Landwirtschaft. Frau Marg. Michel, Rabatz, Post Peißen bei Halle. (a0

Für unsere völlig neue Werbemethode, die auf unserer bekannten u. beliebten Sparuhr basiert, suchen wir noch einige Damen u. Herren besserer Stände zur gelegentlichen oder hauptberuflichen Mitarbeit Gefl. schriftliche Angebote an die Geschäftsstelle der „Alten Magdeburger" Große Steinstraße 33 I. (h

Zuverl. Mädch., an saub., selbständ. Arbeit, gewöhnt, m. Interesse für Küche, nicht u. 20 J., mit nur best. Zeugn. ges. Fr. Dr. Guilleaume, Neu-Rössen, Windmühlstr. 8. (a0
Haustochter sof. gesucht. Taschengeld zug. W. Seefe, Gastwirt, (a0 Plethen (Anh.).
Weg. Erkrank. des jetzig. f. sof. älteres selbst. Mädchen mit Kochkenntn. ges. Frau Dr. Bergmann Talamtstr. 1, I. *
Mädchen, 17—18 J., f. tagsüber ges., mit Zeugniss. vorstell. Hohenzollernstr. 8, II. l. *
Jg., fl. Mädch. ¾ Tag i. frauenlos. Haushalt ges. Off. u. T. 3437 a. d. Exp.

Stellen-Gesuche — Weibliche
Anst. gewissh. Frau in Not, bittet um ½ Tagsarb., auch abd. Off. u. K. 1330 Exp.
Wegen Todesfall u. Auflös. des Haush. suche für mein 19j. Mädchen v. Lande, w. kl. Haush. führ. kann, Stell. z. 15. 8. oder später. Hartig, Albrechtstr. 44. *
Solid. Mädchen v. Lande, m. Nähkenntnissen, sucht Stell. Frdl. Zuschr. an Krieg, Gonna bei Sangerhausen.

Gaskocher Gasherde billiger! Wir erleichtern Ihnen den Kauf durch unseren R-Zahlplan.
Stadtgeschäft Halle G. m. b. H. Große Ulrichstraße 54

Stellen-Gesuche — Männliche
Zuverlässiger, jung. Chauffeur, mit gut. Zeugnissen, sucht Stell., Nebenarbeit. w. übernom. Kaut. k. gest. werd. Off. u. E. 1605 Exp.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193208010/fragment/page=0014